

Geschäftsbericht 2004



Kennzahlen

	2004	2003
	Mio €	Mio €
Bilanzsumme	110.267	105.028
Kreditvolumen	109.270	103.524
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.223	49.152
Handelsrechtliches Eigenkapital	3.696	4.919
Haftendes Eigenkapital gemäß KWG*	1.400	6.224
Zinsüberschuss	351	356
Provisionsüberschuss	13	11
Personalaufwand	90	73
Sachaufwand	74	88
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	205	199
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	- 247	- 1.746
Jahresergebnis	- 256	- 1.770
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen	55	25
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	311	1.796
Bilanzgewinn	0	0
Grundsatz I-Gesamtkennziffer in %*	10,4	32,5
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	948	862

* vor Feststellung des Jahresabschlusses

Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa2	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Individual ¹⁾ /Financial Strength ²⁾	C/D ¹⁾	C- ²⁾	-*
Ausblick	stabil	stabil	stabil

* wird von Standard & Poor's nicht erstellt

Stand: 31. März 2005

Förderengagement

	2004	2003
	Mio €	Mio €
Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung	1.028	1.116
Soziale Wohnraumförderung	1.021	1.001
Wohnwirtschaftliche Kredite der KfW Bankengruppe	1.157	1.581
Infrastrukturförderung	396	447

- 3 Auf einen Blick
- 5 Vorwort des Vorstands
- 8 Bericht des Verwaltungsrats

Förderung mit Weitblick

- 12 Leistung – Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung
- 24 Verantwortung – Soziale Wohnraumförderung
- 34 Partnerschaft – Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung
- 44 Erfolg – Kapitalmärkte

Gemeinsam nach vorn

- 49 Prozesse gestalten und Risiken begrenzen – Dienste-Bereiche
- 55 Menschen fördern und fordern – Personalbericht
- 59 Ressourcen schonend nutzen – Nachhaltigkeit

Finanzreport

- 62 Lagebericht
- 96 Bilanz
- 100 Gewinn- und Verlustrechnung
- 102 Anhang

- 125 Glossar
- 132 Organigramm
- 134 Förderprogramme



Inhalt



Infrastruktur- und
Kommunalfinanzierung

Geschäftsbericht 2004

NRW.BANK

Förderung mit Weitblick



Soziale
Wohnraumförderung

NRW.BANK



NRW.BANK



NRW.BANK





Auf einen Blick

Die NRW.BANK ist die Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen

Von ihren beiden Sitzen Düsseldorf und Münster aus unterstützt die NRW.BANK ihre Eigentümer – das Land Nordrhein-Westfalen (64,74%) sowie die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe (je 17,63%) – bei wichtigen förder- und strukturpolitischen Aufgaben.

In diesem Sinne setzt die wettbewerbsneutrale, vornehmlich im Hausbankenverfahren arbeitende NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte ein: in den drei Kompetenzfeldern Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung, soziale Wohnraumförderung sowie Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung.

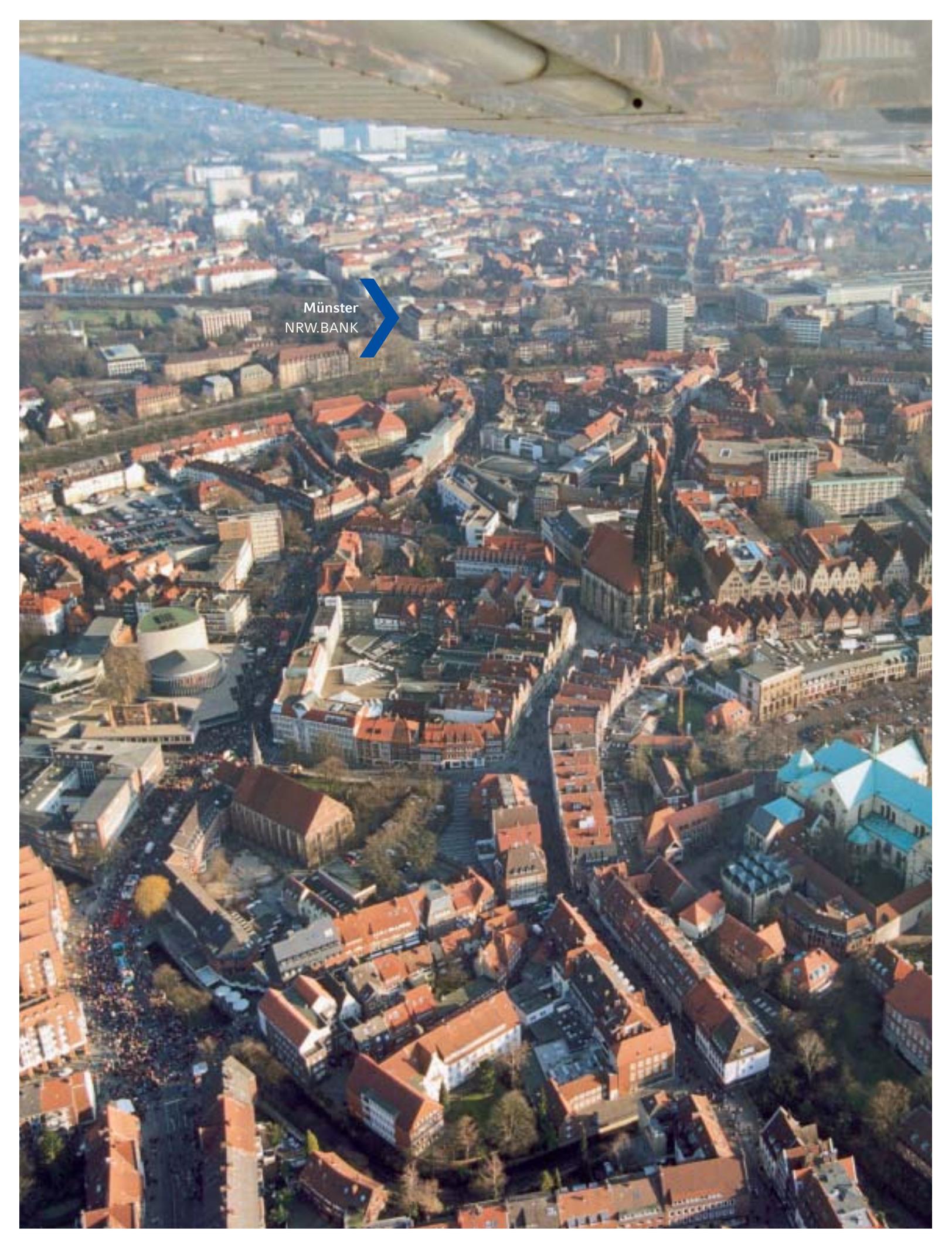
Basis der am 1. August 2002 als Landesbank NRW gegründeten Bank ist das „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ (Umstrukturierungsgesetz).

Auf Grund dieses Gesetzes erfüllt die NRW.BANK die europarechtlichen Rahmenbedingungen für rechtlich selbstständige Förderbanken. Entsprechend der so genannten Verständigung II vom 1. März 2002, einer Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Kommission und dem Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB), gelten die Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung für

diese Institute unverändert weiter. Zudem verfügt die NRW.BANK gemäß dem Umstrukturierungsgesetz über eine explizite Refinanzierungsgarantie der Gewährträger (Eigentümer).

Die NRW.BANK ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihre satzungsgemäßen Organe sind die Gewährträgersammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Zum 31. Dezember 2004 betrug ihr Stammkapital 533,3 Mio €. Die NRW.BANK verfügt über eine Vollbanklizenz. Sie beschäftigt rund 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die NRW.BANK ist ordentliches Mitglied des VÖB. Sie gehört im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH an. Zudem ist die NRW.BANK außerordentliches Mitglied der Bankvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V. und des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbands e.V.



Münster
NRW.BANK



Vorwort des Vorstands

Förderung mit Weitblick

Das Ganze sehen – und nicht nur die Details; Zusammenhänge erkennen – und nicht isoliert handeln; Zukunft gestalten – und nicht im Alten stecken bleiben: Das ist Förderung mit Weitblick.

Weitblick haben im vergangenen Jahr viele bewiesen: unsere Eigentümer, unsere Auftraggeber – und unsere Fördernehmer.

Das Jahr 2004 stand ganz im Zeichen des strategischen Ausbaus der NRW.BANK zur zentralen Förderplattform in Nordrhein-Westfalen. Drei wichtige Entscheidungen markierten dabei den Weg:

- Der Landtag Nordrhein-Westfalen verabschiedete im März einstimmig das Umstrukturierungsgesetz; damit erhielt die Bank den Status einer wettbewerbsneutralen Förderbank.
- Das Mutter-Tochter-Modell zwischen der NRW.BANK und der WestLB AG wurde im Oktober aufgelöst.
- Mit einem Rahmenvertrag legte die Landesregierung im November den Grundstein für die Übertragung von Förderprogrammen des Landes auf die NRW.BANK.

Wettbewerbsneutrale Förderbank

Gemeinsam mit den Eigentümern und in enger Abstimmung mit der EU-Kommission haben wir intensiv daran gearbeitet, die europarechtlichen Rahmenbedingungen für rechtlich selbstständige Förderinstitute optimal zu nutzen. Das zum 31. März 2004 vom Landtag einstimmig beschlossene Umstrukturierungsgesetz schafft dafür die Voraussetzungen.

Die NRW.BANK bekam den rechtlichen Status als wettbewerbsneutrale Förderbank für Nordrhein-Westfalen. Nach der so genannten Verständigung II vom 1. März 2002, die zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Kommission und dem Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. vereinbart wurde, gelten die Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung unverändert fort. Zudem gaben die Eigentümer eine explizite Refinanzierungsgarantie. Konsequenz dieser gesetzlich normierten gesamtschuldnerischen Haftung ist eine Solvabilitätsgewichtung von Null für die von der NRW.BANK begebenen Emissionen. Das bedeutet, dass Kreditinstitute als Gläubiger der NRW.BANK ihre Forderungen nicht mit haftendem Eigenkapital unterlegen müssen. Die daraus resultierenden Refinanzierungsvorteile setzt die NRW.BANK über Förderprogramme im Interesse der Fördernehmer in Nordrhein-Westfalen ein.

Auflösung des Mutter-Tochter-Modells

Im Zuge des Umbaus der NRW.BANK zur wettbewerbsneutralen Förderbank schieden zum 1. Juli 2004 der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (WLSGV) aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK aus und beteiligten sich direkt an der WestLB AG. Nach der Kapitalerhöhung der beiden Verbände bei der WestLB AG in Höhe von 1,5 Mrd € sank der Anteil der NRW.BANK auf 38,75 Prozent. Der seit Errichtung bestehende Konzernverbund zwischen der NRW.BANK und der WestLB AG, das so genannte Mutter-Tochter-Modell, wurde mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung im Oktober 2004 aufgelöst.



Zentrale Förderplattform für Nordrhein-Westfalen

Die Landesregierung hat wiederholt ihren Willen bekundet, die NRW.BANK zur zentralen Förderplattform für Nordrhein-Westfalen auszubauen – eine Plattform für alle Förderinitiativen von Land, Bund und internationalen Förderinstituten. Im November 2004 beschloss das Kabinett, einen Rahmenvertrag über die Zusammenarbeit zwischen Land und NRW.BANK zu unterzeichnen.

Dieser sieht vor:

- Förderprogramme des Landes sollen bei der NRW.BANK gebündelt werden; in einem ersten Schritt werden ab dem Jahr 2005 bereits rund zwei Dutzend Förderprogramme mit einem Volumen von etwa 1 Mrd € auf die Bank übertragen, ab 2007 sollen außerdem die EU-kofinanzierten Förderprogramme der neuen Förderperiode hinzukommen.
- Die NRW.BANK wird das Land bei der Weiterentwicklung der Förderinstrumente beraten; sie ist Partner des Landes in der Innovationspolitik und entwickelt neue Wege in der Förderung von Forschung, Technologie, Wissenschaft und Qualifikationen sowie in der Bildungsfinanzierung.
- Bei Projekten im Auftrag und Interesse des Landes wird die NRW.BANK beraten und managen.

Die NRW.BANK bietet eine höhere Effizienz in der Abwicklung dadurch, dass die Förderprogramme an einer Stelle gebündelt werden. Aber wichtiger noch: Als Bank kann sie Fördermittel und Finanzierungsinstrumente kombinieren und damit den Mitteleinsatz verbessern.

Denn Tatsache ist, dass die klassische (und teure) Zuschussförderung auf Grund der angespannten Haushaltssituation der öffentlichen Hand längst an ihre Grenzen gestoßen ist. Um aber gleichwohl dort zu sein, wo der Markt versagt hat, muss Förderung intelligenter werden. Zum Beispiel mit Nachrangdarlehen, Haftungs-freistellungen und Globaldarlehen.

Diese Finanzierungsinstrumente verbreitern den traditionellen Förderweg. Die Rückflüsse aus der Darlehensförderung wiederum eröffnen neue Fördermöglichkeiten.

Unser Konzept orientiert sich dabei an den unterschiedlichen Lebensphasen eines Unternehmens – von der Gründung über die Expansion bis zur Nachfolge. Hier werden wir in Zusammenarbeit mit unseren Eigentümern und Auftraggebern künftig geeignete Instrumente bereitstellen. Bereits auf den Weg gebracht haben wir den „NRW.BANK.Mittelstandsfonds“ für wachstumsstarke mittelständische Unternehmen und den „NRW.BANK.Venture Fonds“ für Unternehmen hochinnovativer Branchen wie Life Sciences sowie optische und Kommunikationstechnologien.

Neue Förder- und Finanzspielräume eröffnet die NRW.BANK auch den Kommunen und kommunalen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Das ist ihr gesetzlicher Auftrag. Mit intelligenten Förderprodukten, einer maßgeschneiderten Kommunalfinanzierung und umfassender Beratung sollen die angespannten öffentlichen Haushalte entlastet werden.

Die NRW.BANK wird zum Knotenpunkt im „Netzwerk Förderung“ in Nordrhein-Westfalen. Dabei spielt die Beratung eine



wichtige Rolle. Licht in den Förderdschungel bringen, schnell und unkompliziert Orientierung schaffen – das sind bedeutende kommunikative Aufgaben, die vor allem in der Förderberatung wahrgenommen werden. Sie ist das gemeinsame Dach der Produktentwicklung und des Produktmanagements – gleichsam unsere „Brücke in den Markt“. Die Förderberatung pflegt den Kontakt zu den Hausbanken und Kommunen und fungiert als kompakte Vertriebs-einheit – für alle Kreditinstitute, für die gesamte Produktpalette und sämtliche Förderprogramme. Mit einem neuen Internetauftritt wollen wir die klassische Förderberatung ergänzen. Kommunikativ unter-

legt wird dieses Konzept mit einem neuen Marketingauftritt, der unser Versprechen in den Mittelpunkt stellt: „Wir fördern Ideen“.

Diese mit Weitsicht angelegte Entwicklung kennt viele Gewinner: die Menschen in Nordrhein-Westfalen. Mit neuen Ideen haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen für die Selbstständigkeit entschieden. Mit neuen Ideen machen Unternehmer ihre Betriebe zukunftssicher. Mit neuen Ideen werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Gefördert von einem starken Partner: der NRW.BANK.

Der Vorstand

**Der Vorstand der
NRW.BANK (von links):**

Dr. Ulrich Schröder
Dr. Bernd Lüthje
Ernst Gerlach

Dr. Bernd Lüthje
Vorstandsvorsitzender

Ernst Gerlach

Dr. Ulrich Schröder



Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat in Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2004 vier Sitzungen abgehalten. Die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse sind darüber hinaus zu 16 Sitzungen zusammengekommen.

Im Nachgang zum In-Kraft-Treten des „Gesetzes zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ am 31. März 2004 haben die Sparkassen- und Giroverbände ihr Optionsrecht ausgeübt und sind aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK ausgeschieden. Der Verwaltungsrat hat sich mit den Konsequenzen, die hieraus und aus dem mit der anschließenden Kapitalerhöhung bei der WestLB AG verbundenen Verlust des Konzernverhältnisses resultieren, auseinandergesetzt. Daneben haben sich der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse auch mit dem Risikomanagement der Bank und der Mitwirkung der Gremien befasst. Im Ergebnis wurde der bisherige Kreditaus-

schuss in einen Risikoausschuss übergeleitet und eine um erweiterte Aufgaben modifizierte Geschäftsordnung erlassen, die der mit der Umwandlung einhergehenden Aufgabenerweiterung Rechnung trägt.

Der Verwaltungsrat hat sich durch regelmäßige Berichte über die Lage der Gesellschaft und über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die auf Grund von Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle hat er beraten und beschlossen, wichtige geschäftspolitische Fragen hat er eingehend behandelt. Insbesondere haben sich Verwaltungsrat, Risikoausschuss und Prüfungsausschuss intensiv mit der Geschäfts- und Risikostrategie für die Jahre 2005 bis 2008 auseinandergesetzt und der Gewährträgerversammlung als hierfür satzungsgemäß zuständigem Gremium zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Gewährträgerversammlung ist dieser Beschlussempfehlung des Verwaltungsrats in ihrer Sitzung am 10. Dezember 2004 gefolgt.



Den Jahresabschluss 2004 und den Lagebericht der NRW.BANK hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und den Jahresabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben die Berichte des Abschlussprüfers über das Ergebnis seiner Prüfung eingehend erörtert und erheben nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keinerlei Einwendungen.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht in seiner Sitzung am 28. April 2005 gebilligt und schlägt der Gewährträgerversammlung vor, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2004 festzustellen.

Mit der Optionsausübung der Sparkassen- und Giroverbände sind auch die von diesen in die Gremien der Bank entsandten Mit-

glieder aus ihren Ämtern in der NRW.BANK ausgeschieden. Der Verwaltungsrat der NRW.BANK dankt ihnen und den Sparkassen- und Giroverbänden für die beim Aufbau der Landesbank NRW und der Umstrukturierung zur NRW.BANK als Förderbank des Landes geleistete konstruktive Mitarbeit.

Düsseldorf/Münster,
den 28. April 2005

Harald Schartau
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Förderung mit Weitblick

Ahaus
Caritas Bildungswerk

Gelsenkirchen
Wohnsiedlung Lindenhof





Lünen
microca Kohlenstäube GmbH



In den Kohlemühlen
von Lünen schienen
die Lichter für immer
ausgegangen zu sein.
Doch ein Unternehmer
knipste sie wieder an. >

microca Kohlenstäube GmbH, Lünen









› Feuer gefangen

In den Kohlemühlen von Lünen schienen die Lichter für immer ausgegangen zu sein. Doch ein Unternehmer knipste sie wieder an.



Für Ulrich Höwing ist microca ein neuer Start in die alte Branche: Der Lünener hat 2001 seine Anlagenbaufirma verkauft, die früher auch in der Stahl- und Hüttenindustrie tätig war. Dann hörte er, dass im traditionsreichen „Stumm-Hafen“ von Lünen die stillgelegten Kohlemühlen demontiert werden sollten.

Diese hatten bis 2002 der Micro Carbon Brennstofftechnik GmbH (MCB) gehört, einer Tochter des RAG Konzerns. MCB produzierte Kohlenstaub, der als exzellenter Brennstoff für Hochöfen gilt. Aber als der Hauptabnehmer, das Hoesch Walzwerk in Dortmund, den Betrieb einstellte, trennte sich der RAG Konzern von seiner Spezialfirma.

Ulrich Höwing hatte nicht nur von der Industriebranche gehört, sondern auch, dass die EKO Stahl GmbH aus Eisenhüttenstadt einen Lieferanten für Kohlenstaub suchte: eine gute Basis für ein neues Geschäft. In diesem Moment fing er Feuer. Die Firma microca Kohlenstäube GmbH war geboren.

Nach Erstellung des Business- und Investitionsplans ergab sich ein Finanzierungsbedarf von 7 Mio €: um die Steinkohlemühlen zu erneuern, neue Eisenbahnschienen zu verlegen und eine Verladestation mit 56 Meter hohen Silos zu bauen. Außerdem musste das Rohrsystem erneuert werden, durch das der hochexplosive Kohlenstaub in die Silos gepumpt wird.

Der Unternehmer beteiligte sich mit erheblichen Eigenmitteln, der Rest stammte aus Krediten der Sparkasse Lünen sowie aus zwei Förderprogrammen, die über die NRW.BANK bereitgestellt wurden: Beim Förderdarlehen der „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ des Landes Nordrhein-Westfalen wurde die Hausbank zum Teil von der Haftung freigestellt. Aus dem Gemeinschaftsprogramm „Ziel 2-Investitionskapital“ des Landes NRW und der Europäischen Union für strukturschwache Gebiete erhielt das Lünener Unternehmen ein Nachrangdarlehen.

„Dann“, sagt der 56-jährige Gründer, „habe ich Karl-Friedrich Winkelsett aus dem Ruhestand geholt.“ Winkelsett war schon Technikchef der alten MCB gewesen, jetzt machte Höwing ihn wieder zum technischen Leiter und Prokuristen. Der MCB-Veteran wiederum rekrutierte sein Wunschteam aus dem alten Kollegenkreis. Dadurch habe microca zwar jetzt einen recht hohen Altersschnitt, witzelt der ebenfalls 56-jährige Winkelsett. „Aber man kann so eine Anlage eben nur mit Erfahrung betreiben.“

Seit September 2004 läuft der Betrieb im „Stumm-Hafen“ wieder, mit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Außer EKO beliefert microca jetzt auch eine Vielzahl weiterer Kunden. Demnächst will man weitere Brennstoffe produzieren – einen Mix aus Kohlenstaub und Sekundärbrennstoffen, zum Beispiel Plastikabfall.

Karl-Friedrich Winkelsett, der sich schon im Ruhestand wähnte, überwacht die automatisierten Prozesse. „Vor zwei Jahren“, sagt er, „hätte ich mir nicht träumen lassen, noch mal so eine Perspektive zu haben.“

Freut sich über die neue Perspektive:

Karl-Friedrich Winkelsett, technischer Leiter und Prokurist der microca Kohlenstäube GmbH



Leistung – Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung

Für Existenzgründungen und den Mittelstand in Nordrhein-Westfalen setzt die NRW.BANK Produkte der öffentlichen Förderung sowie der Eigenkapitalfinanzierung bedarfsgerecht ein und entwickelt sie maßgeschneidert weiter. Junge innovative, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind für den Strukturwandel im nach wie vor stark großindustriell geprägten Standort Nordrhein-Westfalen von zentraler Bedeutung. Gerade bei diesen Unternehmen existieren jedoch Finanzierungsdefizite. Wichtigster Grund für diese Entwicklung ist – neben einer noch schwachen Konjunktur – die traditionell geringe Eigenkapitalausstattung im deutschen Mittelstand mit ihren negativen Auswirkungen auf das Rating. Hinzu kommt eine insgesamt zurückhaltendere Risikobereitschaft der Kreditinstitute – insbesondere bei Unternehmensgründungen. Diese Finanzierungslücken mit innovativen Förder- und Finanzierungsprodukten zu schließen, ist Ziel der NRW.BANK. Um die Betreuung der Existenzgründer und Mittelständler zu intensivieren, wurden

die Beratungscenter in Düsseldorf und Münster verstärkt.

Förderung als wichtiger Baustein

Als zentrale Förderplattform bearbeitet die NRW.BANK für Existenzgründungen und den Mittelstand in Nordrhein-Westfalen die wichtigsten über Banken und Sparkassen geleiteten Förderprodukte des Landes. Dabei arbeitet sie eng mit den zuständigen Landesministerien zusammen. Allein im Jahr 2004 konnten durch Förderprogramme des Landes NRW rund 3.500 neue Arbeitsplätze geschaffen und knapp 8.000 Arbeitsplätze gesichert werden. Des Weiteren wickelt die NRW.BANK für die Sparkassenorganisationen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg die Bundesprogramme der KfW Mittelstandsbank sowie – seit Januar 2004 – die der Landwirtschaftlichen Rentenbank ab. Zu den Landes- und Bundesprogrammen gehören allgemeine Wirtschaftsförderungsprogramme für Existenzgründungen und den Mittelstand ebenso wie spezielle Programme für Umweltschutz,



Technologie/Innovationen und Regionen. Zudem übernimmt die NRW.BANK im Auftrag und Interesse des Landes Management- und Beratungsaufgaben für einzelne Projekte. So hat die Landesinitiative „Mitarbeiterkapitalbeteiligung“ des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit das Projektbüro „Mitarbeiterkapitalbeteiligung“ bei der NRW.BANK eingerichtet.

Verhaltene Konjunktur kennzeichnet Fördergeschäft

Das Neugeschäft der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung war im Jahr 2004 durch die noch schwache konjunkturelle Erholung gekennzeichnet. So lag das Zusagevolumen mit 1.028 Mio € um 7,9 Prozent unter dem Vorjahresergebnis (1.116 Mio €). Die Zahl der Zusagen sank um gut 17 Prozent auf 8.959 (Vj. 10.815). Wichtigstes Produkt der Mittelstandsförderung war der „KfW-Unternehmerkredit“ mit 2.553 Zusagen und einem Volumen von 569,6 Mio €.

Das Neugeschäft verteilte sich mit 981 Mio € auf Darlehen (Vj. 1.032 Mio €) und mit 47 Mio € auf Zuschüsse (Vj. 84 Mio €). Der Rückgang bei den Zuschüssen ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass das Land NRW mit dem „Ziel 2-Investitionskapital NRW“ eine attraktive Alternative in Form eines zinsgünstigen Nachrangdarlehens geschaffen hat. Hier zeigt sich der seit einigen Jahren stattfindende Wandel in der Förderlandschaft: Auf Grund der zunehmenden Mittelknappheit der öffentlichen Haushalte gilt es, die Förderung effizienter zu gestalten. Die zinsgünstige Darlehensfinanzierung erhält daher insgesamt eine größere Bedeutung.

Der Darlehensbestand in der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung betrug zum Ende des Jahres 7,8 Mrd € und lag damit knapp 7 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres (8,4 Mrd €). Der Bestandsrückgang ist vor allem auf hohe – planmäßige sowie außerplanmäßige – Tilgungen zurückzuführen, die durch das Neugeschäft nicht kompensiert werden konnten.

So fördern wir Wachstum
Gesund und fit: Das Reformhaus Bacher erhielt als erstes Unternehmen Eigenkapital in Form einer stillen Beteiligung aus dem „NRW.BANK.Mittelstandsfonds“. Das Unternehmen verkauft Produkte wie Lebensmittel, Kosmetik und frei verkäufliche Arzneimittel. In Folge des steigenden Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung wächst dieser Markt. Grund genug für die NRW.BANK, das wachstumsstarke Unternehmen zu unterstützen.

„Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW“ neu konzipiert

Das Programm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW“ (GuW-NRW) ist eine Gemeinschaftsaktion des Landes Nordrhein-Westfalen, der KfW Mittelstandsbank und der NRW.BANK. Gefördert werden vor allem Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige der freien Berufe in der Wachstums- und Festigungsphase sowie Personen und Unternehmen, die als Existenzgründer einen gewerblichen Betrieb erwerben und fortführen wollen.

Zum 1. August 2004 wurde das Landesprogramm neu konzipiert. Die GuW-Förderung erfolgt nun über Darlehen, die mit Haftungsfreistellungen für die Hausbank ausgestattet sind. Vorteil für die Hausbank: Das Land NRW und die NRW.BANK übernehmen 50 bzw. 75 Prozent des Kreditrisikos. Die Kreditaufnahme des Mittelstands wird so erleichtert. Bei Betriebsübernahmen, Wachstumsinvestitionen und der Markteinführung neuer Produkte beträgt die Haftungsfreistellung sogar 100 Prozent. Sie erfolgt in Form eines Nachrangdarlehens, für das die Hausbank im Rang hinter die Forderungen der anderen Fremdkapitalgeber tritt. Die Darlehen haben einen eigenkapitalähnlichen Charakter und stärken so die wirtschaftliche Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Damit setzen sie gezielt an der Eigenkapitalschwäche des Mittelstands an. Vorhandene Sicherheiten kann das Unternehmen nutzen, um den sonstigen Fremdkapitalbedarf abzusichern.

Trotz der insgesamt verhaltenen Nachfrage nach Förderprogrammen wurde das neue GuW-NRW gut angenommen. Zwischen August und Dezember 2004 gingen 206 Anträge ein, von denen bereits 92 mit einem Volumen von 18 Mio € zugesagt wurden.

Globaldarlehen „Kleiner Mittelstand“ aufgelegt

Mit dem neuen Finanzierungsinstrument Globaldarlehen „Kleiner Mittelstand“ ermöglicht die NRW.BANK kleinen und mittleren Unternehmen in Nordrhein-Westfalen erstmals, von den attraktiven Konditionen des „KfW-Globaldarlehens“ zu profitieren. Ein entsprechender Vertrag über 200 Mio € wurde im November 2004 von der KfW Bankengruppe und der NRW.BANK unterzeichnet. Damit können Sparkassen die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die sich mehrheitlich in Privatbesitz befinden und deren Gruppenumsatz 500 Mio € nicht überschreitet, zinsgünstig finanzieren. Eine weitere Zielgruppe sind Angehörige der freien Berufe.

Mit zinsgünstigen Refinanzierungsmöglichkeiten und einer unkomplizierten Antragstellung vereinfacht das Globaldarlehen „Kleiner Mittelstand“ den Sparkassen die Kreditvergabe bis 125.000 € an Mittelständler. Gleichzeitig ist es flexibler als die so genannten Programmkredite, da es variable Laufzeiten von drei bis acht Jahren erlaubt. Damit bedient das Globaldarlehen sowohl den mittel- als auch den langfristigen Finanzierungsbedarf. Die NRW.BANK hat das Produkt gemeinsam mit der KfW Bankengruppe und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) entwickelt. Anträge können seit dem 1. Dezember 2004 gestellt werden. Das neue Angebot wurde von den Sparkassen gut angenommen. So wurde allein im ersten Monat bereits ein Fördervolumen über etwa 60 Mio € angemeldet.

„Initiative Wasserwirtschaft“ verlängert

Ein nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist für die Zukunft einer Gesellschaft von großer Bedeutung. Aus diesem Grund werden Umweltschutzvorhaben der mittelständischen Wirtschaft mit speziellen Förderprogrammen unterstützt. So wurden aus dem „KfW-Umweltprogramm“ im Jahr 2004 rund 51 Mio € (Vj. 47 Mio €) für 281 Umweltvorhaben zugesagt.

Mit dem seit dem Jahr 1996 existierenden Landesprogramm „Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW“ fördert die NRW.BANK entsprechende Maßnahmen durch Zuschüsse und Darlehen mit attraktiven Konditionen. Zielgruppe sind kommunale und gewerbliche Kunden. Letztere werden unter anderem mit zinsgünstigen Darlehen gefördert, wenn sie Wasser in ihrem Produktionsprozess einsparen oder sauberer halten möchten. Innovative gewerbliche Projekte erhalten Zuschüsse. Finanziert wird das Programm aus der Abwasserabgabe. Im Jahr 2004 erhielten 41 Unternehmen Förderungen von insgesamt rund 28 Mio €. Auf Grund der guten Nachfrage, vor allem im kommunalen Bereich, hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW die Laufzeit der Initiative zunächst um ein Jahr bis Ende 2005 verlängert.

Projektbüro „Mitarbeiterkapitalbeteiligung“ erhält Folgeprojekt

Die Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Kapital ihres Arbeitgebenden Unternehmens kann die Motivation und das Kostenbewusstsein der Beschäftigten steigern. Zudem kann sie dazu beitragen, die (Eigenkapital-)Finanzierungsprobleme des Mittelstands zu lösen. Aufgabe des in der NRW.BANK angesiedelten Projektbüros „Mitarbeiterkapitalbeteiligung“ ist es, dieses Finanzierungsinstrument über Informationsveranstaltungen, Beratungs- und Koordinierungsleistungen bekannt zu machen. Es wurde im Jahr 2001 im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW (MWA) eingerichtet und unterstützt die Landesinitiative „Mitarbeiterkapitalbeteiligung“. Das Projektbüro wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

Seit der Gründung haben knapp 2.000 Interessenten, meist mittelständische Unternehmen aus NRW, Kontakt zum Projektbüro aufgenommen. Zu rund 70 Informationsveranstaltungen, die zusammen mit den regionalen Kammern und Wirtschaftsförderungen abgehalten wurden,

kamen über 2.200 Teilnehmer. Rund 150 Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen wurden im Rahmen einer kostenlosen Erstberatung konkret zur Einführung einer Mitarbeiterkapitalbeteiligung beraten.

Anfang 2004 beauftragte das MWA die NRW.BANK mit einem zweijährigen Folgeprojekt – mit der Maßgabe, dieses Instrument weiterzuentwickeln und seine Bedeutung zu erhöhen.

Europäisches Netzwerk KMU-Finanzierung geknüpft

Gemeinsam mit 19 Partnern aus neun EU-Mitgliedsstaaten hat sich die NRW.BANK Mitte des Jahres 2004 am europaweiten „Netzwerk für regionale KMU-Finanzierung – FinNetSME“ beteiligt. Ziel des von der Europäischen Union geförderten Netzwerks ist es, den Kontakt zwischen den regionalen Förderinstituten zu intensivieren sowie länderspezifische Erfahrungen mit Förderinstrumenten der KMU-Finanzierung auszutauschen und zu verwerten. Weitere Akteure der regionalen Wirtschaftsförderung, aus Politik und Gesellschaft werden fortlaufend in das Projekt eingebunden.

Die Auftaktkonferenz des Netzwerks fand im November 2004 in Brüssel statt. Vertreter der Europäischen Kommission, des Europäischen Investitionsfonds, von Unternehmen und Spezialisten der an FinNetSME beteiligten Regionen diskutierten, wie kleine und mittlere Unternehmen sowie regionale Finanziere gemeinsam die europäische Wettbewerbsfähigkeit steigern können.

Im Rahmen der Projektaufgaben hat die NRW.BANK die inhaltliche Koordination von Arbeitsgruppen übernommen, die sich mit der Entwicklung neuer und innovativer Förderprodukte in den Bereichen Frühphasen-, Eigenkapital- und Mikrofinanzierung befassen.

Eigenkapitalfinanzierung für alle Lebensphasen eines Unternehmens

Neben Förderprodukten bietet die NRW.BANK den mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen Eigenkapitalfinanzierungen an. Mit diesem Engagement möchte die NRW.BANK Defizite des nordrhein-westfälischen Beteiligungskapitalmarkts ausgleichen und ihn darüber hinaus weiterentwickeln.

Das Produktportfolio der NRW.BANK orientiert sich am Lebenszyklus eines Unternehmens und ist modular aufgebaut. Die NRW.BANK bietet sowohl Beteiligungsfinanzierungen für junge und innovative Technologieunternehmen als auch für etablierte mittelständische Wachstumsunternehmen. Die Finanzierungen können durch den direkten Anteilserwerb oder durch jede Form mezzaniner Finanzierung erfolgen.

„NRW.BANK.Mittelstandsfonds“ gestartet

Mit dem im Dezember 2004 gestarteten Mittelstandsfonds unterstützt die NRW.BANK die Neuausrichtung der Finanzierungshilfen des Landes für den nordrhein-westfälischen Mittelstand. Zielgruppe des 75 Mio € starken Fonds sind mittelständische Wachstumsunternehmen in Nordrhein-Westfalen, die Kapital beispielsweise zur Markterschließung, zum Ausbau des Vertriebs, für Produktionserweiterungen oder bei Nachfolgeregelungen benötigen. Diese Unternehmen hatten bislang Schwierigkeiten, Eigenkapital im einstelligen Millionenbereich zu bekommen. Der Mittelstandsfonds schließt diese Angebotslücke, indem er Eigenkapital in einer Größenordnung zwischen 1 und 7 Mio € vergibt. Die Bereitstellung erfolgt in der Regel in Form mezzaniner Beteiligungen, sodass die Unternehmer weitestgehend unabhängig bleiben. Für den Fonds übernimmt das Land 49 Prozent des Kapitalrisikos.

Der „NRW.BANK.Mittelstandsfonds“ trifft den Bedarf des nordrhein-westfälischen Mittelstands. Das belegen die zahlreichen Finanzierungsanfragen, die schon lange vor dem offiziellen Start des Fonds eingingen.

Erfreuliches Ergebnis: Noch im Dezember 2004 erwarb die NRW.BANK die erste Beteiligung an der Reformhauskette Bacher GmbH & Co KG aus Remscheid. Mit dieser Beteiligung kann die Firma ihre Eigenkapitalposition stärken und ihren Wachstumskurs fortsetzen.

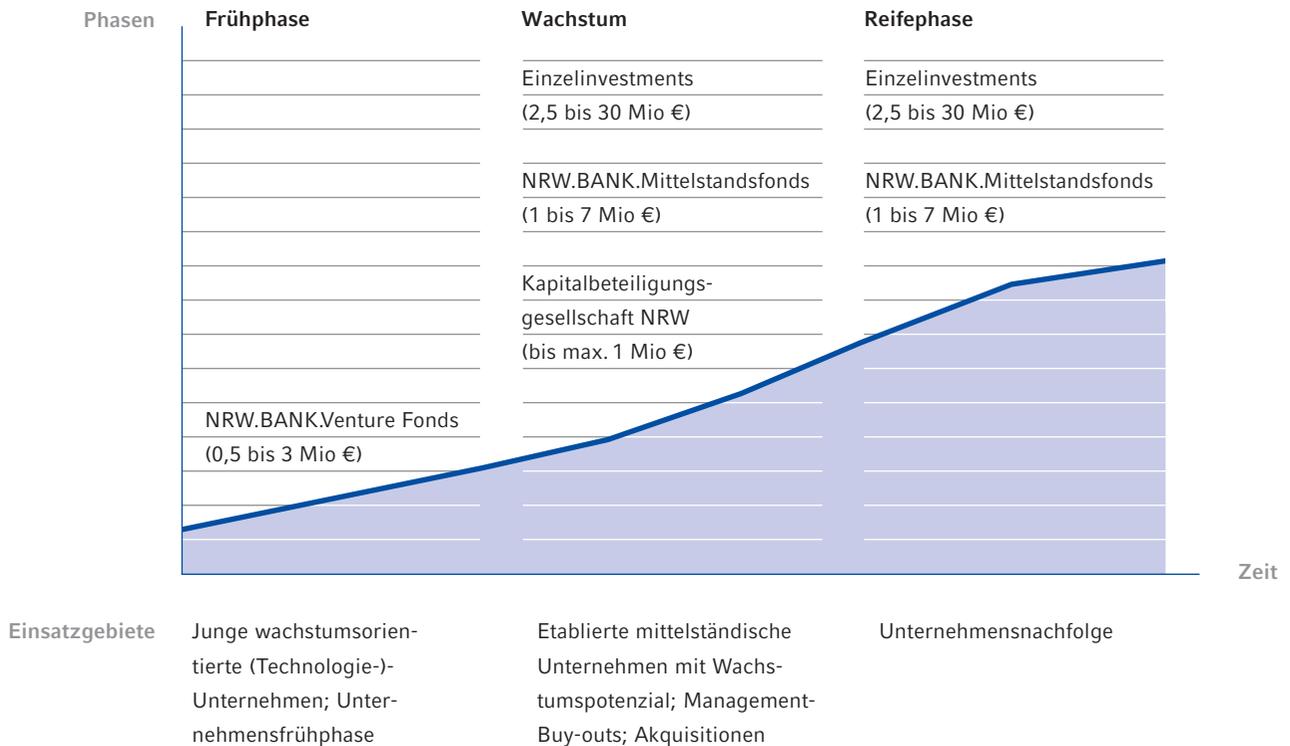
„NRW.BANK.Venture Fonds“ konzipiert

Mit dem im Jahr 2004 konzipierten Venture Fonds belebt die NRW.BANK die Frühphasenfinanzierung in Nordrhein-Westfalen. Denn neue Technologien und junge innovative Unternehmen prägen das Innovationsklima und sind von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Im Fokus des mit einem Volumen von bis zu 40 Mio € ausgestatteten Fonds stehen die Branchen Informations- und Kommunikationstechnologien, Life Sciences, Optik und Werkstoffe. Eingegangen werden Direktbeteiligungen von 0,5 bis 1,5 Mio €. Die maximale Beteiligung, die über mehrere Finanzierungsrounden erreicht werden kann, beträgt 3 Mio €. Dabei geht die NRW.BANK ausschließlich Minderheitsbeteiligungen als Ko-Investor bei jungen Unternehmen ein, die bereits eine erste Finanzierungsrunde mit Venture Capital erfolgreich abgeschlossen haben.

Individuelle Eigenkapitallösungen

Außerhalb der Fondskonzeptionen unterstützt die NRW.BANK den nordrhein-westfälischen Mittelstand mit individuellen Eigenkapitallösungen bis zu einer Größenordnung von 30 Mio €. Im Mittelpunkt stehen innovative Eigenkapitalprodukte und passgenaue Lösungen, die die Eigenkapitallücke des nordrhein-westfälischen Mittelstands schließen sollen.

**Eigenkapitalprodukte der NRW.BANK
entsprechend dem Lebenszyklus von Unternehmen**



Ausblick

Das Landeskabinett hat im November 2004 beschlossen, weitere Förderprogramme des Landes auf die NRW.BANK zu übertragen. Davon stammen sieben aus der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung. Durch diese Bündelung wird die Rolle der NRW.BANK als zentrale Förderplattform weiter gestärkt: Die Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung in Nordrhein-Westfalen wird transparenter und besser zugänglich.

Dieses Förderspektrum wird die NRW.BANK in enger Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen erweitern und optimieren. Geplant ist ein neues Programm zur zinssubventionierten Breitenförderung des Mittelstands in Nordrhein-Westfalen: der „NRW.BANK.Kredit“.

Darüber hinaus wird die NRW.BANK den nordrhein-westfälischen Mittelstand mit Konsortialfinanzierungen unterstützen. Dabei beteiligt sich die NRW.BANK auf Einladung von Konsortialführern an Finanzierungen der Banken und Sparkassen in Nordrhein-Westfalen. Auf Grund dieser

Risikoteilung wird der Kreditvergabespielraum der Hausbanken erweitert und die Kreditaufnahme für mittelständische Unternehmen in NRW erleichtert.

Des Weiteren wird im Frühjahr 2005 ein Globaldarlehen als Landesprogramm aufgelegt. Dafür haben die KfW Bankengruppe und die NRW.BANK im März 2005 einen Refinanzierungsvertrag abgeschlossen. Das 500 Mio € starke Programm richtet sich an alle Bankengruppen und stellt günstige Refinanzierungsmittel für Kredite von 125.000 € bis 5 Mio € mit entsprechendem NRW-Bezug bereit.

Auch auf der Eigenkapitalseite steht die NRW.BANK mit ihren Produkten und mit ihrer Beratungskompetenz dem Land NRW, den Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, den Beteiligungsgesellschaften und der Kreditwirtschaft zur Verfügung. Ergänzend zu den neuen Produkten Mittelstandsfonds und Venture Fonds ist ein Fonds für Seed-Finanzierungen geplant. Damit wird die Produktpalette der NRW.BANK für die Unternehmensphasen weiter vervollständigt.

Über der Wohnsiedlung
Lindenhof in Gelsen-
kirchen verdunkelten
früher Industrieabgase
den Himmel. Jetzt heizt
man hier in moderni-
sierten Wohnungen mit
Solarenergie. >

Wohnsiedlung Lindenhof, Gelsenkirchen











› Sonnige Aussichten

Über der Wohnsiedlung Lindenhof in Gelsenkirchen verdunkelten früher Industrieabgase den Himmel. Jetzt heizt man hier in modernisierten Wohnungen mit Solarenergie.

Nördlich von Schalke, zwischen alten Industriegebieten und dem Stadtteil Buer, liegt Gelsenkirchen-Erle. Ein Arbeiterviertel aus den 1950er-Jahren, aus grauen Häusern mit kleinen Fenstern und Gärten für den Wäscheständer. Heute hat hier das Solarzeitalter begonnen.

Auf den Dächern des alten Wohnquartiers Lindenhof glänzen Sonnenkollektoren, und unter der Erde wälzt ein eigenes Nahwärmenetz heißes Wasser zwischen den modernisierten Gebäuden hin und her. Alle Häuser haben lichte Balkone und Gartentüren. „Es ist ein Vorzeigeprojekt“, sagt Sonja Herbrand stolz, die regelmäßig Besuchergruppen durch die Siedlung führt. Sie leitet das Mieterzentrum der Landesentwicklungsgesellschaft Wohnen Essen GmbH (LEG), der die Häuser im Lindenhof gehören. Und sie ist eine der Mütter der „Solarsiedlung Lindenhof“.

Bis zum Jahr 2000 verwaltete die LEG zwischen Cranger Straße und Wilhelmstraße noch 46 einfache Mietshäuser mit kleinen Wohnungen, die mit Kohleöfen beheizt wurden. Dann entschloss sich die LEG, die nicht mehr zeitgemäßen Gebäude zu renovieren, mit neuen Grundrissen zu versehen und im Rahmen eines Pilotprojekts zur Solarsiedlung umzubauen.

Unterstützung erhielt die LEG vom Projekt „50 Solarsiedlungen in NRW“ der Landesinitiative Zukunftsenergien NRW. Für Andreas Gries, Leiter des Projekts, ist es

sinnvoll, Altbauten mit Solarkollektoren und Wärmeisolation aufzurüsten. „Gerade Altbauten verschlingen sehr viel Energie“, gibt er zu bedenken. Die Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa), ein Bereich der NRW.BANK, gewährte für diese Projekte Darlehen in Höhe von 5,6 Mio € aus Programmen des Landes zur Modernisierung und Energieeinsparung. Als zentrales Förderinstitut wickelt die Wfa alle Programme des Landes zur sozialen Wohnraumförderung ab. Das nordrhein-westfälische Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport gab zusätzlich einen Zuschuss von fast 190.000 €.

Im Herbst 2000 führte die LEG einen Infotag über die Umbaumaßnahmen zur Solarsiedlung durch. Schließlich würden die Bewohner monatelang mit Baulärm leben und von einem Haus ins nächste umziehen müssen. Die Aktion war ein großer Erfolg: Alle Mieter blieben der LEG treu.

Wie zum Beispiel die 78-jährige Gertrud Lipscomp, die seit 1996 mit ihrem Mann im Lindenhof lebt. Sie fühlt sich wohl in ihrer modernisierten Wohnung unter den Solarkollektoren. Zwar kostet der Quadratmeter jetzt im Monat 1,5 € mehr als früher. Heizung und Warmwasser schlagen dafür nur noch mit der Hälfte zu Buche, denn die Wärme kommt nun von der Sonne. Und: „Damals mussten wir Kohlen schleppen“, sagt Gertrud Lipscomb und lacht. „Jetzt ist es viel schöner.“

Fühlt sich wohl in ihrer modernisierten Wohnung:
Gertrud Lipscomp,
Mieterin im Lindenhof,
Gelsenkirchen



Verantwortung – Soziale Wohnraumförderung

Über den Bereich Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) vergibt die NRW.BANK zinsgünstige Darlehen, die für den Bau von Mietwohnungen sowie den Bau und Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum für einkommensschwache Haushalte bereitgestellt werden. Ziel ist es, diese Haushalte angemessen mit Wohnraum zu versorgen. In der Wfa erfolgt die Auszahlung und Verwaltung von Darlehen, Zuschüssen und übernommenen Bürgschaften. Darüber hinaus beobachtet sie den nordrhein-westfälischen Wohnungsmarkt und informiert auf Basis der erhobenen Daten regelmäßig über die aktuelle Situation. Damit ist die Wfa ein wesentliches Instrument der Wohnungspolitik in Nordrhein-Westfalen.

Soziale Wohnraumförderung gestiegen

Mit den Mitteln der Wfa wurden der Neubau und Erwerb von 15.960 Wohnungen unterstützt. Dafür wurden mehr als 991 Mio € zugesagt. Zusammen mit der Förderung investiver Maßnahmen in den Gebäudebestand entspricht dies einem Fördervolumen von 1,021 Mrd €. Das ist eine Steigerung von rund 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (1,001 Mrd €). Durch die Förderung wird ein Investitionsvolumen von circa 2,9 Mrd € angestoßen.

Aufwärtstrend im Mietwohnungsbau

Im Mietwohnungsbau hat sich die soziale Wohnraumförderung vom allgemeinen Negativtrend der Bauwirtschaft abgekoppelt: Die Zahl der geförderten Mietwohnungen erhöhte sich um ein Drittel auf 4.696 Einheiten. Das Fördervolumen stieg um 35 Prozent auf 332 Mio €. Diese Zahlen zeigen, dass sich die im Jahr 2003 neu gestaltete Förderung bewährt hat.

Selbst genutztes Wohneigentum weiterhin gefragt

Im selbst genutzten Wohneigentum führte die Diskussion um die Eigenheimzulage im Jahr 2004 wieder zu einem Ergebnis auf hohem Niveau: Mit 628 Mio € (Vj. 682 Mio €) wurden insgesamt 10.407 Einheiten (- 4,8%) gefördert. Davon wurden 505 Mio € für den Neubau oder Erwerb von 7.542 selbst genutzten Wohneinheiten eingesetzt. Für den Erwerb von 2.865 bestehenden Wohneinheiten standen 123 Mio € zur Verfügung. Die weiterhin hohe Nachfrage belegt, dass die soziale Wohnraumförderung ein bedeutender Baustein in der Baufinanzierung einkommensschwacher Haushalte ist.



Investive Maßnahmen gingen zurück

Im Gegensatz zu den positiven Ergebnissen bei Neubau und Erwerb gingen die investiven Maßnahmen in den Gebäudebestand im Jahr 2004 zurück. Insgesamt wurden 29,8 Mio € (Vj. 47,3 Mio €) abgerufen. Trotz Anhebung der Fördersätze auf das gleiche Niveau wie beim Neubau wurde vor allem im Bereich Ausbau und Erweiterung ein deutlich geringeres Ergebnis erzielt. Mit 8,2 Mio € wurden 84 Wohnungen erstellt. Die Modernisierung von 771 Wohneinheiten wurde mit 21,6 Mio € gefördert.

Wiedernutzung von Brachflächen

Seit zwei Jahren gewährt die Wfa zusätzliche Darlehen, wenn Mietwohnungen auf Brachflächen errichtet werden. Durch die Reaktivierung von ehemals gewerblich, industriell oder militärisch genutzten Grundstücken soll der Flächenverbrauch reduziert werden. Dafür wurden im Berichtsjahr 6,5 Mio € bereitgestellt. Auf diesen Flächen sollen 943 neue Mietwohnungen entstehen.

Neue Förderprodukte für altersgerechtes Wohnen

Als Reaktion auf die demografische Entwicklung hat das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2004 neue Förderangebote für innovative altersgerechte Wohnformen entwickelt. Dazu gehören Gruppenwohnungen, in denen Betreuungsbedürftige selbstbestimmt zur Miete wohnen. Ihre Pflege organisieren sie individuell mit Hilfe ambulanter Dienste. Auch sollen verstärkt stationäre Pflegeeinrichtungen in den geförderten Mietwohnungsbau integriert werden, um ein Zusammenleben der Generationen zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr wurden erstmals 22 Gruppenwohnungen als Apartments bzw. Wohnschlafräume gefördert. Zudem wurden der Neubau von 157 Pflegewohnplätzen sowie die Modernisierung von 191 Pflegewohnplätzen mit insgesamt 7,9 Mio € unterstützt. Um den Erfolg der ersten Projekte für altersgerechtes Wohnen zu gewährleisten und diese der Öffentlichkeit vorzustellen, hat das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWKS) eine Beratungskommission eingerichtet. Dort werden die eingereichten Vorhaben begutachtet und zur Förderung vorgeschlagen. Die Wfa nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Kommission teil und berät rund um die Finanzierung der Projekte.

So fördern wir Wohnen

Zwei Familien – ein Haus: Bei der Bewilligungsverfahren der Stadt Moers beantragten die Familien Apaydin und Alici Unterstützung für ihr gemeinsames Neubauprojekt. Das Vorhaben wurde genehmigt, die Förderung über die Wfa abgewickelt. Die Familien bauten zusammen ihr Doppelhaus. Im gemeinsamen Garten haben die Kinder viel Platz zum Toben.

Landeswohnungsbauvermögen gewachsen

Im Jahr 2004 wurden zugesagte Fördermittel – auch für Bewilligungen der Vorjahre – in Höhe von über 1,1 Mrd € ausbezahlt. Aus Tilgungen und Haushaltsmittelzuweisungen nahm die Wfa 1 Mrd € ein. Verwaltet wurden Ende des Jahres 2004 knapp 400.000 Darlehenskonten mit einem Kreditbestand von 24,5 Mrd €. Das Kreditvolumen inklusive Auszahlungsverpflichtungen liegt um 6 Mio € unter dem Niveau des Jahres 2003. Das Landeswohnungsbauvermögen wuchs um knapp 1 Prozent auf 18,194 Mrd €. Die Bilanzsumme stieg leicht um 0,1 Mrd €.

Wohnungsmärkte beobachten

Der demografische Wandel ist in den nächsten Jahren die größte Herausforderung für die Wohnungspolitik. Themen wie die Verhinderung von Leerständen oder die Erneuerung der Innenstädte rücken zunehmend ins Blickfeld.

Einen Beitrag zur Analyse der Wohnungsmärkte liefert die Wohnungsmarktbeobachtung der Wfa. Diese wird seit über zehn Jahren landesweit sowohl für den geförderten preisgebundenen als auch für den freien Wohnungsmarkt durchgeführt und regelmäßig veröffentlicht.

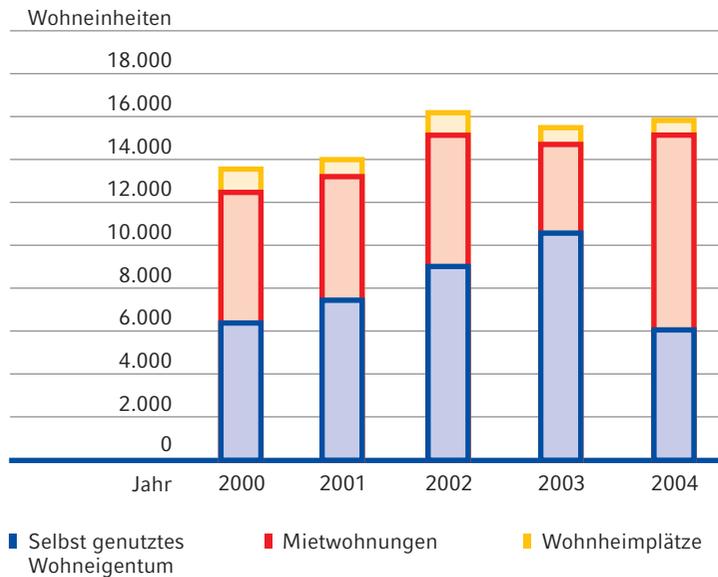
Zum zweiten Mal in Folge hat die Wfa ihre landesweite Beobachtung mit ausführlichen regionalen Analysen ergänzt. Untersucht wurden die Regionen Aachen, Bielefeld und Siegen. Zuvor standen die Räume

Düsseldorf/Niederrhein, Paderborn und das östliche Ruhrgebiet im Fokus. Mit der Regionalisierung geht die Wfa intensiv auf die zunehmenden inter- und intraregionalen Entwicklungsunterschiede der Wohnungsmärkte in Nordrhein-Westfalen ein.

Um die Informationsbasis für die Entwicklung der Wohnungsmärkte auf kommunaler Ebene zu vergrößern, hat die Wfa den Initiativkreis „Kommunale Wohnungsmarktbeobachtung“ ins Leben gerufen. Eine Koordinierungsstelle der NRW.BANK berät die Kommunen fachkundig und hilft, eine eigene Wohnungsmarktbeobachtung aufzubauen. Die Vertreter der fast 30 teilnehmenden Städte treffen sich regelmäßig zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. Auf diese Weise soll das Know-how der Kommunalverwaltungen zum Thema Wohnen erhöht werden.

Die zunehmenden Verflechtungen zwischen den Kommunen im östlichen Ruhrgebiet waren bereits im Jahr 2003 Anlass für den Start des Modellversuchs „Regionale Wohnungsmarktbeobachtung östliches Ruhrgebiet“. Im Jahr 2004 unterstützte die Wfa die 20 beteiligten Kommunen weiterhin organisatorisch und fachlich. Mitte des Jahres 2005 wird ein erster regionaler Wohnungsmarktbericht veröffentlicht, an dem zahlreiche Wohnungsmarktakteure der Region beteiligt sind.

Soziale Wohnraumförderung seit dem Jahr 2000



Beratung gewinnt an Bedeutung

Mit umfangreichen Serviceleistungen unterstützt die Wfa die an der Wohnraumförderung beteiligten Akteure. Dabei werden sowohl Privatkunden als auch Unternehmen der Kredit- und Wohnungswirtschaft über Fördermöglichkeiten, Verfahren und Zuständigkeiten beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der für die Bewilligung zuständigen Behörden werden in Workshops geschult und mit Rundschreiben sowie in Beratungsgesprächen informiert.

Zudem steht die Wfa in einem ständigen Dialog mit dem MSWKS, um ihre Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung der Wohnraumförderungsprogramme in die Neugestaltung und Weiterentwicklung der Förderprogramme einzubringen. Der „Interaktive Förderberater“ im Internet rundet das Angebot der Wfa ab. Mit diesem Programm können sich Bauwillige über Fördermöglichkeiten für selbst genutztes Wohneigentum informieren und erste Angaben zur voraussichtlichen Förderhöhe erhalten. Die Erweiterung dieses Moduls mit der Möglichkeit, Anträge elektronisch zu stellen, ist in Arbeit.

Ausblick

Das Wohnraumförderungsprogramm 2005 bleibt gegenüber 2004 fast unverändert. Vorgesehen ist, rund 13.500 Wohnungen mit einem Bewilligungsvolumen von 810 Mio € zu fördern. Die Mittel sollen für den Neubau von 4.800 Mietwohnungen sowie für den Neubau und Erwerb von 8.000 Wohnungen im selbst genutzten Wohneigentum und von 700 Wohnheimplätzen eingesetzt werden.

Die Förderung des Pflegewohnens, die im Jahr 2004 noch Pilotcharakter hatte, wird fortgesetzt. Zusätzlich werden 175 Mio € für Investitionen in den Gebäudebestand zur Verfügung gestellt – unter anderem zur Modernisierung von Pflegeeinrichtungen.

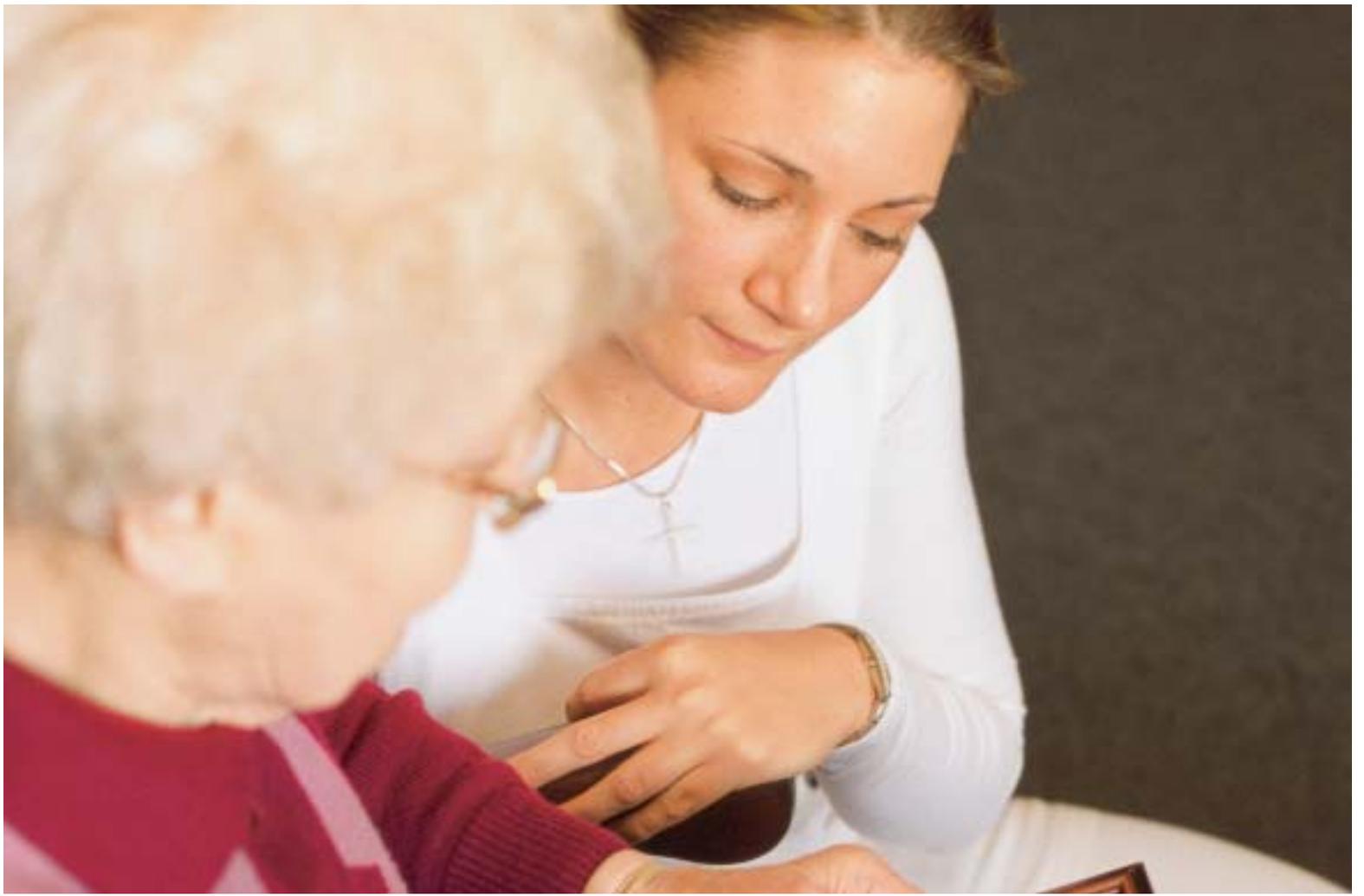
Ein niederländischer
und ein deutscher
Pflegeschulleiter
hatten eine simple
Idee: Warum nicht
eine Ausbildung
entwickeln, die in
beiden Ländern gilt? >

Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH, Ahaus











› Partnerschaft pflegen

**Ein niederländischer und ein deutscher Pflegeschulleiter hatten eine simple Idee:
Warum nicht eine Ausbildung entwickeln, die in beiden Ländern gilt?**

Für Sabine Boell ist das binationale Diplom ganz normal: Die junge Frau kommt aus Stadtlohn, keine zehn Kilometer von den Niederlanden entfernt. Ihr Freund ist Niederländer. Sie hat schon im Krankenhaus gearbeitet. Es bot sich also an, eine Pflegeausbildung zu machen, die auf beiden Seiten anerkannt ist, findet sie.

Seit zwei Jahren lernt Sabine Boell nun abwechselnd im Fachseminar für Altenpflege, das zum Caritas Bildungswerk im deutschen Ahaus gehört, und im regionalen Ausbildungszentrum für Pflegeberufe ROC Twente Plus (Regionaal Opleidingen Centrum) im niederländischen Almelo. Sie ist eine von 23 deutschen Schülerinnen und Schülern im Projekt „Grenzüberschreitende Pflege durch grenzüberschreitende Pflegeausbildung“ und wird im September 2005 gleich zwei Abschlüsse haben.

Entstanden ist der Doppellehrgang aus der Bekanntschaft zweier Lehrer. Maurits Duzijn, Ausbildungsleiter der niederländischen Pflegeschule, hatte von der Arbeit seines deutschen Kollegen Reinhard Sicking, 70 Kilometer weiter südlich, gehört. 1999 meldete er sich bei ihm. Bald stellten sie fest, dass beide eigentlich das Gleiche machten, erzählt Sicking. „Nur mit anderem Lehrplan.“ Sie hatten also die Idee für eine Ausbildung, die in Deutschland genauso gelten sollte wie in den Niederlanden. Ziemlich nahe liegend, denn vom Münsterland aus, wo die Ziegelsteinhäuser genauso aussehen wie auf der anderen Seite der Grenze, pendeln Deutsche jeden Tag in die Niederlande und umgekehrt. Nur in der Pflege nicht, weil die Abschlüsse im jeweils

anderen Land nicht anerkannt sind. Duzijn und Sicking beantragten bei dem deutsch-niederländischen EUREGIO e.V. Mittel für ein Projekt, mit dem die grenzüberschreitende Pflegeausbildung starten konnte. Die EU beteiligte sich zur Hälfte an den Kosten. Das innovative Projekt trägt zur Öffnung des Arbeitsmarkts sowie zur Mobilität von Arbeitnehmern im Grenzgebiet bei und erhielt daher aus dem Programm „INTERREG“ III A einen Zuschuss, der von der NRW.BANK im Jahr 2004 zugesagt wurde. 25 Prozent kamen vom niederländischen ROC Twente Plus. Weitere 15 Prozent finanzierte das Land Nordrhein-Westfalen. Einen weiteren Teil der Kosten übernahmen der Kreis Borken und die Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH.

Im Oktober 2001 begann das Projektteam einen gemeinsamen Lehrplan zu entwickeln, an dem es schließlich zwölf Monate tüftelte. Darin werden nach deutschem Vorbild einige Fachbereiche der Altenpflege intensiver behandelt als in den Niederlanden, erklärt Duzijn. Von den Niederländern wiederum übernahm man den Aufbau der Ausbildung in Modulen, mit deren Abschluss Schülerinnen und Schüler jeweils eine bestimmte Fertigkeit erwerben: etwa behinderten Menschen beim Waschen, Anziehen, Aufstehen zu helfen. Fächer, wie in Deutschland üblich, gibt es nicht mehr.

Wenn der erste Jahrgang das innovative Doppeldiplom in der Tasche hat, rechnen sich die Absolventen sehr gute Jobchancen aus. Pflegeschülerin Sabine Boell jedenfalls freut sich: „Der Markt ist für mich jetzt viel größer.“

Erobert sich einen größeren Markt:
Sabine Boell,
Schülerin des Projekts
„Grenzüberschreitende
Pflegeausbildung“



Partnerschaft – Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung

Für die Kommunen und kommunalen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen ist die NRW.BANK ein zuverlässiger und kompetenter Partner bei der Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen und kommunalen Haushalten. Angesichts der weiterhin angespannten Haushaltslage der öffentlichen Hand ist der Bedarf an intelligenten Finanzierungslösungen besonders hoch. Kreditwirtschaftliches Know-how, gekoppelt mit jahrzehntelanger Erfahrung in Sachen Förderung, wird daher gerade in diesem Bereich immer wichtiger. Hier setzt die NRW.BANK mit ihrem breiten Produktportfolio an: Als zentrale Förderplattform Nordrhein-Westfalens bearbeitet sie die wichtigsten Förderprodukte von Land und Bund für Infrastrukturmaßnahmen. Dazu zählen wirtschaftsnahe Infrastrukturprogramme ebenso wie Maßnahmen für Umweltschutz, Städtebau, Bildung und Soziales. In der Kommunalfinanzierung stellt die NRW.BANK den Kommunen in Nordrhein-Westfalen Beratung und Strukturierung sowie bedarfsgerechte Finanzprodukte für die Zins- und Liquiditätssteuerung zur Verfügung. Außerdem bietet die Bank im Rahmen der Infrastrukturfinanzierung die Strukturierung und Finanzierung von Public Private Partnership (PPP)-Transaktionen mit Bezug zu Nordrhein-Westfalen und die Beteiligung an strukturierten Krediten an. Eigenkapitalprodukte runden das Angebot für die öffentliche Hand ab.

Um die Betreuung der nordrhein-westfälischen Kommunen weiter zu intensivieren, hat im vierten Quartal 2004 ein Beratungsteam für öffentliche Kunden seine Arbeit in der NRW.BANK aufgenommen. Ziel ist es, die Landkreise, Kommunen und kommunalen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen bei der Finanzierung, Förderung und Strukturierung von Projekten zu begleiten.

Entwicklung des Fördergeschäfts

Trotz der leichten konjunkturellen Erholung und weiterhin niedriger Zinsen blieben die strukturellen Haushaltsprobleme der Kommunen im Jahr 2004 bestehen. Viele Städte und Gemeinden hatten Schwierigkeiten, für die Vielzahl der anstehenden Investitionen den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen. Da zahlreiche Maßnahmen aber nicht weiter aufgeschoben werden konnten, sank zwar das Volumen je Investition; die Zahl der Zusagen konnte hingegen sogar geringfügig gesteigert werden. So ging das Zusagevolumen in der Infrastrukturförderung um 11,5 Prozent auf insgesamt 396 Mio € zurück. Die Zahl der geförderten Vorhaben wuchs um 4 Prozent auf 573.

Das Neugeschäft der Infrastrukturförderung setzt sich zusammen aus Darlehen mit einem Volumen von 270 Mio € (Vj. 288 Mio €) und Zuschüssen von 126 Mio € (Vj. 159 Mio €). Zum Ende des Jahres 2004 betrug der Darlehensbestand



in der Infrastrukturförderung 4,05 Mrd €. Wie bei der Wirtschaftsförderung zeigt sich auch hier ein steigender Bedarf an intelligenten Finanzierungslösungen, der sich beispielsweise an der wachsenden Bedeutung von PPP-Projekten festmachen lässt.

„KfW-Infrastrukturprogramm“: positive Sondereffekte

Das „KfW-Infrastrukturprogramm“ hat mit rund 117 Mio € dazu beigetragen, die Infrastruktur auf kommunaler Ebene weiterzuentwickeln. Der Zuwachs um 28,4 Prozent ist wesentlich auf den Erfolg des für die Jahre 2003 und 2004 aufgelegten „Sonderfonds Wachstumsimpulse“ zurückzuführen, der sehr günstige Konditionen und zugleich Möglichkeiten für Infrastrukturprojekte nicht-kommunaler Träger bot. Aus dem Sonderfonds konnten beispielsweise soziale Einrichtungen, wie Krankenhäuser und Kindergärten, gefördert werden.

„Regionale Wirtschaftsförderung“ konstant

Mit dem „Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm“ (RWP) des Landes werden Infrastrukturmaßnahmen von Gemeinden oder Gemeindeverbänden in Fördergebieten mit Zuschüssen von bis zu 80 Prozent der förderbaren Ausgaben unterstützt. Das Spektrum des RWPs reicht von größeren Projekten wie der Förderung des BioMedizinParks-Ruhr Bochum bis hin zu kleineren Umbaumaßnahmen in einem Gründerzentrum.

Im Jahr 2004 lag ein Schwerpunkt auf der Förderung des Tourismus. So wurden zur offiziellen Eröffnung des Nationalparks Eifel im Januar Mittel zur touristischen Erschließung bereitgestellt. Im Verlauf des Jahres konnten zudem drei Zusagen für die Nationalparktore in Simmerath-Rurberg, Schleiden und Heimbach erstellt und erste Mittel ausgezahlt werden. Die Zusagen im RWP blieben mit 46 Stück und einem Volumen von 106,3 Mio € im Vergleich zum Vorjahr konstant.

„Initiative Wasserwirtschaft“ verlängert

Mit dem seit 1996 existierenden Landesprogramm „Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW“ fördert die NRW.BANK entsprechende Maßnahmen über Darlehen mit attraktiven Konditionen. Zielgruppen sind kommunale und gewerbliche Kunden. Förderfähig sind im kommunalen Bereich beispielsweise der Neu- oder Umbau von Abwasserbehandlungsanlagen, die Sanierung von Kanalnetzen oder Maßnahmen zur Niederschlagswasserbeseitigung. Vergeben werden zinsgünstige Darlehen bis zu 50 Prozent der förderbaren Kosten (max. 5 Mio €). Finanziert wird das Programm aus der Abwasserabgabe.

So fördern wir Kommunen Ruhrbania: So heißt das Stadtentwicklungskonzept von Mülheim an der Ruhr. Im Vordergrund steht die Ruhrpromenade, die neu am Flussufer entstehen soll. Doch das ist längst nicht alles. Die Museen sollen zu einer Museumsmeile vernetzt und erweitert werden, die Stadthalle zum Kongresszentrum ausgebaut und vor allem der Investitionsstandort Mülheim entwickelt und vermarktet werden. Mit der Schaffung eines Gründerzentrums wurde gerade begonnen. Das Ergebnis des Projekts: „Wohnen, Arbeiten und Erleben am Wasser“. Die NRW.BANK unterstützt die Stadt mit Kommunalkrediten.

Wie die aktuellen Förderzahlen belegen, ist der kommunale Bedarf in diesem Bereich nach wie vor hoch: Allein im Jahr 2004 erteilte die NRW.BANK 386 Zusagen für kommunale Projekte mit einem Fördervolumen über 152 Mio €. Auf Grund der weiterhin guten Nachfrage hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW die Laufzeit der Initiative um ein Jahr bis Ende 2005 verlängert.

„INTERREG“ verbindet

Das im Jahr 1990 gestartete „INTERREG“-Programm ist ein wichtiges Instrument der Europäischen Union, um den wirtschaftlichen, räumlichen und sozialen Zusammenhalt über Grenzen hinweg zu fördern. Mit ihm soll sich der europäische Raum ausgewogen und harmonisch entwickeln; die Vorteile eines gemeinsamen Marktes sollen besser genutzt werden. So unterstützt die Europäische Union gemeinsam mit verschiedenen Kofinanzierungspartnern im Rahmen des „INTERREG“-Programms III A (Programmperiode 2000 bis 2006) die Zusammenarbeit im Grenzraum von Belgien, den Niederlanden, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit Zuschüssen von bis zu 80 Prozent der förderfähigen Kosten. Gefördert werden beispielsweise Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, wirtschaftliche Entwicklung, Technologie, Arbeitsmarkt, Natur und Umwelt. Der Kreis der Antragsberechtigten ist weit gefasst: Von Gemeinden und Gemeindeverbänden über Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern und sonstige Verbände bis hin zu Stiftungen und sozialen Einrichtungen. Voraussetzung für eine Förderung: Alle Projekte müssen einen grenzüberschreitenden Charakter haben. Im Jahr 2004 wurden über die NRW.BANK 60 Projekte mit einem Zuschussvolumen von 20 Mio € zugesagt.

Public Private Partnership voranbringen

Investitionen in die Infrastruktur auch in Zeiten knapper öffentlicher Kassen möglich zu machen, ist das Ziel von Public Private Partnerships (PPP). Bei PPP-Modellen werden wesentliche Teile öffentlicher Dienstleistungen auf Unternehmen des privaten Sektors übertragen. Durch die Bündelung von Verantwortung für den Bau und zukünftigen Betrieb öffentlicher Vermögenswerte können Vorteile für die öffentliche Hand erreicht werden. Der private Betreiber ist für Aufbau, Finanzierung und Betrieb im Rahmen vereinbarter Zielvorgaben und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen verantwortlich. Das Land Nordrhein-Westfalen hat für die Entwicklung von PPP-Modellen eigens eine Task Force beim Finanzministerium NRW eingerichtet. Sie war die erste öffentliche Arbeitsgruppe dieser Art in Deutschland. Die NRW.BANK war in der PPP-Task Force vertreten und hat im Jahr 2004 an folgenden Themen mitgewirkt:

- Entwicklung der ersten Pilotprojekte für den Neubau bzw. die Sanierung von kommunalen Schul- und Verwaltungsgebäuden
- Beratung und enge Begleitung von PPP-Pilotkommunen bei der Durchführung ihrer PPP-Vergabeverfahren
- Unterstützung bei der Herausgabe von mehreren veröffentlichten PPP-Leitfäden
- Konzipierung von PPP-Modellen für den Verkehrssektor sowie für Krankenhäuser
- Fachliche Unterstützung bei der Klärung von Finanzierungsfragen für PPP-Projekte (Projektfinanzierung, Forfaitierungsmodelle)

Nordrhein-Westfalen zählt heute auf Grund zahlreicher Projekterfolge zu den führenden öffentlichen PPP-Akteuren in Deutschland. Dazu hat die NRW.BANK mit ihrer Kompetenz beigetragen.

Kommunale Finanzierungen ausgebaut

Als Förderbank des Landes hat die NRW.BANK mit dem so genannten Umstrukturierungsgesetz vom März 2004 den Auftrag erhalten, die Gebietskörperschaften direkt und unmittelbar zu finanzieren. Bereits im Jahr 2004 hat die NRW.BANK ihren Bestand an Finanzierungen von Gebietskörperschaften unterhalb der Länderebene deutlich um über 10 Prozent auf rund 11,5 Mrd € ausgebaut. Um den erhöhten Liquiditätsbedarf der nordrhein-westfälischen Kommunen zu decken, wurde die Produktpalette um Kassenkredite erweitert.

Bei der zukünftigen Ausrichtung dieses Kompetenzfelds werden das Finanzmanagement, die Analyse und der Einsatz von Sicherungsinstrumenten vor allem im Zusammenhang mit Förderprodukten eine bedeutendere Rolle einnehmen. Neben den klassischen Finanzierungsformen hat die NRW.BANK deshalb im Jahr 2004 auch Instrumente zum Zinsmanagement in die Beratung einbezogen – insbesondere in Kombination mit Förderinstrumenten. Der Produktkatalog wird sukzessive ausgebaut und den Anforderungen der Kommunen weiter angepasst.

Als wettbewerbsneutrale Förderbank arbeitet die NRW.BANK in der Kommunalfinanzierung diskriminierungsfrei mit allen Banken und Sparkassen in Nordrhein-Westfalen zusammen. Mit dem Vermittlermodell wurde eine Plattform gefunden, die sowohl die Bedürfnisse der verschiedenen Instanzgruppen als auch die besonderen Aufgaben einer Förderbank berücksichtigt. Dieses Modell ermöglicht den Instituten,

die Stärken der NRW.BANK, wie zum Beispiel Finanzierungslaufzeiten von bis zu 40 Jahren, aktiv in die eigene Beratung einzubinden. So konnten im Jahr 2004 gemeinsam mit Banken und Sparkassen Finanzierungen der NRW.BANK für Kommunen in NRW dargestellt werden.

Neben den Finanzierungs- und Beratungsaktivitäten für Kommunen hat sich die NRW.BANK im Berichtsjahr bei Kämmerervereinigungen wie auch auf Veranstaltungen und Messen als kompetenter Finanzierungspartner präsentiert.

Ausblick

Im Jahr 2005 wird die NRW.BANK die bestehenden Förderinstrumente um innovative Finanzierungsformen erweitern. Bei den Projektfinanzierungen erwartet die Bank eine deutliche Zunahme der Public Private Partnership-Finanzierungen. Die NRW.BANK wird das Land und die Kommunen bei der Identifizierung und Umsetzung möglicher PPP-Projekte unterstützen. In der Kommunalfinanzierung wird die NRW.BANK ihre Finanzierungs- und Beratungsaktivitäten hauptsächlich im Bereich Zins- und Liquiditätsmanagement weiterentwickeln. Gleichzeitig ist geplant, Fördermaßnahmen, zum Beispiel für Projekte im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006, gezielt mit maßgeschneiderten Finanzierungen zu kombinieren.



Erfolg – Kapitalmärkte

Im Bereich Kapitalmärkte sind Aufgaben von der Aktiv/Passiv-Steuerung über die Refinanzierung bis hin zum Treasury gebündelt.

Herausforderungen erfolgreich bewältigt

Die Marke NRW.BANK erfolgreich am Kapitalmarkt zu etablieren, war vorrangige Aufgabe des Jahres 2004. Der Markt wurde auf die „neue“ Emittentin systematisch vorbereitet. Innerhalb von zehn Wochen wurden mehr als 500 Investoren in Deutschland und Europa besucht. Es galt, die Investoren über die neue gesetzliche Basis der NRW.BANK, das so genannte Umstrukturierungsgesetz vom März 2004, und die Auswirkungen zu informieren: Als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen bleiben der NRW.BANK die Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung dauerhaft erhalten. Darüber hinaus verfügt sie über eine explizite Refinanzierungsgarantie ihrer Gewährträger.

Ratingagenturen honorieren neues Risikoprofil

Dieser gestärkte Haftungsmechanismus ist die Grundlage für die erstklassige Einstufung der Kreditqualität der NRW.BANK durch die Ratingagenturen: Aa2/AA-/AAA mit einem stabilen Ausblick. Gleichzeitig ist die Kreditwürdigkeit der NRW.BANK jetzt deckungsgleich mit der des Landes Nordrhein-Westfalen.

Geänderte Refinanzierungsstrategie

Im Rahmen der gestärkten Haftungsmechanismen verlagerte die NRW.BANK im Frühjahr 2004 die Refinanzierung von Öffentlichen Pfandbriefen auf ungedeckte, aber mit der direkten und unbedingten Garantie der Gewährträger ausgestattete Schuldverschreibungen. Die neue Refinanzierungsstrategie wurde vom Kapitalmarkt zu unveränderten Konditionen akzeptiert. Damit leistete die Refinanzierung erneut einen substanziellen Beitrag zur Förderdividende.

Insgesamt emittierte die NRW.BANK im Jahr 2004 kurz- bis langlaufende Wertpapiere mit einem Volumen von gut 20 Mrd €. Der Schwerpunkt der Refinanzierung lag mit knapp 16 Mrd € auf den traditionellen, mittel- und langlaufenden Instrumenten Inhaber- und Namensschuldverschreibung, die auf ungedeckter Basis emittiert wurden.

Neben der fest etablierten, intensiven Zusammenarbeit mit dem heimischen Kapitalmarkt gelingt zunehmend auch die Mobilisierung internationaler Finanzmittel zum Wohle Nordrhein-Westfalens.



Refinanzierungsprogramme fest etabliert

Im April 2004 unterzeichnete die NRW.BANK ihr Global Commercial Paper-Programm (GCP). Das Laufzeitspektrum reichte von einem bis zu sechs Monaten. Unter dem GCP wurden insgesamt 73 Tranchen mit einem Gesamtvolumen von 4,7 Mrd € gezogen. Emittiert wurde in drei Währungen. Der Schwerpunkt lag mit 62 Prozent auf der europäischen Gemeinschaftswährung Euro.

Um die Refinanzierung unter der heimischen Dokumentation zu ergänzen, wurde im Mai 2004 ein dem internationalen Recht unterliegendes Debt Issuance-Programm (DIP) aufgelegt. Im Rahmen des DIPs wurden 19 Emissionen mit einem Volumen von 5,2 Mrd € in diversen Währungen am Markt platziert, darunter zwei Benchmark-Anleihen. Beide Programme sind fest am Markt etabliert und wichtige Meilensteine in der Refinanzierungsstrategie der Bank.

Debüt am Euro-Kapitalmarkt

Anfang Juni 2004 gab die NRW.BANK ihr Debüt am Euro-Kapitalmarkt. Die im Rahmen des DIPs emittierte fünfjährige Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von 2 Mrd € traf auf reges Interesse. Es gelang, die Anleihe regional und sektoral breit zu streuen. Mehr als die Hälfte wurde außerhalb Deutschlands platziert. Durch die zweite, dreijährige Benchmark-Trans-

aktion im November 2004 mit einem Volumen von 2 Mrd € wurde die Investorenbasis der Bank weiter ausgebaut.

Eigenständige Emittentin

Der Konzernverbund mit der WestLB AG wurde aufgelöst: Im Oktober 2004 sank die – im Auftrag der Eigentümer gehaltene – Beteiligung der NRW.BANK an der WestLB AG auf 38,75 Prozent. Damit ist die NRW.BANK am Kapitalmarkt eine eigenständige Emittentin. Die daraus resultierenden Kreditlinien tragen zur weiteren Optimierung der Refinanzierung der Bank bei.

Ausblick

Im Jahr 2005 gilt es, den Kapitalmarktauftritt zu festigen und zu stärken. Neben dem weiteren Ausbau der Aktivitäten im Euro-Raum wird sich die NRW.BANK auf Asien konzentrieren. Das Kapitalmarktdebüt in US-Dollar ist bereits in Planung.

Gemeinsam
nach vorn





Düsseldorf
Neubau NRW.BANK

Düsseldorf
Neubau NRW.BANK



Prozesse gestalten und Risiken begrenzen – Dienste-Bereiche

Den Bankbetrieb aufrecht zu erhalten, interne Abläufe zu gestalten und gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, ist Aufgabe der Dienste-Bereiche der NRW.BANK. Dabei stand das Jahr 2004 neben den regulären Aufgaben wieder im Zeichen vieler Projekte. Herausragend war hier der Ausbau der NRW.BANK zur Förderbank des Landes.

Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung

Im Bereich Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung sind alle rechnungslegungsspezifischen und aufsichtsrechtlichen Funktionen gebündelt. Die Projekte IAS/IFRS und BASEL II wurden in diesem Bereich fachlich geleitet. Die Auflösung des Konzernverbands mit der WestLB AG bildete einen weiteren Schwerpunkt der Projektarbeit. Hierbei wurden Aufgaben des aufsichtsrechtlichen Meldewesens, die die WestLB AG gründungsbedingt noch bearbeitete, von der NRW.BANK übernommen. Zudem galt es, die Folgen des Wegfalls der steuerlichen Organschaft der beiden Banken zu organisieren und umzusetzen.

Des Weiteren begleitete der Bereich die Entwicklung der neuen Unternehmensstrategie der NRW.BANK, die auf dem zum 31. März 2004 erlangten Status der Verständigung II basiert. Im Zusammenhang mit der sich daraus ergebenden Ertragsteuerfreiheit mussten weitere steuerliche Fragen geklärt werden.

Risikocontrolling

Ein vorausschauendes und effektives Risikocontrolling ist eine wichtige Aufgabe der NRW.BANK. Es erstreckt sich bereichs- und risikoartenübergreifend auf das gesamte Risikopotenzial der Bank. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung vergibt und überwacht der Bereich Risikocontrolling Risikolimits. Relevante Risikopositionen der Bank, wie etwa Adressenausfall- und Marktpreisrisiken im Kapitalmarktgeschäft, werden darüber hinaus kontinuierlich analysiert und täglich neu bewertet. Die Vernetzung der Informationen erlaubt es, frühzeitig auf Veränderungen zu reagieren. Die wachsende Komplexität des Geschäfts fordert einheitliche und angemessene Analyse- und Limitsysteme; sie sind in enger Abstimmung mit dem Kreditmanagement und anderen Bereichen kontinuierlich anzupassen. Ähnliches gilt auch für die Einführung neuer Produkte: Ob Messverfahren, Verbuchungsverfahren oder Prozessabläufe – zusammen mit den jeweiligen Bereichen entwickelt das Risikocontrolling Lösungen und legt deren Integration in die Limitstrukturen fest.

Im Jahr 2004 hat die NRW.BANK ihre Gesamtbanksteuerung ausgebaut und auf die relevanten Risikoarten und Segmente ausgerichtet. Ein Konzept, das auf dem ökonomischen Kapital und einer Risk Return-Kennziffer basiert, gewährleistet den Einklang der Risikonahme mit der Strategie und Kapitalausstattung der Bank.

Daneben verbessert eine neue Systemlösung die zeitnahen Analysemöglichkeiten im Rahmen des Marktpreisrisikos. Abgeschlossen werden konnte ferner die erste Stufe des Projekts „Operationelle Risiken“. Ihre Steuerung erfolgt in der NRW.BANK auf Basis quantitativer und qualitativer Instrumente sowie der Anforderungen von Basel II.

Kreditmanagement

Als unabhängige Stelle für die Risikobeurteilung und für Kreditentscheidungen ist das Kreditmanagement der Marktfolge zugeordnet. Weiterhin bearbeitet der Bereich umfangreiche Kreditportfolios. Das Jahr 2004 spiegelt die Konsolidierung der Projektarbeiten im Rahmen von Basel II und der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) wider. Im Fokus stand zum einen die Risikostrategie, die überarbeitet und ausgebaut wurde. Zum anderen wurden die Risikoklassifizierungsverfahren an das für die Förderbank spezifische Kreditgeschäft angepasst. Der Bereich Kreditmanagement ist optimal darauf vorbereitet, Risiken zu identifizieren, zu steuern und zu überwachen sowie die Funktion eines neutralen Risikomanagers auszuüben.

Revision

Kernaufgabe der Internen Revision ist es, alle Betriebs- und Geschäftsabläufe der NRW.BANK zu prüfen. Ihrer Arbeit liegen die Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision der Kreditinstitute (MaIR) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu Grunde. Im Jahr 2004 bearbeitete der Bereich ein anspruchsvolles Prüfungsprogramm. Dabei galt es unter anderem, die Neuausrichtung der Bank zu einem Verständnis II-Institut, die Neuorganisation der Bereiche im gewerblichen Fördergeschäft sowie die Weiterentwicklung der IT-Architektur zu berücksichtigen. Mit ihrem fachübergreifenden Wissen hat die Revision darüber hinaus die wesentlichen Projekte der Bank unter Wahrung der Unabhängigkeit begleitet und zu verschiedenen Fragestellungen des Bankgeschäfts Stellung genommen.



Recht/Compliance/Geldwäscheprävention

Der Bereich Recht/Compliance/Geldwäscheprävention berät die Gremien, den Vorstand und die Bereiche der NRW.BANK in Rechtsfragen aller Art. Der Bereich ist ein integrales Steuerungsinstrument des Vorstands, um eine einheitliche Rechtsauffassung in der Bank zu gewährleisten, Rechtsrisiken zu vermindern und zu vermeiden und Ansprüche der Bank durchzusetzen. Zusätzlich verantwortet er die Aufgaben des Compliance Office, die Geldwäscheprävention und den Datenschutz.

Zu Beginn des Jahres 2004 begleitete der Bereich die Schlussphase des Gesetzentwurfs zur Ausrichtung der NRW.BANK als reine Förderbank (Umstrukturierungsgesetz) und die Erstellung der neuen Satzung. In der zweiten Jahreshälfte unterstützte der Rechtsbereich insbesondere das Projekt zur Übertragung von Förderprogrammen vom Land Nordrhein-Westfalen auf die NRW.BANK und klärte rechtliche Fragestellungen rund um die Auflösung des Konzernverbands mit der WestLB AG.

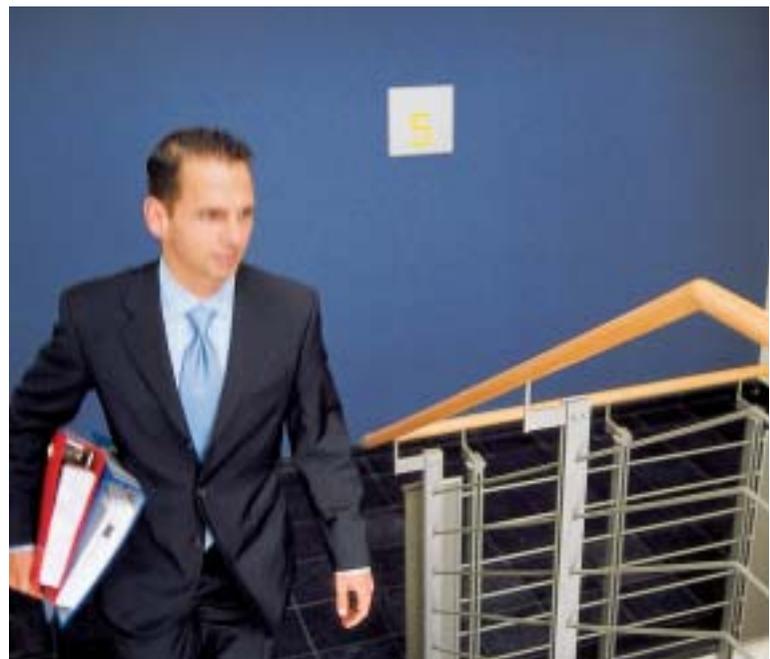
Vorstandsbüro

Das Vorstandsbüro unterstützt die Arbeit des Vorstands. Wesentliche Themen des Jahres 2004 waren der Ausbau der NRW.BANK zur zentralen Förderplattform im Land sowie die Auflösung des Mutter-Tochter-Modells. Neben der Gremienarbeit begleitete die Vorstands- und Organbetreuung wesentlich den Umbau der Bank. Der Schwerpunkt der internen und externen Kommunikation im Jahr 2004 bestand darin, die geänderte gesetzliche Basis und den neuen Namen der Bank bekannt zu machen sowie die Auflösung der Konzernstruktur zu kommunizieren.

Geschäftsunterstützung

Der Bereich Geschäftsunterstützung wurde im Rahmen der Neuorganisation der NRW.BANK zum 1. April 2004 geschaffen. Dort sind nun die Abwicklungs- und Servicefunktionen für das Wertpapier-, Kredit- und übrige Fördergeschäft (außer Wfa) zusammengefasst.

Im Back Office Fördergeschäft erfolgt vor allem die Mittelbewirtschaftung und -steuerung für die Förderprogramme. Außerdem werden die Aktiv- und Passivdarlehenskonten der NRW.BANK (außer Wfa) verwaltet und die Kundenstammdaten gepflegt. Daneben hat das Back Office Fördergeschäft im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (MWA) die Zahlstellenfunktion für die NRW/EU-Programme „INTERREG“ und „Ziel 2-Investitionskapital NRW“ übernommen. Hier werden Mittel aus dem Europäischen Regionalfonds sowie die deutschen und niederländischen Kofinanzierungsmittel verwaltet und an die Fördernehmer ausgezahlt.



Das Back Office Kapitalmarkt ist verantwortlich für die Abwicklung aller Kapitalmarktprodukte der NRW.BANK. War das Back Office Kapitalmarkt zunächst in erster Linie mit Kontrollfunktionen betraut, so hat es sich inzwischen zur Plattform für interne und externe Kunden im Abwicklungsprozess entwickelt. Dementsprechend war das Jahr 2004 von Insourcingmaßnahmen geprägt. Dazu zählen zum Beispiel der Wechsel der Abwicklungsplattform und des Providers sowie die Übernahme aller Aktivitäten zur Abwicklung eigener Emissionen und der Ausgabe von Namenspapieren.

Informationstechnologie, Organisation und Interne Dienste

Parallel zum Ausbau der NRW.BANK als Förderbank des Landes hat der Vorstand zum 1. April 2004 die Organisationsstruktur angepasst. Ziel war es, eine intensivere Beratung und Betreuung der Auftraggeber zu ermöglichen und gleichzeitig die Vertriebsstrukturen zu optimieren. Dies wurde durch die Bildung der Bereiche Förderberatung und Geschäftsunterstützung sowie durch die Neuordnung der Förderbereiche nach Zielgruppen gewährleistet.

Viele Vorteile brachte auch die Anpassung der Prozessabläufe: Mit der Einführung von „FGCenter“, einer IT-gestützten Lösung für die Abwicklung des Fördergeschäfts, wurde die Schnittstelle zu den Hausbanken optimiert und damit die Bearbeitungsgeschwindigkeit wie auch die Datenqualität erhöht. Außerdem bereitete der Bereich die Übernahme von Förderprogrammen des Landes vor. Beim Kapitalmarktgeschäft wurden die Weichen für eine noch effizientere und flexiblere Abwicklung gestellt: durch die Konzentration von Produktkompetenzen auf kleine Teams und eine Konsolidierung der IT-Systeme.

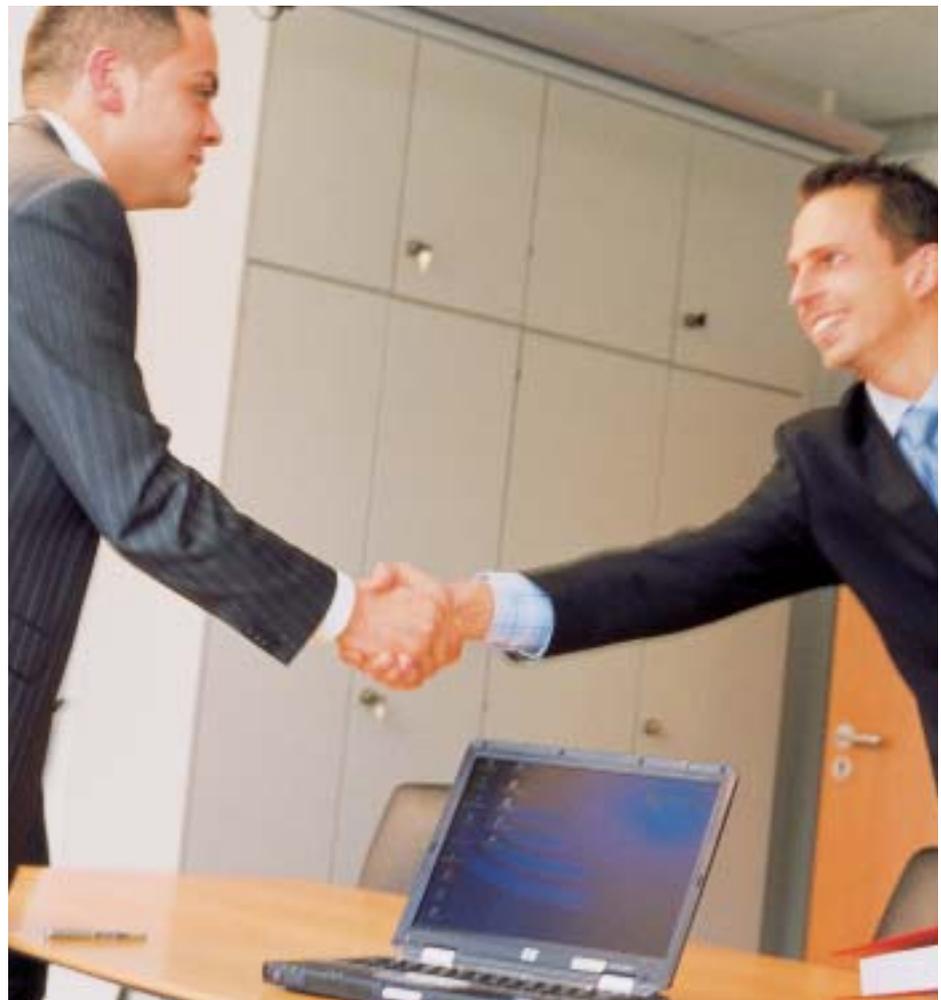


Auf Grund der im Jahr 2004 begonnenen Auslagerung von Geschäftsunterlagen zu einem externen Dienstleister konnten der Flächenbedarf in der Aktenverwaltung deutlich reduziert und Arbeitsabläufe vereinfacht werden. Die Auslagerung wird voraussichtlich Ende des Jahres 2005 abgeschlossen sein. Gleichzeitig ist durch die Ende 2004 getroffene Entscheidung für ein elektronisches Archiv eine wichtige Voraussetzung für weitgehend papierlose Arbeitsprozesse in der Sachbearbeitung geschaffen worden.

Durch die Hereinnahme bisher ausgelagerter Dienstleistungen, durch Neuausschreibungen und Lieferantenwechsel wurden

signifikante Einspareffekte erzielt. Gleichzeitig wurde neuen gesetzlichen Anforderungen wie IAS/IFRS und Basel II Rechnung getragen.

Der Neubau Düsseldorf schreitet zügig voran. Der Bezug wird im Jahr 2006 stattfinden. In Münster erwarb die NRW.BANK die bisherigen Hauptliegenschaften rund um den traditionsreichen Standort Friedrichstraße und startete einen Architektenwettbewerb zur Renovierung und zum Umbau des Gebäudekomplexes.





Menschen fördern und fordern – Personalbericht

Die NRW.BANK hat sich hohe Ziele gesetzt. An der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Finanzmärkten fördert sie Ideen und stärkt die Zukunft für die Menschen und die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Dazu benötigt die NRW.BANK vor allem qualifizierte und leistungsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Kunden und Geschäftspartner kompetent begleiten und aktiv unterstützen.

Fördern und fordern

Ob Manager oder Sachbearbeiterin, Assistent, Trainee, Spezialistin oder Auszubildender – allen bietet die NRW.BANK eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihr bereits erworbenes Fachwissen bedarfsgerecht zu aktualisieren und weiterzuentwickeln. Denn die Förderung des Nachwuchses und die Besetzung höherwertiger Positionen aus den eigenen Reihen genießen bei der NRW.BANK einen hohen Stellenwert. Um Leistungen und Erfolge sichtbar zu

machen, vereinbaren die Führungskräfte mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anspruchsvolle Ziele und geben im Jahresrhythmus qualifizierte Rückmeldungen.

Betreuung und Entwicklung

Es gehört zu den Kernaufgaben der Personalarbeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell zu betreuen und die Führungskräfte kompetent zu beraten. Wichtige Bausteine der Personalentwicklung sind daher ein auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehendes Seminarangebot, ein differenziertes Verfahren zur Potenzialanalyse sowie die Begleitung von Nachwuchsführungskräften der Bank. Gezielte Unterstützung erhalten auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die berufsbegleitend einen weiterqualifizierenden Berufsabschluss erwerben möchten.



Beruf und Familie

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kindern bietet die NRW.BANK familienfreundliche Regelungen, beispielsweise im Rahmen flexibler Arbeitszeiten und bei der Kinderbetreuung. Das im Frauenförderplan festgelegte Ziel, Stellen auf allen Ebenen ausgewogen zu besetzen, bleibt weiterhin eine verpflichtende Gemeinschaftsaufgabe für die gesamte NRW.BANK.

Alles in allem: In unserer Bank gibt es ausgezeichnete Rahmenbedingungen für alle, die ihre berufliche Zukunft aktiv gestalten wollen.

Nachwuchsförderung

Am 1. September 2004 ist der zweite Ausbildungsjahrgang in der NRW.BANK gestartet. Elf Nachwuchsbanker in den Berufsbildern Kaufleute für Bürokommunikation mit bankfachlichem Schwerpunkt, Diplom-Betriebswirte (Berufsakademie) und Informatikkaufleute haben sich für einen Berufseinstieg in der NRW.BANK entschieden. Vier von ihnen werden am Standort Münster ausgebildet. Insgesamt durchlaufen zurzeit 18 junge Menschen eine Ausbildung in der NRW.BANK. Im Jahr 2005 wird der Aufbau der Ausbildung fortgesetzt. Die Zielgröße liegt bei rund 35 Auszubildenden.



Mitarbeiterzahlen

Im Jahr 2004 wurde der personelle Ausbau insbesondere in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Sonstige Förderung, Infrastrukturfinanzierung und Förderberatung vorangetrieben. Insgesamt wuchs die Mitarbeiterzahl der NRW.BANK um 86 auf nunmehr 948 aktive Beschäftigte, wovon 48 Prozent Frauen und 52 Prozent Männer sind.

Dank und Anerkennung

Das Jahr 2004 forderte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Düsseldorf und Münster großes Engagement und viel Flexibilität. Wir freuen uns, dass dieses Jahr zu aller Zufriedenheit abgeschlossen werden konnte und die NRW.BANK den Ausbau zur zentralen Förderplattform auf einer guten Basis voranbringen kann. Unser Dank gilt daher den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Düsseldorf und Münster. Den Personalrätinnen und Personalräten danken wir für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NRW.BANK zum 31. 12. 2004	948
- davon in	
Düsseldorf	632
Münster	316
- davon männlich/weiblich (in %)	52/48





Ressourcen schonend nutzen – Nachhaltigkeit

Als Förderbank hat die NRW.BANK den öffentlichen Auftrag, mit den natürlichen Ressourcen schonend umzugehen und den Umweltschutz in Nordrhein-Westfalen sowohl durch betriebliche Maßnahmen als auch durch den Einsatz entsprechender Produkte zu unterstützen.

So berücksichtigt die NRW.BANK die Umweltbelange bei Investitionen im technischen Betrieb, bei der Beschaffung und bei den Bautätigkeiten in Düsseldorf und Münster in verschiedenster Weise: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen für den internen Bedarf Recyclingpapier. Rest- und Papiermüll werden getrennt entsorgt, Verbrauchsmaterial und Datenträger für die IT-Infrastruktur separat vernichtet. Von der Gebäudereinigungsfirma hat sich die NRW.BANK vertraglich zusichern lassen, Einfluss auf die verwendeten Reinigungsmittel nehmen zu können. Beim Neubau der NRW.BANK in Düsseldorf werden das Regenwasser verwertet und Dachflächen begrünt. Die Fassadendämmung wird den Energieverbrauch in hohem Maße verringern. Zudem entsteht durch die Renaturierung des an das Grundstück angrenzenden Flusses Düssel ein natürlicher Bachlauf: Die bisherige Betonröhre entfällt.

Die NRW.BANK unterstützt das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben. Dabei orientiert sie sich gemäß § 3 Absatz 1 Umstrukturierungsgesetz am Prinzip der Nachhaltigkeit. Für gewerbliche, kommunale und private Umweltschutzvorhaben bietet die Bank ein breites Spektrum an Förderprodukten. Schwerpunkt der Landesförderung ist das Programm „Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW“, durch das Abwässer bei kommunalen und gewerblichen Trägern vermieden oder reduziert werden sollen.

Auch die Regelungen zur sozialen Wohnraumförderung enthalten eine Vielzahl von Bestimmungen zur Reduzierung der Umweltbelastung. Neubauten werden im Niedrigenergiehausstandard erstellt; ebenso ist die Verwendung langlebiger, ressourcenschonender Materialien vorgesehen. Zu einem geringen Flächenverbrauch trägt die Begrenzung der Größe förderfähiger Baugrundstücke ebenso bei wie die Zusatzförderung bei der Erstellung von Mietwohnungen auf Brachflächen, die vorher industriell, gewerblich oder auch militärisch genutzt wurden. Mit den Bundesprogrammen der KfW Bankengruppe können darüber hinaus Projekte zur Vermeidung beziehungsweise Reduzierung von Abfall, Lärm und Luftverschmutzung sowie Maßnahmen im Bereich Energieeinsparung und Altlastenproblematik gefördert werden. Zudem finanziert die NRW.BANK kommunale Zweckverbände und unterstützt so deren Wirken, zum Beispiel beim Gewässerschutz.

Nachhaltigkeit bleibt ein zentrales Thema für die NRW.BANK. Denn Nachhaltigkeit ist kein Status, sondern ein Prozess. Als Förderbank steht die NRW.BANK dabei in einer ganz besonderen Verantwortung – bei der Umsetzung bestehender Regelungen wie auch als Impulsgeber für neue Entwicklungen. In diesem Sinne soll insbesondere der Dialog mit führenden wissenschaftlichen Instituten intensiviert werden.

Finanzreport



NRW.BANK

NRW.BANK
Finanzreport





Lagebericht

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2004

Die NRW.BANK als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Jahr 2004 stand ganz im Zeichen des weiteren Ausbaus der NRW.BANK zur zentralen Förderplattform in Nordrhein-Westfalen. Drei wichtige Entscheidungen standen dabei im Vordergrund:

- das Umstrukturierungsgesetz, das im März einstimmig vom Landtag Nordrhein-Westfalen verabschiedet wurde und der Bank den Status einer wettbewerbsneutralen Förderbank im Sinne der Verständigung II zwischen der Bundesregierung und der Europäischen Kommission gibt,
- die Auflösung des Mutter-Tochter-Modells zwischen NRW.BANK und WestLB AG im Oktober im Rahmen der Kapitalerhöhung bei der WestLB AG durch Bezugsrechtsverzicht der Mitaktionärin NRW.BANK, sowie
- der Rahmenvertrag für die Übertragung von Förderprogrammen des Landes auf die NRW.BANK, der im November vom Kabinett beschlossen und im Dezember unterzeichnet wurde.

Wettbewerbsneutrale Förderbank für Nordrhein-Westfalen

Das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch den Finanzminister, hat in enger Abstimmung mit der EU-Kommission darauf hingearbeitet, die europarechtlichen Rahmenbedingungen für rechtlich selbstständige Förderinstitute optimal zu nutzen. Das vom Landtag einstimmig beschlossene und am 31. März 2004 in Kraft getretene Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze vom 16. März 2004 (Umstrukturierungsgesetz) schafft dafür die Voraussetzungen.

Die NRW.BANK erhielt den rechtlichen Status als wettbewerbsneutrale, vornehmlich auf dem Hausbankenverfahren aufbauende Förderbank, für die nach der so genannten Verständigung II vom 1. März 2002 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Kommission die Haftungs-institute Anstaltslast und Gewährträgerhaftung unverändert weitergelten. Zudem verfügt sie gemäß Art. 1 § 4 Abs. 3 des Umstrukturierungsgesetzes über eine explizite Refinanzierungsgarantie. Auf ihrer Basis sind die von der NRW.BANK begebenen Emissionen mit einer Solvabilitätsgewichtung von Null ausgestattet. Das bedeutet, dass Kreditinstitute als Gläubiger der NRW.BANK ihre Forderungen nicht mit haftendem Eigenkapital unterlegen müssen. Die daraus resultierenden Refinanzierungsvorteile setzt die NRW.BANK im Interesse der Fördernehmer in Nordrhein-Westfalen ein. Die NRW.BANK ist mit Wirkung ab dem Veranlagungszeitraum 2004 in den Katalog der ertragsteuerbefreiten Kreditinstitute nach § 5 Abs. 1 Nr. 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) und § 3 Nr. 2 Gewerbesteuer-gesetz (GewStG) aufgenommen worden.

Der neue Name NRW.BANK unterstreicht den Unterschied zu den wettbewerblich aufgestellten Landesbanken. Errichtet als Landesbank Nordrhein-Westfalen am 1. August 2002, wurde im Zuge der Teilung der ehemaligen Westdeutschen Landesbank Girozentrale in zwei rechtlich selbstständige Kreditinstitute eine klare Trennung zwischen Wettbewerbsgeschäft (in der privatrechtlich organisierten WestLB AG) und öffentlichem Auftrags-geschäft (in der öffentlich-rechtlich organisierten Landesbank NRW) vollzogen. Im Rahmen dieses so genannten Mutter-

Tochter-Modells wurde die WestLB AG eine 100%-Beteiligung der Landesbank NRW. Gewährträger (Eigentümer) der Landesbank NRW waren das Land Nordrhein-Westfalen (43,2%), der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (WLSGV) (jeweils 16,7%) sowie die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe (jeweils 11,7%). Den vier Verbänden wurde im Rahmen einer Optionsvereinbarung im Jahr 2001 das Recht eingeräumt, sich direkt an der WestLB AG zu beteiligen.

Im Rahmen der Wandlung der ersten Tranche der von den Gewährträgern bei der WestLB AG gehaltenen stillen Einlage aus dem Dezember 2002 haben die Gewährträger der NRW.BANK die aus der Wandlung im Frühjahr des Jahres 2004 entstandenen jungen Aktien als Kapitalerhöhung in Form einer Sacheinlage über 33,3 Mio € als gezeichnetes Kapital in die NRW.BANK eingebracht. Somit beläuft sich das gezeichnete Kapital der NRW.BANK zum Jahresende auf 533,3 Mio €.

Auflösung des Mutter-Tochter-Modells
Im Zuge des weiteren konsequenten Umbaus der NRW.BANK zur Förderbank schieden zum 30. Juni 2004 der RSGV und der WLSGV aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK aus und beteiligten sich direkt an der WestLB AG. Nach der Optionsziehung durch die Sparkassenverbände blieb die NRW.BANK mit 70,68% zunächst Mehrheitseigentümerin der WestLB AG. Die verbleibenden 29,32% wurden je zur Hälfte vom RSGV und WLSGV gehalten. Am 29. Juni 2004 beschloss die Hauptversammlung der WestLB AG eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1,5 Mrd €, die allein von RSGV und WLSGV je zur Hälfte getragen wurde. Daraufhin sank der

Anteil der NRW.BANK an der WestLB AG auf 38,75%. Der seit Errichtung bestehende Konzernverbund, das Mutter-Tochter-Modell, wurde mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung durch die Eintragung in die Handelsregister Düsseldorf und Münster am 20. Oktober 2004 aufgelöst. Die Auflösung des Mutter-Tochter-Modells bedeutet, dass im Verhältnis zwischen NRW.BANK und WestLB AG § 25a Kreditwesengesetz (KWG) keine Anwendung mehr findet. RSGV und WLSGV verfügen nach der Kapitalerhöhung zusammen über eine dauerhafte Mehrheit an der WestLB AG.

Nach der Veränderung im Gewährträgerkreis gehört die NRW.BANK zu 64,74% dem Land Nordrhein-Westfalen und zu je 17,63% den beiden Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe. Die NRW.BANK hat ihre Sitze in Düsseldorf und Münster.

Zentrale Förderplattform für Nordrhein-Westfalen

Bereits im „Düsseldorfer Signal“, einer Erklärung der nordrhein-westfälischen Landesregierung vom 30. Juni 2003, hatte Ministerpräsident Peer Steinbrück für die Landesregierung den Willen bekundet, möglichst alle bankmäßig abzuwickelnden Förderprogramme des Landes auf die NRW.BANK zu übertragen. Am 16. November 2004 erfolgte der formale Beschluss des Kabinetts, einen „Rahmenvertrag für die Übertragung von Aufgaben des Landes Nordrhein-Westfalen auf die NRW.BANK“ zu unterzeichnen.

Mit seiner Unterzeichnung am 15. Dezember 2004 löste der Rahmenvertrag den „Allgemeinen Geschäftsbesorgungsvertrag“ vom 1. Juli 1992 ab, der zwischen dem Land

und der Westdeutschen Landesbank Girozentrale abgeschlossen worden war. Für die Zusammenarbeit des Landes mit der NRW.BANK gilt:

- Zur Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums gründen das Land und die NRW.BANK eine gemeinsame Entwicklungskommission.
- Zur Durchführung von Förderprogrammen und Fördermaßnahmen kann die NRW.BANK neben dem bisherigen privatrechtlichen Verfahren auch das öffentlich-rechtliche Verfahren anwenden.
- Die NRW.BANK kann mit der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben, zum Beispiel mit der Durchführung öffentlich-rechtlicher Bewilligungs- und Rückforderungsverfahren, beauftragt werden.

Die NRW.BANK wirkt zurzeit in ihren drei strategischen Geschäftsfeldern

- Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung
- Wohnraumförderung
- Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung

Ein viertes Geschäftsfeld für die kleinvolumige Breitenförderung wird vorbereitet. Die Bank unterstützt den zukunftsorientierten Wandel in Nordrhein-Westfalen zur Wissens-, Informations- und Servicegesellschaft und trägt zum Ausgleich struktureller Defizite bei. Ziel ist dabei, die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft des Landes Nordrhein-Westfalen zu stärken und das Land im zunehmenden Wettbewerb der EU-Regionen zu unterstützen.

Im Förderprogramm für Existenzgründung und Mittelstandsförderung wird das wettbewerbsneutrale Hausbankenverfahren eingesetzt. Als zentrale Förderplattform für Unternehmen und Kommunen bietet die NRW.BANK Förder- und Finanzierungsberatung aus einer Hand an. Für die EU-Förderung in Nordrhein-Westfalen ist die NRW.BANK das zentrale Kompetenzzentrum.

Die Bankorganisation wurde auf diese Aufgabenstellung ausgerichtet. Die Förderbereiche wie die Wirtschaftsförderung und die Infrastrukturfinanzierung sind für die Produktentwicklung und das Produktmanagement mit den Auftraggebern zuständig, bearbeiten die Förderprogramme und beraten die Auftraggeber, insbesondere die Landesministerien. Der bankweite Vertriebs- und Kommunikationskanal für das gesamte Förder- und Finanzierungsangebot der NRW.BANK ist die Förderberatung. Sie pflegt den Kontakt zu den Hausbanken, den öffentlichen Kunden sowie den Bewilligungsstellen und fungiert als kompakte Vertriebseinheit für alle Kreditinstitute.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Im Jahr 2004 hat die deutsche Wirtschaft ihre dreijährige zähe Stagnationsphase überwunden. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs wieder, und zwar real um 1,7% auf 2.016,1 Mrd €. In der Europäischen Union lag das durchschnittliche BIP-Wachstum nur bei 2,4%; zum Vergleich: in den Vereinigten Staaten lag es bei 4,4% und in Japan bei 4,2%. Jedoch war die Erholung in Deutschland im Vergleich zu früheren Aufschwüngen wenig kraftvoll

und zu 0,5% auf die zusätzlichen Arbeitstage im Jahr 2004 zurückzuführen. Sie basierte vor allem auf den Erfolgen des deutschen Exports (+ 8,2%), der sich trotz eines für den Überseehandel belastenden starken Euro und eines im Jahresverlauf hohen Ölpreises positiv entwickelte. Für den Export wirkte sich die im europäischen Vergleich hohe Preisstabilität Deutschlands positiv aus, die langfristigen Lieferverpflichtungen bleiben kalkulierbar. Die Importe wuchsen moderat (+ 5,7%). Von diesen positiven außenwirtschaftlichen Einflüssen zeigte sich die Inlandsnachfrage unbeeindruckt und blieb mit einem Plus von 0,5% weiterhin schwach. Insbesondere gingen die Bauinvestitionen um 2,5% zurück, die Bruttoanlageinvestitionen sanken um 0,7%. Bei leicht gestiegenen verfügbaren Einkommen (+ 1,3%) blieb, nicht zuletzt wegen der anhaltenden Unsicherheit über die Zukunft der sozialen Sicherheitssysteme, die Sparneigung der deutschen Haushalte hoch (+ 10,9%). Der Arbeitsmarkt folgte dem Aufwärtstrend der deutschen Wirtschaft nicht. Die Arbeitslosenquote verblieb mit 10,5% auf Vorjahresniveau. Auf die sich bessernde Grundstimmung an den Finanzmärkten deuteten die steigenden Aktienindizes.

Wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands und auf Rang 13 unter den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt, verlief die wirtschaftliche Entwicklung parallel. Nach vorläufigen Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik stieg das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,3% auf 445,4 Mrd €. Damit wirkten zwar die wirtschaftlichen Antriebskräfte in Nordrhein-Westfalen nicht so stark wie im Durchschnitt aller Bundesländer insgesamt, dennoch ist

Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 22,1% am deutschen BIP weiter führend, gefolgt von Bayern mit einem Anteil von 17,8%. Positiv entwickelte sich in Nordrhein-Westfalen das Verarbeitende Gewerbe. Stabilisierend wirkte sich auch der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung aus. Das Baugewerbe sowie der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden entwickelten sich hingegen negativ.

Im Außenhandel verzeichnete Nordrhein-Westfalen von Januar bis November 2004 ein Plus bei den Exporten um 9,2% auf 121,0 Mrd €. Die Importe stiegen um 6,0% auf 125,6 Mrd €.

Auf dem nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5% (BRD 0,3%). Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt um 0,2 Prozentpunkte auf 10,2%, blieb damit aber noch unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Zum Geschäftsverlauf der NRW.BANK

Der Ausbau der NRW.BANK zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen prägte das Geschäftsjahr 2004.

Für das Geschäftsjahr 2004 weist die NRW.BANK eine positive Ertragsentwicklung mit einem gegenüber dem Vorjahr (+ 5,6 Mio €) gestiegenen Betriebsergebnis vor Risikovorsorge in Höhe von 204,8 Mio € aus. Nach Risikovorsorge konnte das Betriebsergebnis um rund 30% auf 63,8 Mio € gesteigert werden. Neben einer höheren Ertragskraft führten die bei der Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) geringeren Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen für das Kreditgeschäft zu diesem Ergebnisanstieg.

Die Anteile der NRW.BANK an der WestLB AG sind nach der Kapitalerhöhung bei der Gesellschaft im Jahr 2004 gesunken und wurden unter anderem durch die dargestellte Kapitalerhöhung erheblich verwässert. Die WestLB AG hat nach eigenen Angaben das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert; trotz dieser positiven Tendenz ist die Beteiligung an der WestLB AG weiterhin belastend für die NRW.BANK. Auch passt sie nicht in das Geschäftssystem einer Förderbank. Die Begründung, die frühere Westdeutsche Landesbank Girozentrale auf Grund EU-beihilferechtlicher Anforderungen als privatrechtlich organisierte Aktiengesellschaft für das Wettbewerbsgeschäft vom staatlichen Fördergeschäft freizumachen und den Einfluss der Alteigentümer über die Mutter zu

bündeln, ist seit dem In-Kraft-Treten des Umstrukturierungsgesetzes und der Optionsausübung durch die beiden nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände überholt. Beide Banken gehen nunmehr eigene Wege.

Die Bilanzsumme der NRW.BANK wuchs um 5,0% auf 110,3 Mrd €. Das Geschäftsvolumen weitete sich um 5,2% auf 114,2 Mrd € aus.

Die Verbindlichkeiten, die durch die explizite Finanzierungsgarantie gedeckt sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2004 auf 105,6 Mrd €.

Das Kreditvolumen im engeren Sinne nahm um 1,2% auf 69,9 Mrd € zu.

Umfang des Kreditgeschäftes	31. 12. 2004	31. 12. 2003	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Forderungen an Kreditinstitute	35.381,9	37.627,4	- 2.245,5	- 6,0
Forderungen an Kunden	30.707,2	28.027,0	2.680,2	9,6
Eventualverbindlichkeiten	1.263,7	1.116,1	147,6	13,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.498,5	2.220,8	277,7	12,5
Kreditvolumen im engeren Sinne	69.851,3	68.991,3	860,0	1,2
Guthaben bei Zentralnotenbanken	120,7	43,1	77,6	180,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.406,1	30.441,1	5.965,0	19,6
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	2.377,1	3.569,6	- 1.192,5	- 33,4
Sonstige Vermögensgegenstände	514,4	478,8	35,6	7,4
Kreditvolumen im weiteren Sinne	109.269,6	103.523,9	5.745,7	5,6

Die auf Basis des Umstrukturierungsgesetzes weiter fortzuschreibende strategische Ausrichtung wurde im Dezember 2004 von den Organen der NRW.BANK verabschiedet.

Die Bank bearbeitet die Förderprogramme des Landes und – als Zentralinstitut der Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg – die Programme des Bundes. Darüber hinaus übernimmt sie Projekte für öffentliche Auftraggeber. Ebenfalls ist die Bank als Beraterin und Initiatorin im Fördergeschäft tätig. In Nordrhein-Westfalen ist sie Marktführerin bei der kreditwirtschaftlichen Begleitung strukturpolitischer Aufgaben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Versorgung der mittelständischen Wirtschaft mit Eigenkapitalprodukten. Zur optimalen Umsetzung des im Umstrukturierungsgesetz formulierten Auftrags hat die NRW.BANK ihre neuen Organisationsstrukturen angepasst.

Systematisch wurde 2004 der Kapitalmarktauftritt vorbereitet. So wurde im Jahr 2004 innerhalb kurzer Zeit die neue Emittentin NRW.BANK in den internationalen Marktzentren etabliert, um die Refinanzierungskosten für die gesamten Förderbank-tätigkeiten in allen benötigten Laufzeiten und Strukturen zu optimieren. Parallel dazu erfolgt der Aufbau und die Optimierung eines Portfolios von Treasury Assets, welches zur Liquiditätssicherung, zum Risikoausgleich und zur Erwirtschaftung von Erträgen dient, damit diese als Förderdividende dem Förderbankgeschäft zugeführt werden können.

Die Wirtschafts- und Strukturförderung in Nordrhein-Westfalen war im Jahr 2004 leicht rückläufig. Dabei war das Neugeschäft durch eine zurückhaltende Zahl bei Neugründungen und Investitionen gekenn-

zeichnet. Erst in der zweiten Jahreshälfte konnte in der Förderberatung wieder eine steigende Nachfrage nach Investitionsförderung festgestellt werden. Der Grund für dieses insgesamt noch schwache Ergebnis lag – neben einer sich nur allmählich erholenden Konjunktur – in den Defiziten auf der Finanzierungsseite im deutschen Mittelstand. Insbesondere die traditionell schwache Eigenkapitalausstattung mit ihren negativen Auswirkungen auf das Rating hemmt Investitionen. Im Fördergeschäft werden daher Finanzierungen mit Eigenkapitalelementen umso bedeutender: Fördergelder, die mit Nachrangabrede bereitgestellt werden, erhalten Eigenkapitalcharakter und erhöhen so den Spielraum für Fremdkapitalfinanzierungen. Der Bedarf nach mehr Eigenkapital machte sich auch in den nachgefragten Förderprogrammen bemerkbar.

Für die Ausrichtung der NRW.BANK als zentrale Förderplattform des Landes Nordrhein-Westfalen mit ihren zunächst drei Kompetenzfeldern Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung, Wohnraumförderung sowie Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung wurde eine interne Neuorganisation vorgenommen.

Um mit der Kombination von Fördermitteln und Finanzierungsinstrumenten gezielt die Interessen der Mittelständler, Existenzgründer und Kommunen, aber auch die der Kapitalmarktpartner berücksichtigen zu können, wurde zunächst die ehemalige INVESTITIONS-BANK NRW, früher Teil der Westdeutschen Landesbank Girozentrale, in die Bereiche Wirtschaftsförderung, Infrastrukturfinanzierung und Sonstige Förderung aufgeteilt.

Zur Ergebnisrechnung der NRW.BANK haben die Bereiche wie folgt beigetragen:

	Förder- bereiche*	Wfa	Kommunal- finanzierung/ Kapitalmärkte	Beteili- gungen	Sonstige	NRW.BANK gesamt
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	45,8	178,8	114,4	7,5	4,9	351,4
Provisionsüberschuss	7,5	5,1	2,3	0,0	- 2,4	12,5
Personalaufwand	- 10,6	- 33,1	- 3,9	- 1,3	- 40,6	- 89,5
Sachaufwand	- 10,6	- 20,9	- 20,9	- 0,9	- 20,3	- 73,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 0,3	3,7	0,0	0,5	0,1	4,0
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	31,8	133,6	91,9	5,8	- 58,3	204,8
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	- 2,6	- 75,7	17,1	- 1,0	- 78,8	- 141,0
Betriebsergebnis inkl. Risikovorsorge	29,2	57,9	109,0	4,8	- 137,1	63,8
Abschreibung/Rückstellung WestLB AG	0,0	0,0			- 310,5	- 310,5
Außerordentliches Ergebnis	0,0	- 3,2	0,0	0,0	0,0	- 3,2
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	29,2	54,7	109,0	4,8	- 447,6	- 249,9
Ertragsteuern	0,0	0,0			- 5,9	- 5,9
Jahresüberschuss nach Ertragsteuern	29,2	54,7	109,0	4,8	- 453,5	- 255,8

* Wirtschaftsförderung, Infrastrukturfinanzierung und Sonstige Förderung

Im **Bereich Wirtschaftsförderung** wickelt die NRW.BANK Förderprogramme des Landes und des Bundes in Form von Zuschüssen, Obligokrediten und Treuhandkrediten ab. Fördernehmer sind Existenzgründer sowie gewerbliche Unternehmen. Im Rahmen der Förderung aus Programmen des Landes Nordrhein-Westfalen arbeitet die Wirtschaftsförderung mit allen Bankengruppen zusammen, bei Bundesprogrammen der Landwirtschaftlichen Rentenbank (seit

1. Januar 2004) und der KfW Bankengruppe mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Die zusätzliche Übernahme der Sparkassenzentralbankfunktion für das Land Brandenburg erfolgte bereits im Jahr 1992 durch die damalige Westdeutsche Landesbank Girozentrale. Bei der Aufspaltung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale im Jahr 2002 ging diese Zentralinstitutsfunktion für das Fördergeschäft auf die NRW.BANK über.

Alle Fördermittel des Bereichs Wirtschaftsförderung werden wettbewerbsneutral im Hausbankenverfahren vergeben. Hierbei besteht für die NRW.BANK das Kreditrisiko gegenüber der durchleitenden Bank. Das Engagement gegenüber der Hausbank wird durch Abtretung der Endkreditnehmerforderung besichert. Jedoch wird die Kreditentscheidung nicht auf diese zusätzliche Sicherheit abgestellt.

Die Neugeschäftsentwicklung des Bereichs Wirtschaftsförderung spiegelte die Förderentwicklung in Nordrhein-Westfalen wider. Im Geschäftsjahr 2004 belief sich das Volumen der Neuzusagen auf 1.018,9 Mio €. Hohe plan- und außerplanmäßige Tilgungen in dem bestandsstarken Programm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW“ (GuW) konnten aber nicht durch das Neugeschäft kompensiert werden. Zum Jahresende belief sich der Bestand an Förderkrediten des Bereichs Wirtschaftsförderung auf 7,8 Mrd €.

Zur Verbesserung der Mittelstandsfinanzierung hat die NRW.BANK im Jahr 2004 ihr Produktangebot weiterentwickelt und ausgebaut. Zum 1. August 2004 wurde das Landesprogramm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW“ (GuW) neu gestaltet und die neuen Varianten „Eigenkapitalverstärkendes Darlehen für kleine und mittelständische Unternehmen“ (Nachrangdarlehen) sowie „Investitions-/Betriebsmitteldarlehen mit 50% Haftungsfreistellung“ wurden eingeführt. Seit dem 1. Dezember 2004 bietet die Bank in ihrer Bündelungsfunktion den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen das Programm KfW-Globaldarlehen „Kleiner Mittelstand“ an.

Im Bereich Infrastrukturfinanzierung

führt die NRW.BANK alle Förderaktivitäten für Vorhaben der Infrastruktur, sowohl von kommunalen als auch privaten Investoren zusammen. Die Bank engagiert sich hier in den Feldern wirtschaftsnahe Infrastruktur, Umweltschutz-Strukturförderung, Städtebau, soziale Strukturförderung, Bildungs- und Qualifizierungsstrukturförderung, Agrarstrukturförderung/Ländlicher Raum, Verkehrsstrukturförderung, Energieinfrastruktur sowie Telekommunikationsinfrastruktur.

Neben eigenrefinanzierten Programmen werden Förderprogramme des Landes und Förderprogramme der KfW Bankengruppe durchgeführt. Das Neugeschäft lag mit einem Zusagevolumen von insgesamt 396 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der geförderten Vorhaben stieg hingegen um 4% auf 573 Projekte. Die vergleichsweise positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf Sondereffekte von besonders zinsgünstigen Programmen der KfW Bankengruppe zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag betragen die Kreditbestände 4,0 Mrd €.

Darüber hinaus hat sich der Bereich Infrastrukturfinanzierung an einer Reihe von bestehenden Projekt- und strukturierten Finanzierungen zur Ergänzung des Portfolios und zur wettbewerbsneutralen Erzielung von Erträgen für das Fördergeschäft beteiligt. Das übernommene Volumen lag zum Bilanzstichtag bei rund 632,9 Mio €.

Die NRW.BANK hat auch im Jahr 2004 das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt, den Public Private Partnership-Gedanken (PPP) in Vorhaben zu realisieren.

Im **Bereich Sonstige Förderung** sind die Förderaktivitäten der NRW.BANK gebündelt, die sich an Privatpersonen als Fördernehmer richten. Der Bereich wickelt in der Hauptsache die Programme der KfW Bankengruppe sowie das Landesförderprogramm „Rationelle Energieverwendung und Nutzung unerschöpflicher Energiequellen“ (REN)-Breitenförderung ab.

Insgesamt erreichte hier das Neugeschäft mit 1.164 Mio € ebenfalls nicht mehr das außergewöhnlich hohe Niveau des Vorjahres. Das Minus von 13,1% ist im Wesentlichen bedingt durch den starken Rückgang bei den wohnwirtschaftlichen Krediten der KfW Bankengruppe, die über die NRW.BANK geleitet werden. Auf das Programm KfW-Wohneigentumsförderung entfiel dabei gut die Hälfte des Neugeschäfts im Jahr 2004. Das auf den Bereich Sonstige Förderung übertragene Bestandsvolumen stieg zum Jahresende um 0,9 Mrd € auf 6,2 Mrd €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der Bestandsaufbau von Wohneigentumsförderungen (ohne Wfa) aus dem Neugeschäft sowie hohe Auszahlungen aus im Vorjahr zugesagten Förderkrediten. Die Breitenförderung wird als eine weitere Funktion der NRW.BANK erschlossen. Zukünftig werden Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaftsförderung, Bildungsfinanzierung und Sozial- und Familienförderung jeweils mit den dazugehörigen Programmen betraut.

Die NRW.BANK liefert mit ihren Eigenkapitalprodukten einen Baustein für die Existenzgründung und die Mittelstandsförderung in Nordrhein-Westfalen. Diese bietet die Bank für alle Entwicklungsphasen eines Unternehmens über ihren **Bereich Beteiligungen** an. Im Geschäftsjahr 2004 legte die NRW.BANK in Zusammenarbeit

mit dem Land Nordrhein-Westfalen den NRW.BANK.Mittelstandsfonds mit einem Volumen von 75 Mio € auf, der Beteiligungskapital für nordrhein-westfälische Wachstumsunternehmen anbietet. Zum anderen wurde im Dezember 2004 beschlossen, den NRW.BANK.Venture Fonds mit einem Volumen von 40 Mio € für die Vergabe von Beteiligungskapital an junge, innovative Unternehmen in Nordrhein-Westfalen aufzulegen.

Auch die im öffentlichen Auftrag gehaltenen Engagements der NRW.BANK werden im Bereich Beteiligungen betreut. Das Portfoliovolumen wird im Wesentlichen von den noch bestehenden Anteilen an der WestLB AG geprägt. Im Berichtsjahr 2004 wurde die Eigentümerstruktur an der WestLB AG verändert.

Die im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Kapitalmaßnahmen, vor allem die durch die Sparkassenverbände ausgeübte Kapitalerhöhung in Höhe von 1,5 Mrd € und die hieraus resultierenden erheblichen Veränderungen in den Anteilsverhältnissen der NRW.BANK an der WestLB AG, machten eine erneute Beurteilung des Beteiligungsansatzes der NRW.BANK an der WestLB AG zum 31. Dezember 2004 notwendig. Obwohl sich die WestLB AG gegenüber dem Vorjahr im operativen Ergebnis verbessern konnte, wirken sich die von den Eigentümern vertraglich vereinbarten Verwässerungseffekte aus den veränderten Anteilsverhältnissen der WestLB AG, unter anderem aus der im Zusammenhang mit der EU/Wfa-Entscheidung stehenden beabsichtigten Kapitalerhöhung, nachteilig auf den Beteiligungsansatz der NRW.BANK an der WestLB AG

aus. Somit lag der Buchwert der Beteiligung zum 31. Dezember 2004 bei 2,2 Mrd € gegenüber einem Buchwert in Höhe von 3,4 Mrd € zum 31. Dezember 2003.

Das Land Nordrhein-Westfalen beabsichtigt gegenüber der NRW.BANK aus bankaufsichtsrechtlichen Gründen eine Garantie über den Beteiligungsbuchwert der WestLB AG zu übernehmen, die wir für April 2005 erwarten. Diese Garantie wird die NRW.BANK dann auch aus allen zukünftigen Risiken, die in Zusammenhang mit der Beteiligung an der WestLB AG stehen, freistellen. Die notwendigen haushaltsrechtlichen Voraussetzungen wurden vom Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Nachtragshaushaltsgesetz 2005 vom 1. März 2005 geschaffen.

Insgesamt weist die NRW.BANK zum Jahresende ein Beteiligungsportfolio in Höhe von 2.377,1 Mio € aus. Ohne die Beteiligung an der WestLB AG belaufen sich die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen auf 177,1 Mio €.

Wohnraumförderung

Die Zahl der Baugenehmigungen sank im vergangenen Jahr nach hohen Vorjahreswerten um 9,2% auf 275.000. Die Zahl der fertig gestellten Wohnungen im Jahr 2004 erhöhte sich jedoch um 9,3% auf 268.100. Parallel entwickelte sich auch die Bautätigkeit im nordrhein-westfälischen Wohnungsmarkt: Die Zahl der Baugenehmigungen ging um 12,5% auf rund 50.700 zurück, während die Fertigstellungen um 6,6% auf 56.600 stiegen.

Dabei war die soziale Wohnraumförderung zum wiederholten Mal in Folge eine tragende Stütze für die insgesamt schwache Bauwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Die Förderung sozialen Wohnraums in Nordrhein-Westfalen ist Aufgabe des Bankbereichs **Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa)** als zentralem Finanzierungsinstrument der Wohnungspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Über den Wfa-Bereich vergibt und verwaltet die NRW.BANK langfristige Förderkredite für die soziale Wohnraumförderung. Zur Zielgruppe gehören private Selbstnutzer innerhalb bestimmter Einkommensgrenzen und wohnwirtschaftliche Investoren in den sozialen Mietwohnungsbau sowie die Modernisierung.

Die Mittelzusage im Jahr 2004 entwickelte sich positiv und lag mit 991,2 Mio € um 3,8% über dem des Jahres 2003 (Vj. 954,7 Mio €). Durch die Förderung wurde ein Investitionsvolumen von rund 2,9 Mrd € angestoßen. Mit den Mitteln der Wfa konnte der Neubau von 15.960 Wohnungen unterstützt werden. Gegen den allgemeinen Trend im Wohnungsbau konnte wieder insbesondere der soziale Mietwohnungsbau von der Förderung profitieren. Gefördert wurden 4.696 (+ 33,4%) Wohnungen mit einem Volumen von 332,4 Mio € (+ 35,5%). Das Fördervolumen für Wohnheimplätze und sonstige Fördermaßnahmen stieg im Geschäftsjahr um 10,7% auf 31,2 Mio €.

Der größte Teil der Förderung entfiel mit 627,8 Mio € (– 6,9%) wiederum auf selbst genutztes Wohneigentum. Davon wurde der Neubau oder Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum in 7.542 Fällen mit

einem Volumen von insgesamt 505,9 Mio € gefördert. Der Erwerb bestehenden Wohnraums hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.865 Wohneinheiten (+ 1,5%) erhöht. Damit konnten insgesamt 10.407 Einheiten im selbst genutzten Wohneigentum gefördert werden, was einen Rückgang um 4,8% bedeutet.

Für investive Maßnahmen in den Gebäudebestand hat die Wfa im letzten Jahr 29,9 Mio € zur Verfügung gestellt.

Die Ausleihungen der Wfa sind geografisch ausschließlich dem Land Nordrhein-Westfalen zuzuordnen. Die Kredite der Wfa sind grundsätzlich nachrangig und grundpfandrechtlich besichert. Förderkredite wurden im Berichtsjahr in Höhe von mehr als 1,1 Mrd € ausbezahlt. Die Höhe der Auszahlungen blieb damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Die bestehenden Auszahlungsverpflichtungen verringerten sich um 0,2 Mrd € auf 1,6 Mrd €.

Kapitalmärkte

Für die Finanzierung von Fördermaßnahmen stehen in immer geringerem Ausmaß Zuschüsse aus Bundes- und Landesmitteln zur Verfügung. Neben der Entwicklung neuer Finanz- und Förderinstrumente generiert die NRW.BANK zusätzliche Mittel über eine möglichst optimierte eigene Refinanzierung. Die Refinanzierung der NRW.BANK sowie die Betreuung der Interessen der Kapitalmarktpartner und Aufgaben der Kommunalfinanzierung sind in der NRW.BANK im **Bereich Kapitalmärkte** zusammengefasst.

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2004 durch hohe Volatilität gekennzeichnet. Die starke Unsicherheit resultierte zum einen aus der weltweit hohen, kurzfristig sich

orientierenden Liquidität, die sichere Anlagen bevorzugte, und zum anderen an den stark schwankenden und sehr unterschiedlichen Konjunkturen in den einzelnen Weltregionen. Die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen schwankten zwischen 4,5% und 3,5%. Der europäische Rentenmarkt war begünstigt durch die kräftige Aufwertung des Euro. So lag beispielsweise die Rendite für zehnjährige Papiere am Jahresende 2004 mit 3,7% in der Nähe ihrer historischen Tiefstände von 3,6%. Gleichzeitig blieben die Margen eng, aber stabil. Das Marktsegment der staatlich garantierten Emittenten entwickelte sich in diesem Umfeld positiv. Hiervon profitierte auch die NRW.BANK, deren Emissionen unverändert stark im Markt gesucht wurden.

Im klassischen Kommunal kreditgeschäft wurde das Volumen von 9,5 Mrd € auf 10,4 Mrd € ausgeweitet. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2004 zeigt deutlich, dass sich die NRW.BANK in Nordrhein-Westfalen als Marktführer bei der klassischen Kommunalfinanzierung positioniert hat. Neben dem bereits etablierten Kommunal darlehen bietet die NRW.BANK den Kommunen jetzt auch Kassenkredite zur Liquiditätsüberbrückung an. Es ist vorgesehen, die Produktpalette zukünftig, orientiert am Bedarf der Kommunen, weiterzuentwickeln.

Die Refinanzierung der NRW.BANK erfolgte bis zum Wechsel des Status zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen überwiegend durch Öffentliche Pfandbriefe. Mit dem Status als Förderbank, der mit einer expliziten Garantie der Gewährträger und einer damit einhergehenden Risikogewichtung von 0% verbunden ist, wurde die

Emission von weiteren Pfandbriefen eingestellt. Die Refinanzierung der Bank erfolgt seither über andere Kapitalmarktinstrumente.

Zur Verbreiterung ihrer Investorenbasis hat die NRW.BANK 2004 ein Global Commercial Paper-Programm (GCP) und ein Debt Issuance-Programm (DIP) aufgelegt. Bis Jahresende wurde unter dem GCP ein Gesamtvolumen von 4,7 Mrd € gezogen. Die Ziehungen waren mit 62% mehrheitlich auf Euro denominated.

Nach Etablierung des DIPs wurde etwa ein Viertel des gesamten Refinanzierungsvolumens unter diesem rechtlichen Rahmen emittiert; neben zwei so genannten Benchmarkanleihen wurden auch kleinere Emissionen in diversen Währungen gezogen.

Auf der gesamten mittel- und langfristigen Refinanzierungsseite wurden Neuaufnahmen in Höhe von 20,2 Mrd € vorgenommen. Dem gegenüber standen plan- und außerplanmäßige Tilgungen in Höhe von 18,7 Mrd €. Mit einem Anteil von 97% (Vj. 99,5%) war

der Euro unverändert die dominierende Emissionswährung der NRW.BANK. Weitere Emissionen erfolgten in Schweizer Franken, Pfund Sterling, Yen und US-Dollar.

Die Institutsratings, die die NRW.BANK von Fitch Ratings, Moody's und Standard & Poor's erhalten hat, haben sich in zwei Fällen verändert. Im Juli 2004 hat Moody's das Finanzkraft-Rating der NRW.BANK von D+ auf C- heraufgestuft. Durch die Reduzierung der Anteilsquote an der Beteiligung WestLB AG, sieht Moody's das Finanzprofil sowie die Wertentwicklung der NRW.BANK weniger belastet. Darüber hinaus erkennt Moody's die Fortschritte bei der Verbesserung der Gesamtbankrentabilität an. Im Dezember 2004 hat Standard & Poor's das Langfrist-Rating des Landes Nordrhein-Westfalen von AA/Stable auf AA-/Stable auf Grund der Verschuldungssituation des Landes herabgestuft. Da die NRW.BANK mit Anstaltslast und Gewährträgerhaftung durch das Land Nordrhein-Westfalen ausgestattet ist, trifft sie diese Veränderung nach Einschätzung der Ratingagentur in demselben Umfang.

Übersicht über die aktuellen Ratings (Stand Januar 2005)

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa2	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Individual ¹⁾ /Financial Strength ²⁾	C/D ¹⁾	C- ²⁾	—*

* wird von Standard & Poor's nicht erstellt

Ertragsentwicklung

Ertragsrechnung

	2004	2003	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Zinsüberschuss	351,4	355,8	- 4,4	- 1,2
Provisionsüberschuss	12,5	10,7	1,8	16,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4,0	- 6,6	10,6	> 100,0
Verwaltungsaufwand	- 163,1	- 160,7	- 2,4	1,5
- Personalaufwand	- 89,5	- 72,6	- 16,9	23,3
- Sachaufwand	- 73,6	- 88,1	14,5	- 16,5
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	204,8	199,2	5,6	2,8
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	- 141,0	- 150,1	9,1	- 6,1
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	63,8	49,1	14,7	29,9
Abschreibung/Rückstellung WestLB AG	- 310,5	- 1.795,5	1.485,0	- 82,7
Außerordentliches Ergebnis	- 3,2	- 6,2	3,0	- 48,4
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	- 249,9	- 1.752,6	1.502,7	- 85,7
Ertragsteuern	- 5,9	- 17,5	11,6	- 66,3
Jahresfehlbetrag	- 255,8	- 1.770,1	1.514,3	- 85,5
Veränderungen Rücklagen	310,5	1.795,5	- 1.485,0	- 82,7
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen	- 54,7	- 25,4	- 29,3	> 100,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0	0,0

Zins- und Provisionsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Ergebnisse aus Zinserträgen und -aufwendungen aus den Förderbereichen, dem Bereich Beteiligungen und dem Bereich Kapitalmärkte der NRW.BANK zusammengeführt. Er ist trotz eines geringfügigen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio € auf 351,4 Mio € nach wie vor die Hauptertragsquelle der Bank. Wie in den Vorjahren erwirtschafteten die Förderbereiche (einschließlich der Wfa) der Bank mit 63,9% den größten Anteil

des Zinsergebnisses. Im Bereich Kapitalmärkte angefallene Aufwendungen aus der vorzeitigen Schließung von Zinsderivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt wurden, sind wie in den Vorjahren nicht dem Zinsergebnis, sondern dem Posten Risikovorsorge/Bewertungsergebnis zugeordnet worden. Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen trugen mit 15,3 Mio € zum Zinsüberschuss bei.

Der Provisionsüberschuss ist in einer Förderbank eine Ertragsquelle von untergeordneter Bedeutung. Für das Geschäftsjahr 2004 beträgt der Provisionsüberschuss der NRW.BANK 12,5 Mio €. Wesentlichen Anteil daran haben die Erträge aus Verwaltungs-, Auftrags- und Treuhandgeschäften mit 8,8 Mio €. Der Anstieg im Provisionsüberschuss um 1,8 Mio € gegenüber dem Vorjahr wurde im Wesentlichen durch Kostenersparnisse bei Depotgebühren sowie höheren Gebühren aus dem Kreditgeschäft erreicht.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich auf 4,0 Mio € und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Mio €. Diese Entwicklung resultiert aus einer um 6,4 Mio € auf 14,0 Mio € gesunkenen Zuführung zur Rückstellung für Beihilfen. Seit der Abspaltung von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale im Jahr 2002 gewährt die NRW.BANK gemäß Art. 1 § 4 Abs. 4 des Gesetzes über die Neuregelung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen (Neuregelungsgesetz) vom 2. Juli 2002 den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der WestLB AG, deren Beschäftigungsverhältnis mit der Westdeutschen Landesbank Girozentrale vor dem 1. Januar 1999 begründet wurde, Beihilfen, für die 2002 eine Einmalzahlung im Rahmen der Abspaltung erfolgte. Die NRW.BANK musste die Verpflichtungen für einen durch den alten Pensionsvertrag der Westdeutschen Landesbank Girozentrale gekennzeichneten Personenkreis im Rahmen des Mutter-Tochter-Modells übernehmen, da die Beihilfezahlungen von ihr als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut zu leisten sind. Im

Vorjahr wurde das Ergebnis auf Grund der Anpassung von Berechnungsparametern an die aktuelle Entwicklung der Kosten im Gesundheitssektor in größerem Umfang belastet. Entlastend wirkte sich die Auflösung einer aus Vorsichtsgründen gebildeten Rückstellung für Verbandsumlagen aus. Neben Buchverlusten aus Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,3 Mio € im Rahmen des Austauschs der IT-Office-Infrastruktur trugen im Berichtsjahr Ausgleichszahlungen auf Grund nicht zweckgerechter Nutzung geförderter Wohnungen mit 0,9 Mio € zum sonstigen betrieblichen Ergebnis bei.

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 163,1 Mio € und sind damit nur geringfügig (+ 1,5%) höher als im Vorjahr.

Nach Kündigung beziehungsweise Abbau von Service-Kontrakten mit der WestLB AG wurden bisher ausgelagerte Dienstleistungen in eigene Bereiche überführt. Die Vorbereitungen, die darüber hinaus zur Übernahme weiterer Förderprogramme vom Land Nordrhein-Westfalen stattfanden, sowie die Bereitstellung von elf weiteren Ausbildungsplätzen führten zu einem um 86 aktive Beschäftigte erhöhten Personalbestand von 948. Zusätzlich waren im Berichtsjahr 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freigestellt und 25 nahmen Elternzeit in Anspruch. Tarifsteigerungen und Zuführungen zu Pensionsrückstellungen belasteten den Personalaufwand zusätzlich. So stiegen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr um

5,7 Mio €, die Aufwendungen für soziale Abgaben sowie Altersvorsorge und Unterstützung stiegen insgesamt um 28,8% auf 26,4 Mio €. Für Löhne und Gehälter wurden im Geschäftsjahr 63,1 Mio € aufgewendet. Die Personalaufwendungen betragen somit 89,5 Mio € (+ 23,3%).

Der Sachaufwand entwickelte sich im Berichtsjahr durch die Kündigung und das Auslaufen von Service-Kontrakten mit der WestLB AG sowie dem Wechsel externer Dienstleister positiv und verbesserte sich um 16,5% auf 73,6 Mio €. Von den zu

Jahresbeginn noch vorhandenen rund 120 Dienstleistungsverträgen mit externen Anbietern und der WestLB AG wurden rund 50 Verträge abgebaut und die damit verbundenen Aufgaben von der NRW.BANK übernommen.

Die Cost Income Ratio (CIR), eine Kennzahl der operativen Aufwand/Ertrag-Relation, bei der der angefallene Verwaltungsaufwand mit den Ertragsgrößen ins Verhältnis gesetzt wird, verbesserte sich im Berichtsjahr auf 41,9%. Es bleibt ein Ziel der Bank, diese Relation weiterhin zu verringern.

Risikovorsorge/Bewertungsergebnis

	2004	2003	Veränderung
	Mio €	Mio €	Mio €
Kreditgeschäft*	- 119,5	- 121,2	1,7
Wertpapiere	29,5	6,3	23,2
Beteiligungen (ohne WestLB AG)	- 1,0	- 0,2	- 0,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 50,0	- 35,0	- 15,0
Summe**	- 141,0	- 150,1	9,1
Abschreibung/Rückstellung WestLB AG	- 310,5	- 1.795,5	1.485,0
Insgesamt	- 451,5	- 1.945,6	1.494,1

* einschließlich Rückstellungen und Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

** ohne die Abschreibung und Rückstellung im Zusammenhang mit der Beteiligung an der WestLB AG

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis insgesamt wurde wie im Vorjahr durch die Abschreibung auf die Beteiligung an der WestLB AG geprägt. Um diesen Effekt bereinigt, hat sich das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis um 6,1% von – 150,1 Mio € auf – 141,0 Mio € verbessert. Im Kreditgeschäft reduzierten sich die Aufwendungen um 1,7 Mio € auf – 119,5 Mio €. Dabei wurden geringere Zuführungen für Kredite der Wfa durch Zuführungen bei anderen Bereichen der NRW.BANK nahezu kompensiert. Zusätzlich wurden Rückstellungen für sonstige Risiken im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft in Höhe von 7,8 Mio € für mögliche Risiken aus BGH-Urteilen zum Rechtsberatungsgesetz und zur Berechnung von Ablöseentgelten gebildet. Durch Sonderteilungen und aus Gründen der ertragsorientierten Portfoliooptimierung wurden in der NRW.BANK Umschichtungen in den Wertpapierbeständen notwendig. Kursgewinnen aus Wertpapieren des Anlagevermögens und den Ergebnissen aus den zugehörigen Derivaten standen im Vergleich zum Vorjahr erheblich geringere Kursverluste aus Sondertilgungen gegenüber. Somit kam es beim Bewertungsergebnis aus Wertpapieren zu einem Anstieg um 23,2 Mio € auf 29,5 Mio €. Die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken lag mit 50,0 Mio € um 15,0 Mio € über der des Vorjahres.

Insgesamt hat die Bank auf der Grundlage einer vorsichtigen Bewertung der ausgereichten Kredite für erkennbare Risiken in ausreichender Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Betriebs- und Jahresergebnis

Das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis für das Jahr 2004 beträgt 63,8 Mio €. Gegenüber der ver-

gleichbaren Vorjahresposition bedeutet dies einen Anstieg des Betriebsergebnisses um rund 30%. Dies ist sowohl auf das um 2,8% gestiegene operative Ergebnis von 204,8 Mio € als auch auf das um 6,1% geringere Risikovorsorge/Bewertungsergebnis von – 141,0 Mio € zurückzuführen.

Die Bewertung der Beteiligung an der WestLB AG durch einen externen Gutachter auf Basis der Planungen der WestLB AG hat einen Wert für den Anteil der NRW.BANK an der WestLB AG in Höhe von 2,2 Mrd € ergeben. Die NRW.BANK hat entsprechend eine Abschreibung auf den Buchwert der Beteiligung in Höhe von 287,3 Mio € vorgenommen.

Mit der Rahmenvereinbarung zur im Dezember 2002 eingegangenen stillen Einlage bei der WestLB AG ist die NRW.BANK verpflichtet, eine festgelegte Anzahl von Aktien aus der Wandlung der einzelnen Tranchen von den Optionsberechtigten abzunehmen, welche die Option ausgeübt haben. Daraus folgend muss bei der NRW.BANK eine Drohverlustrückstellung in Höhe der Differenz zwischen dem vertraglich vereinbarten Kaufpreis und dem Buchwert je Aktie gebildet werden. Diese wurde in Höhe von 23,2 Mio € gebildet.

Im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von – 3,2 Mio € sind die gegenüber dem Vorjahr geringer ausfallenden Restrukturierungsaufwendungen der Wfa enthalten.

Die NRW.BANK ist mit Wirkung ab dem Veranlagungszeitraum 2004 in den Katalog der ertragsteuerbefreiten Kreditinstitute nach § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG aufgenommen worden, sodass sich die Ertragsteuerbelastung erheblich redu-

ziert. Die verbleibenden Ertragsteuern in Höhe von – 5,9 Mio € entfallen auf Beteiligungserträge von den im öffentlichen Auftrag gehaltenen Beteiligungen der NRW.BANK, welche nicht unter die Ertragsteuerbefreiung für Verständigung II-Aktivitäten fallen.

Für das Jahr 2004 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag nach Steuern von 255,8 Mio €. Gemäß § 17 Wohnungsbauförderungsgesetz in Verbindung mit § 27 der Satzung der NRW.BANK werden 54,7 Mio € dem Landeswohnungsbauvermögen zugeführt. Nach Entnahme von 310,5 Mio € aus den Kapitalrücklagen – zur Kompensation der Abschreibung und Rückstellung im Zusammenhang mit der Beteiligung an der WestLB AG – verbleibt somit ein Bilanzgewinn von Null.

Volumenentwicklung

Im Jahr 2004 wuchs die Bilanzsumme der NRW.BANK um 5,0% auf 110,3 Mrd €. Auf der Aktivseite resultierte das Bilanzsummenwachstum im Wesentlichen aus dem kontinuierlichen Ausbau des Anteils an liquiden Anleihen im Portfolio (+ 19,6% auf 36,4 Mrd €). Das wachsende Kommunalkreditgeschäft spiegelte sich im Anstieg der Forderungen an Kunden wider. Diese nahmen um 9,6% auf 30,7 Mrd € zu. Über 97% der Kreditneuauszahlungen an Kunden gingen im Berichtsjahr mit rund 2,0 Mrd € an Kommunen. Die Forderungen an Kreditinstitute lagen mit 35,4 Mrd € um 5,9% unter dem Vorjahresbestand. Gemäß den Anforderungen aus der Verständigung II wird dieses Geschäftsvolumen weiter reduziert.

Mit dem Zuwachs an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einer Laufzeit unter zwei Jahren stieg 2004 auch die Mindestreservehaltung der NRW.BANK. Dementsprechend nahm der durchschnitt-

liche Bestand der Barreserve zu. Zum Bilanzstichtag weist die NRW.BANK eine Barreserve in Höhe von 120,7 Mio € (Vj. 43,1 Mio €) aus.

Die Reduzierung der Beteiligungsquote an der WestLB AG auf 38,75% führte zum Ausscheiden der WestLB AG aus dem Konsolidierungskreis. Der Ausweis der WestLB AG-Beteiligung wurde vom Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen in den Bilanzposten Beteiligungen umgegliedert. Infolgedessen reduzierten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen auf 64,4 Mio €. Der Anstieg des Bilanzpostens Beteiligungen auf 2,3 Mrd € ist neben dem Ausweis der Beteiligung an der WestLB AG auch auf den Zugang weiterer Beteiligungen zurückzuführen. Mit einer Minderheitsbeteiligung an der E.6 München GmbH schaffte die NRW.BANK die Voraussetzungen für das Errichten einer medizintechnischen Einrichtung in Köln. Im Vorgriff auf den NRW.BANK.Mittelstandsfonds ging die NRW.BANK eine stille Beteiligung an der Reformhaus Bacher GmbH & Co. KG ein.

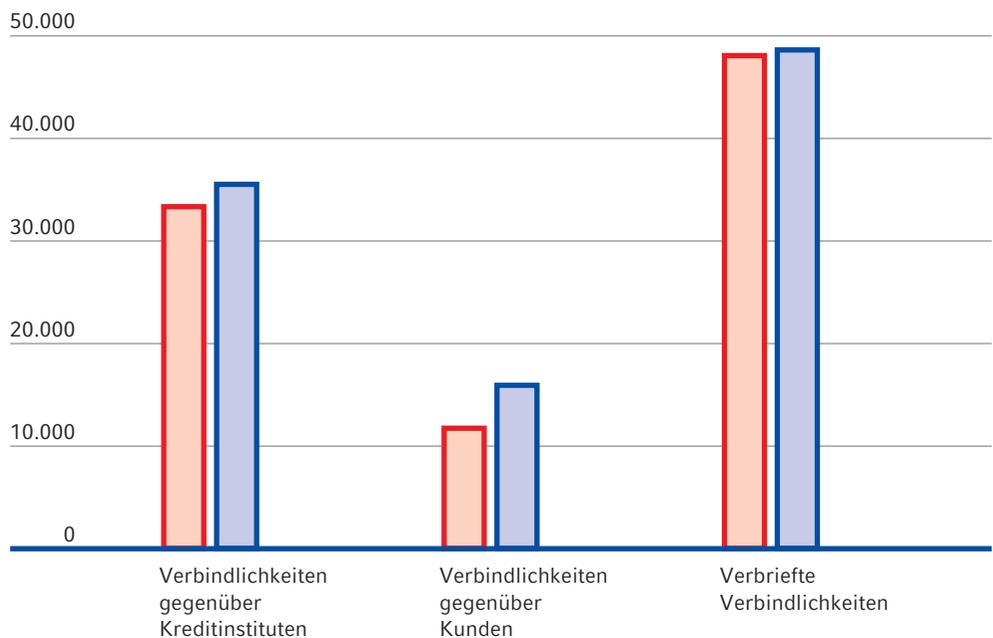
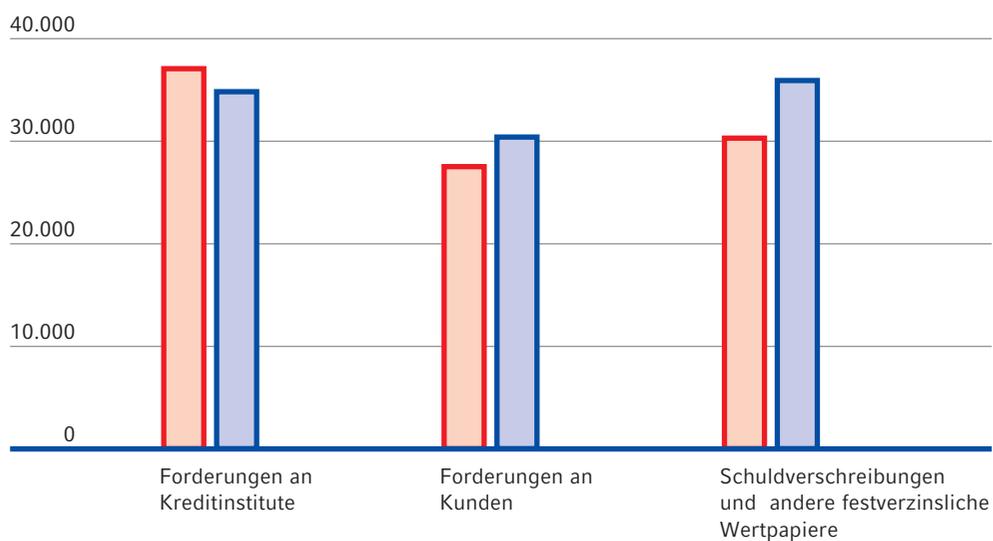
Das Treuhandvermögen und die damit verbundenen Treuhandverbindlichkeiten weisen auf Grund der rückläufigen Bedeutung von Treuhandkrediten im Fördergeschäft einen Rückgang von 0,1 Mrd € auf 2,6 Mrd € auf.

Die NRW.BANK weist zum Bilanzstichtag ein immaterielles Anlagevermögen in Höhe von 23,1 Mio € aus. Gemäß der erstmaligen Anwendung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) veröffentlichten Regelung IDW RS HFA 11, erfolgte die Umgliederung der fremderstellten Software – im Wesentlichen für die Projekte BASEL II und IAS/IFRS-Umstellung – aus dem Posten

Sachanlagen in immaterielle Anlagewerte. Zu dem Anstieg des Sachanlagevermögens auf 13,4 Mio € hat der Erwerb des Bank-

gebäudes am Standort Münster von der WestLB AG in Höhe von 10,8 Mio € beigetragen.

Entwicklung ausgewählter Bilanzpositionen in Mio €



■ 31. 12. 2003 ■ 31. 12. 2004

Auf der Passivseite stiegen in Folge der Begebung von Namenspapieren die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 33,5% auf 16.497,3 Mio € und gegenüber Kreditinstituten um 6,5% auf 36.072,9 Mio €. Die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 49.222,7 Mio € weisen auf Grund der Neuemissionen von Inhaberpapieren einen um 70,8 Mio € höheren Bestand gegenüber dem Vorjahr auf.

Durch Ausweitung der Nachrangmittel stiegen die nachrangigen Verbindlichkeiten um 15,9% auf 405,0 Mio €.

Die NRW.BANK trat als Sicherungsgeber beim Abschluss von Credit Default Swaps in Höhe von 1,0 Mrd € auf. Dies führte im Berichtsjahr zu einem Anstieg der Eventualverbindlichkeiten um 13,2% auf 1,3 Mrd €.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der NRW.BANK beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf 3.695,8 Mio €. Hierin sind die Kapitalrücklage, die sich um 1.256,5 Mio € auf 3.160,1 Mio € reduzierte, sowie Gewinnrücklagen in unveränderter Höhe von 2,4 Mio € enthalten.

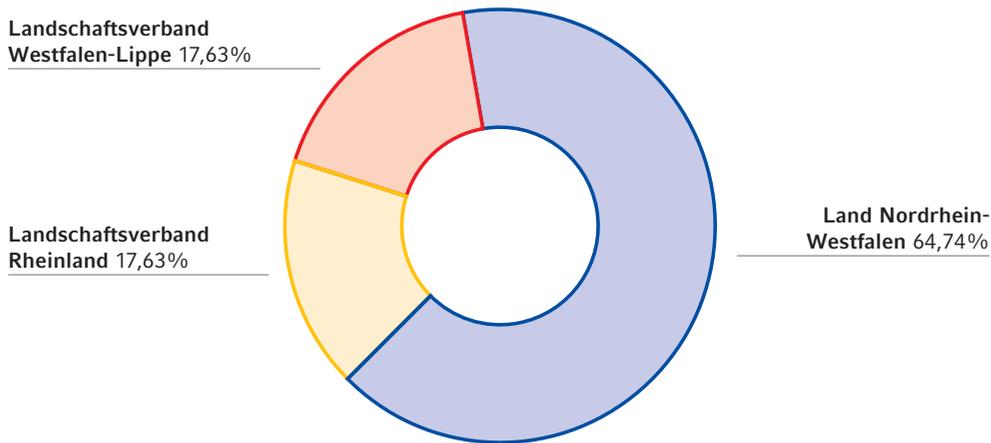
Drei wesentliche Ereignisse haben im Jahr 2004 zu Veränderungen des Eigenkapitals der NRW.BANK um insgesamt – 1.223,2 Mio € geführt:

- Die im zweiten Quartal des Jahres aus Wandlung der im Jahr 2002 beschlossenen stillen Einlage bei der WestLB AG entstandenen jungen Aktien sind von den damaligen Gewährträgern als Kapitalerhöhung in Form einer Sacheinlage in die NRW.BANK eingebracht worden. Damit erhöhten sich das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage zunächst um 119,2 Mio €.
- Mitte des Geschäftsjahres haben dann die beiden Sparkassenverbände von ihrem Optionsrecht Gebrauch gemacht, gegen Aufgabe ihrer Stellung als Gewährträger der NRW.BANK unmittelbar Anteile an der WestLB AG zu erhalten. Dabei sind bei der NRW.BANK eigene Anteile entstanden und anschließend eingezogen worden. Gemäß Beschluss der Gewährträgerversammlung wurden diese mit einer zu Lasten der Kapitalrücklage gebildeten Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 1.031,9 Mio € verrechnet.
- Die Abschreibung auf die Beteiligung an der WestLB AG in Höhe von 287,3 Mio € und die zu bildende Drohverlustrückstellung in Höhe von 23,2 Mio € führen zu einem Jahresfehlbetrag. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages ist der Betrag von 310,5 Mio € den Kapitalrücklagen entnommen worden.

Am gezeichneten Kapital der NRW.BANK in Höhe von 533,3 Mio € sind als Gewährträger beteiligt:

Das Land Nordrhein-Westfalen mit 64,74% sowie die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland mit jeweils 17,63%.

Beteiligung der Gewährträger am gezeichneten Kapital der NRW.BANK



Vor Feststellung der Bilanz ergibt sich unter Berücksichtigung von Sondereffekten ein haftendes Eigenkapital gemäß KWG von 1.400 Mio €.

Kapitalquoten

	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	%	%
NRW.BANK – Einzelinstitut		
Grundsatz I-Gesamtkennziffer	10,4	32,5
Kernkapitalquote	10,4	30,0
NRW.BANK – Gruppe		
Grundsatz I-Gesamtkennziffer	13,3	12,7
Kernkapitalquote	8,9	8,6

Nach Feststellung der Bilanz zum 31. Dezember 2004 betragen Kernkapitalquote und die Grundsatz I-Gesamtkennziffer des Einzelinstituts NRW.BANK jeweils rund 10%.

Die Gewährträger der NRW.BANK vereinbarten im Jahr 2002 eine Direktbeteiligungsoption, die auch Bestandteil des Neuregelungsgesetzes vom 2. Juli 2002 ist, um sich unmittelbar an der WestLB AG beteiligen zu können. Diese Direktbeteiligungsoption ermöglicht den Sparkassen- und Giroverbänden sowie den Landschaftsverbänden unter Übertragung ihrer Rechte und Pflichten auf die NRW.BANK aus dem Kreise der Gewährträger der NRW.BANK auszuscheiden.

Der RSGV und der WSGV übten ihr Optionsrecht am 30. Juni 2004 aus.

Sofern die beiden Landschaftsverbände ebenfalls von ihrem Optionsrecht Gebrauch machten, verbliebe als alleiniger Eigentümer der NRW.BANK das Land Nordrhein-Westfalen.

Risikobericht

Die NRW.BANK unterliegt sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen der Risikosteuerung und -überwachung.

Darüber hinaus setzt sie sich hohe Maßstäbe für das interne Risikomanagement, das auf die relevanten Risiken zugeschnitten ist.

Auf Grund des spezialisierten Geschäftsmodells als Förderbank betreibt die NRW.BANK das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen und geht nur in klar abgegrenztem Umfang Risiken ein.

Die Risiken der Bank bestehen überwiegend aus Adressenausfallrisiken. Die erarbeitete Kreditnehmerstruktur und die besondere Besicherung im Hausbankenverfahren haben

dazu beigetragen, über einen Bestand von fast ausschließlich guter bis sehr guter Qualität zu verfügen. Des Weiteren werden auch in notwendigem Maße Marktpreisrisiken eingegangen.

Organisation der Risikosteuerung

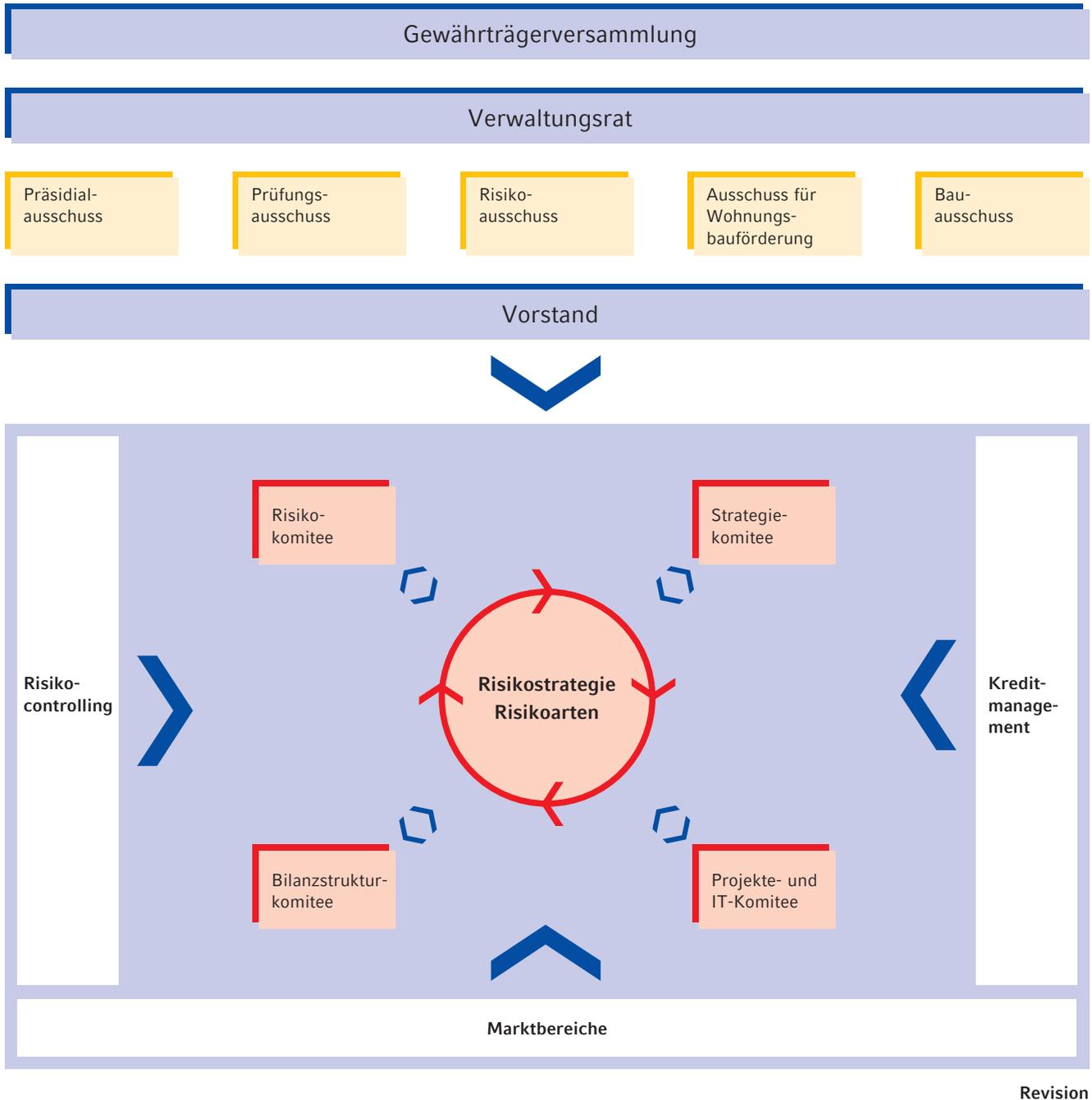
Die Gesamtverantwortung für die Risikosteuerung der NRW.BANK trägt der Vorstand. § 25a KWG in der seit 1. Januar 2005 geltenden Fassung wird eingeschränkt eingehalten. Die Einschränkung bezieht sich – landesgesetzlich bedingt – auf die volle Integration der Wohnbauförderungsanstalt. Im Berichtsjahr 2004 hat die NRW.BANK den Steuerungsprozess durch die Einrichtung von vier Komitees, die unter Leitung des Vorstands stehen, konzentriert:

- Das Risikokomitee behandelt sowohl grundsätzliche strategische als auch konkrete Risikofragestellungen.
- Das Strategiekomitee bespricht die strategische Unternehmens- und Geschäftsplanung der Bank.
- Das Bilanzstrukturkomitee befasst sich mit den Grundsatzfragen der Bilanzstruktur und der Liquidität.
- Das Projekte- und IT-Komitee ist mit der übergreifenden Ausrichtung der IT-Strategie und Projektplanung betraut.

Die Berichterstattung erfolgt an den Gesamtvorstand. Die Komitees haben keine eigene Entscheidungsbefugnis.

Die Geschäftsführung des Vorstands wird durch den Verwaltungsrat überwacht. Der Kreditausschuss – ein Ausschuss des Verwaltungsrats – wurde 2004 zu einem Risikoausschuss umgewandelt, der sämtliche Risikoarten der Bank behandelt. Er wird in der Regel vierteljährlich über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten informiert.

Organisation des Risikomanagements



Die Gewährträgerversammlung beschließt nach Beratung im Verwaltungsrat die Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik.

Entsprechend den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) und den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) arbeiten die risikoüberwachenden Einheiten (Risikocontrolling und Kreditmanagement) einschließlich der Vorstandsebene funktional unabhängig von den Marktbereichen. Das Risikocontrolling umfasst die regelmäßige Überwachung der vom Vorstand gesetzten Limite und eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte Bericht-

erstattung einschließlich Eskalations- und Alarmprozesse.

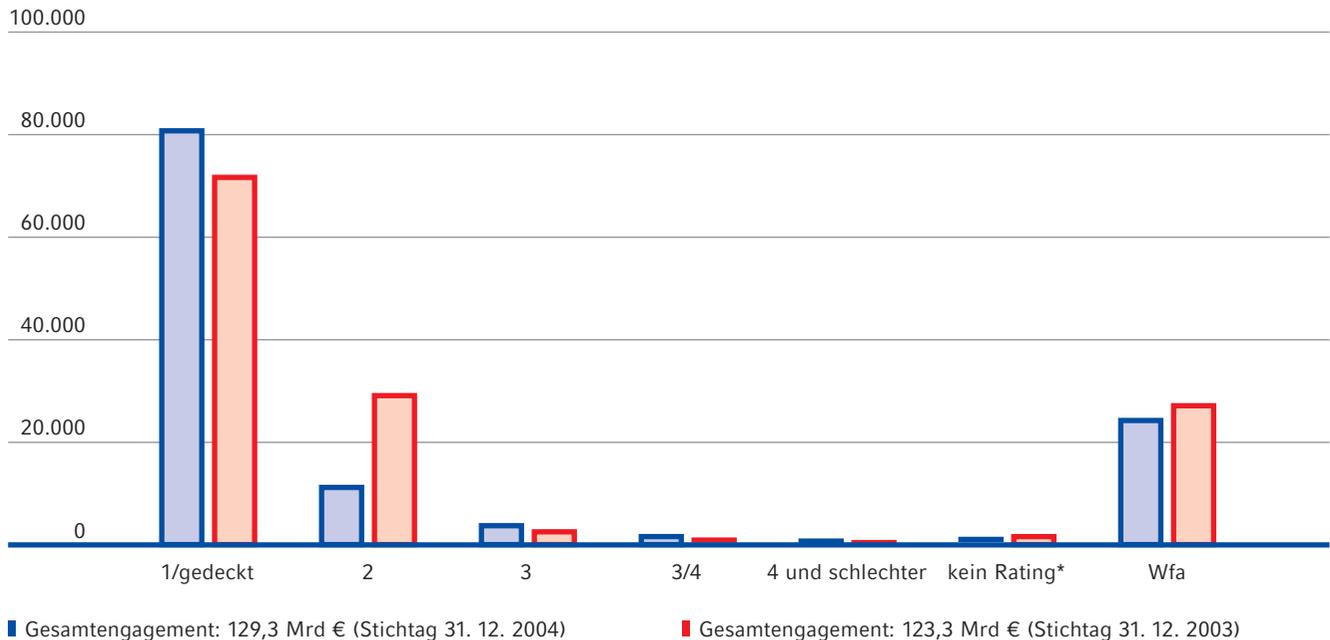
Der Risikobericht entspricht den Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 5–10.

Adressenausfallrisiko

Als Förderbank bestehen die strategischen Geschäftsfelder wesentlich aus der Kommunalfinanzierung und der Vergabe von Förderdarlehen.

Die Fördermittel werden in der Regel besichert oder im risikoarmen Hausbankverfahren vergeben. Entsprechend erstklassig ist die Risikostruktur des Portfolios.

Gesamteengagement nach Ratingklassen in Mio €



* Bei den Engagements ohne Rating handelt es sich im Wesentlichen um kommunal verbürgte Schuldner und um ungeratete Immobilienfinanzierungen, die wegen Verständigung II abgebaut werden.

Das Gesamtengagement der NRW.BANK beträgt 129,3 Mrd € (Vj. 123,3 Mrd €).

Das Portfolio (ohne Wohnungsbauförderungsanstalt) ist zu über 96,3% den internen Ratingklassen von sehr gutem (1) bis befriedigendem (3) Bonitätsrisiko zugeordnet oder im Sinne des öffentlichen Pfandbriefgesetzes (ÖPG) bzw. Hypothekendarlehensgesetzes gedeckt. Die Engagements der Wfa sind einerseits über das Wfa-Vermögen und andererseits durch die Regelungen der §§ 19 und 21 Wohnungsbauförderungs-gesetz gesichert.

Der Anteil der Engagements der Risiko-kategorie 1 stieg gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch Geschäftsausweitungen mit kommunalen Kunden und die Integration von Haftungsmechanismen (z.B. Besiche-rung) in die Ratingeinstufung.

Ihrem Förderauftrag entsprechend ist die NRW.BANK fast ausschließlich in Deutsch-land tätig (85,8% des Gesamtengagements, Vj. 90,1%). Das bestehende Auslandsenga-gement geht vor allem auf die Treasury-Tätigkeit zurück und konzentriert sich aus-schließlich auf Länder mit einem Rating von mindestens Investment Grade. Alleine auf die Länder der Euro-Zone einschließlich Deutschland entfallen dabei 125,3 Mrd € (96,9%, Vj. 99%) aller Engagements. Zum 31. Dezember 2004 waren 4,0 Mrd € bzw. 3,1% der Engagements mit einem Trans-ferrisiko behaftet (Vj. 1,6 Mrd € bzw. 1,3%). Länderrisiken spielen somit in der NRW.BANK eine untergeordnete Rolle.

Derivatgeschäfte schließt die NRW.BANK mit ausgewählten Marktpartnern vorwiegend zu Sicherungszwecken ab. Zur Reduzierung des Adressenausfallrisikos wurde 2004 der Einsatz von Netting und Besicherung deut-lich ausgeweitet.

Von zentraler Bedeutung für die Steuerung der Adressenausfallrisiken ist die interne Ratingeinstufung der Engagements, die regelmäßig auf Basis umfangreicher Unter-lagen und Analysen vorgenommen wird.

Für die Sicherung einer guten Ratingqualität setzt die Bank adäquate Steuerungsinstru-mente ein. Den Mittelpunkt bildet die Risiko-strategie in Verbindung mit einem ökonomischen Kapitalkonzept. Dabei werden auf Portfolioebene auf Basis eines Credit VaR bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,0% Limite festgelegt. Bei den Parametern der Berech-nungen orientiert sich die Bank an den Vor-gaben des Baseler Bankenausschusses bzw. an den Ratinganalysen externer Agenturen. Die Berechnungen werden umfangreichen Szenario- und Stressanalysen unterzogen.

Ergänzt wird diese Steuerung auf Einzel-engagementebene durch kreditnehmer-bezogene Obergrenzen. Die Verbindung zwischen den beiden Steuerungsebenen ökonomisches Kapital einerseits und Ein-zelengagement andererseits wird unter anderem durch Limitierung der einzelnen Risikoklassen hergestellt.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beläuft sich im Geschäftsjahr 2004 auf 119,5 Mio €, davon 75,7 Mio € Wfa (Vj. 121,2 Mio €, davon Wfa 102,5 Mio €).

Für die **Kreditengagements mit erhöhten latenten Risiken** in Höhe von 700 Mio €, davon 586 Mio € Wfa (Vj. 597,7 Mio €, davon Wfa 533,1 Mio €) bestehen Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 290,5 Mio €, davon Wfa 270,4 Mio € (Vj. 235,9 Mio €, davon Wfa 227,8 Mio €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen und die Pauschalwertberichtigung. Einzelwertberichtigungen werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten für im Laufe des Geschäftsjahres identifizierte und quantifizierte Risiken aus Kreditforderungen gebildet. Bei Immobilienfinanzierungen über 250 T€ wird bei der Bewertung des Sicherungsobjektes das Ertragswertverfahren unter Abzug eines Sicherheitenabschlags in Anwendung gebracht.

Für potenziell bereits eingetretene, zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht identifizierte Adressenausfallrisiken wird eine

Pauschalwertberichtigung gebildet, deren Höhe unter Zugrundelegung der historisch belegten Durchschnittssätze der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten ermittelt wird. Die pauschale Betrachtung erfasst auch die gesamten Kreditforderungen bis 250 T€. Die Erhebung beruht auf statistischen Methoden der Kreditrisikomessung und berücksichtigt aktuelle Entwicklungen des Konjunkturzyklus sowie der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Beteiligungsrisiko

Im Beteiligungsgeschäft ergeben sich vor allem Adressenausfallrisiken aus dem Kapitaleinsatz. Marktpreisrisiken aus der Refinanzierung werden gebündelt im Bereich Kapitalmärkte gesteuert.

Zum 31. Dezember 2004 betrug die Summe der Buchwerte der Beteiligungen und verbundenen Unternehmen, bereinigt um den Ausweis des Buchwertes an der WestLB AG, 177,1 Mio € (Vj. 169,6 Mio €).

Übersicht über die Beteiligungen und verbundenen Unternehmen

Buchwerte in Mio €/Kapitalanteile	31. 12. 2004		31. 12. 2003	
	Mio €	%	Mio €	%
WestLB AG	2.200,0	38,75	3.400,0	100,00
ILB InvestitionsBank des Landes Brandenburg	51,1	50,00	51,1	50,00
LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH	32,3	22,25	32,3	22,25
Unternehmen des Entertainmentbereichs	63,1	100,00	63,1	100,00
Sonstige Beteiligungen	30,6		23,1	
Gesamt	2.377,1		3.569,6	

Die Steuerung der Einzelrisiken aus Beteiligungen erfolgt grundsätzlich im Bereich Beteiligungen. Dieser erfasst und steuert beteiligungsspezifische Risiken beim Erwerb und während der Haltedauer. Adressenausfallrisiken beruhen im Wesentlichen auf strategischen und operativen Risiken der Beteiligungsgesellschaften. Die Einschätzung bestehender und zukünftiger Risiken der Beteiligungen basiert insbesondere auf der Analyse der im Rahmen des fortlaufenden Beteiligungscontrollings bereitgestellten Unternehmensdaten. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings wird eine fortlaufende Ergebniskontrolle bzw. Planüberwachung durchgeführt. Bei wesentlichen Beteiligungen erfolgt im Rahmen einer vierteljährlichen Berichterstattung eine Überprüfung auf Neubewertungsrelevante Sachverhalte. Das Risikomanagement erfolgt somit in einem systematischen und fortlaufenden Prozess, der eine schnelle Anpassung an veränderte Gegebenheiten ermöglicht. Durch die Wahrnehmung von Mandaten durch Vertreter der Bank wird in einigen Beteiligungsgesellschaften die Gesellschafterposition der Bank vertreten.

Neben dem Bereich Beteiligungen sind in die Risikosteuerung insbesondere das Risikokomitee sowie das Kreditmanagement und das Risikocontrolling eingebunden. Darüber hinaus wird durch die Erstellung eines unabhängigen Zweitvotums durch den Bereich Kreditmanagement bei allen relevanten Sachverhalten die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft sichergestellt.

Risikobegrenzende Maßnahmen bei Neugagements bestehen unter anderem in der Festlegung von Limiten für Einzelengagements sowie gegebenenfalls in der Syndizierung von Teilen des Engagements. Zudem können in den Beteiligungsverträgen Zustimmungsvorbehalte der NRW.BANK zu bestimmten Transaktionen des Beteiligungsnehmers aufgenommen werden.

Auf Gesamtbankebene werden die Beteiligungsengagements in die ökonomische Kapitalsteuerung einbezogen (31. Dezember 2004: 42,9 Mio €).

Vor dem Hintergrund der nach den Kapitalmaßnahmen bei der WestLB AG weiterhin bestandskräftigen Optionsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe besteht nach wie vor die Möglichkeit, dass auch die Landschaftsverbände ihr Optionsrecht ausüben und somit ebenfalls aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK ausscheiden. Im Zuge einer solchen Optionsausübung würden sich das Eigenkapital sowie potenzielle Dividendenansprüche der NRW.BANK deutlich verringern.

Bei einem Teil der weiteren Beteiligungen ist das Adressenausfallrisiko durch die direkte bzw. indirekte starke Einbindung der öffentlichen Hand begrenzt. So wird das Adressenausfallrisiko zum Beispiel durch Ausfallbürgschaften reduziert. Der im Jahr 2004 aufgelegte NRW.BANK.Mittelstandsfonds ist mit einer Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 49% des

jeweils investierten Kapitals ausgestattet. Bei der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH hält die öffentliche Hand die Mehrheit.

Bei den Beteiligungen im Entertainmentbereich, bei denen die Bank alleiniger Gesellschafter ist, ergeben sich insbesondere strategische Risiken aus einer Verschärfung des Wettbewerbs durch nicht konzessionierte Anbieter. Diesen Risiken wird durch entsprechende produktpolitische Maßnahmen und zukunftsgerichtete Investitionen begegnet. Neben den Vertretern der Bank als Gesellschafter sind Vertreter des Landes im Beirat dieser Gesellschaften. Hierdurch ist eine frühzeitige Abstimmung der wirtschaftlichen Interessen des Gesellschafters mit den ordnungspolitischen Interessen des Landes möglich.

Marktpreisrisiko

Der Schwerpunkt der Marktpreisrisikoprüfung liegt hier im Bereich der Zinsrisiken. Je nach Zinseinschätzung oder Marktsituation nimmt die Bank Aktiv- oder Passivvorläufe vor, die sie im Regelfall schließt, sobald eine positive Marge erzielt wurde oder sich die Marktsituation ändert. Die geschlossenen Positionen sind bis zur Endfälligkeit kongruent refinanziert.

Aktienrisiken übernimmt die Bank bislang nicht, Währungsrisiken spielen auf Grund des durch den Geschäftszweck vorgegebenen Tätigkeitsschwerpunkts in Deutschland nur eine begrenzte Rolle. Wenn im Rahmen der Treasury-Aktivitäten Fremdwährungsprodukte eingesetzt werden, wird das Währungsrisiko weitgehend durch den

Einsatz von Derivaten abgesichert, sodass überwiegend das Währungsrisiko auf die erzielte Marge verbleibt.

Die Bank steuert und überwacht sämtliche Marktpreisrisiken über einen **Value-at-Risk-Ansatz** mit einem dem Marktstandard konformen Monte-Carlo-Verfahren; für die tägliche Steuerung gilt ein Konfidenzniveau von 95,0% bei eintägiger Haltedauer.

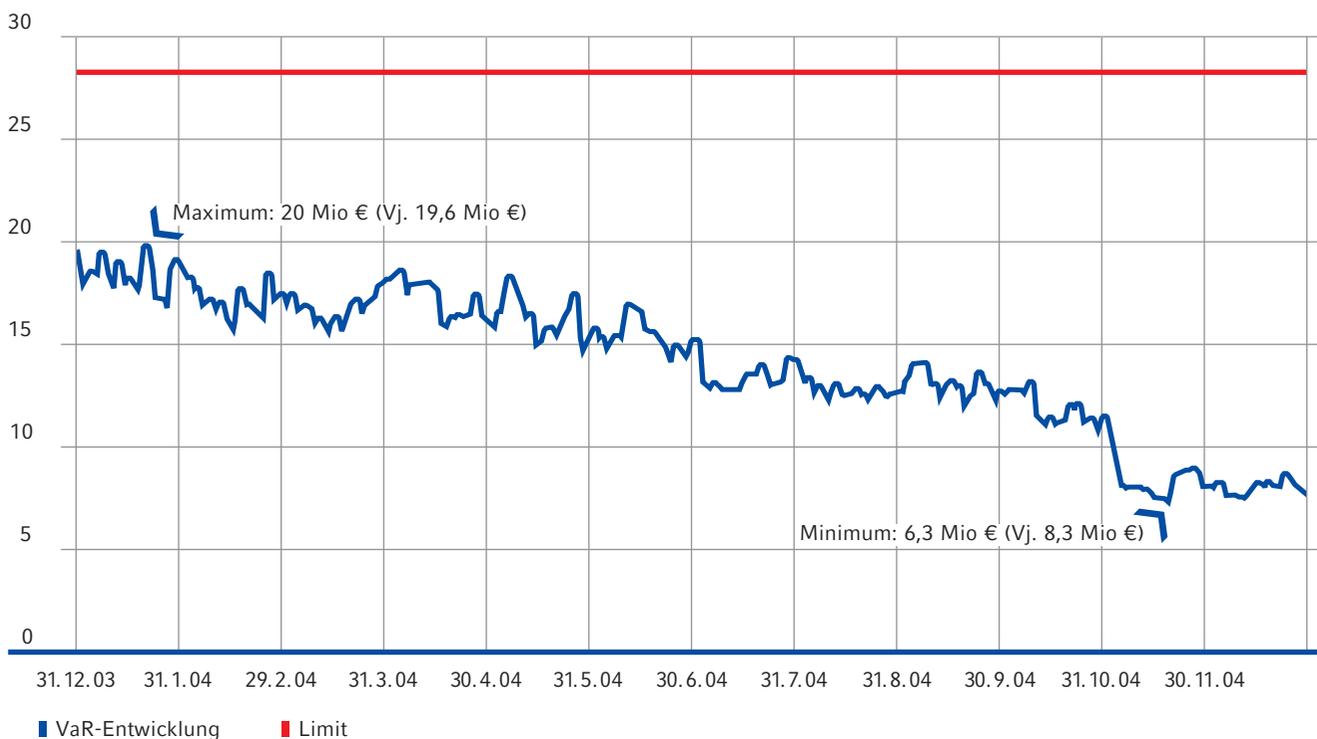
Im Jahr 2004 verbesserte die NRW.BANK ihre zeitnahen Analysemöglichkeiten durch eine neue VaR-Systemlösung, die direkt auf dem Handelssystem der Bank aufgesetzt ist. Der historische Beobachtungszeitraum wurde dabei auf 50 Tage angelegt. Die stärkere Gewichtung der Ereignisse der jüngeren Vergangenheit verkürzt die Reaktionszeit der VaR-Zahlen bei Marktänderungen und unterstützt somit eine zeitnahe Steuerung. Auf Grund des ruhigen Marktumfeldes führte die Umstellung zu einer Reduktion der VaR-Zahlen um rund 3 Mio €. Die Qualität der Risikozahlen wird durch tägliches Backtesting geprüft.

Neben der täglichen Berechnung der VaR-Zahlen werden regelmäßige Stress- und Szenariorechnungen durchgeführt, und zwar einerseits anhand individuell entwickelter situationsbezogener Szenarien und andererseits anhand der Ergebnisse bankaufsichtsrechtlich vorgegebener Standardszenarien.

Für die strategische Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals nimmt die Bank ein einheitliches Konfidenzniveau von 99% an, bei Marktpreisrisiken wird die Haltedauer auf 10 Tage skaliert. Das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken beträgt 31,2 Mio € zum Stichtag 31. Dezember 2004.

Entwicklung des Gesamt-Value-at-Risk der NRW.BANK 2004 in Mio €

Durchschnitt: 13,6 Mio € (Vj. 17,1 Mio €)



Liquiditätsrisiko

Prägend für die Liquiditätssituation der NRW.BANK sind weitgehend fixierte Zahlungsströme. Diese sind somit gut planbar. Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank neben umfangreichen Geldmarktlinien über ein nennenswertes Portfolio an hochliquiden bzw. bei der EZB hinterlegbaren Wertpapieren. Damit ist sie auch in Stress-situationen wie beispielsweise unvorhergesehenen Zahlungsstromschwankungen in der Lage, in großem Umfang und weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktlage Liquidität zu generieren.

Grundlage der im Treasury gebündelten Liquiditätssteuerung der Bank ist die fortlaufende Analyse der ein- und ausgehenden Zahlungsströme aller Bereiche für verschiedene Planungshorizonte.

Im Geschäftsjahr 2004 lag die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer jederzeit über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 1,0 (zum Stichtag: 1,82, Vj. 1,3).

Das Management der strukturellen Liquidität der NRW.BANK soll die jederzeitige Zahlungsfähigkeit garantieren und darüber hinaus Refinanzierungsrisiken im Sinne von erhöhten Kosten bei der

Beschaffung mittel- und langfristiger Mittel minimieren. Dies geschieht durch Diversifikation hinsichtlich Anlegergruppen, Regionen und Produkten. Angesichts ihres **guten Ratings** sieht die NRW.BANK das Liquiditätsrisiko auch in struktureller Hinsicht als eher gering an.

Operationelles Risiko

Die Steuerung des operationellen Risikos in der NRW.BANK bezieht sowohl die qualitativen als auch die quantitativen Aspekte mit ein.

Der erstgenannte Aspekt ist seit der Umsetzung eines **Steuerungskonzeptes für operationelle Risiken**, das unter anderem die Empfehlungen der Baseler „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“ als Maßstab nimmt, abgedeckt.

Durch eine Kombination von **dezentraler und zentraler Risikosteuerung** und Risikoüberwachung stellt die Bank dabei sicher, dass Steuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden, kumulative Effekte erkannt und Entscheidungen über wesentliche Risiken auf Vorstandsebene getroffen werden können.

Mit der Erfassung von **Risikoereignissen** werden Ereignisse mit potenziellem Risiko für die Analyse von Trends bei der Risikoentwicklung transparent. Die eingerichteten internen Bewertungen nehmen eine qualitative Einschätzungen potenziell eintretender operationeller Risiken durch Risikoscores vor (sog. **Self Assessments**). Die Unterstützung der Risikosteuerung durch den Ausbau von **Risikoindikatoren** mit Frühwarncharakter soll die strukturierte Beobachtung möglicher Entwicklungen verfeinern.

Für Notfälle und Katastrophenereignisse existiert eine angemessene **Notfallplanung**. Der Versicherungsschutz ist ausreichend.

Mit Blick auf das Ausscheiden der WestLB AG und deren Tochterunternehmen aus dem Konzernverbund hat die Bank die Beschaffung von IT- und anderen Dienstleistungen durch ihre bisherige Tochter rechtzeitig überprüft, weiter abgebaut und angepasst sowie insbesondere durch geeignete Vereinbarungen Kontinuität und Qualität der Leistungserstellung sichergestellt.

Rechtsrisiken aus Geschäftsabschlüssen minimiert die NRW.BANK durch den Einsatz standardisierter Verträge. Abweichungen von Standardverträgen und Einzeltransaktionen werden durch den Rechtsbereich freigegeben. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig.

Für die quantitativen Aspekte der Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals rechnet die Bank operationelle Risiken in Anlehnung an den Basisindikatoransatz des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken betrug zum Stichtag 18,3 Mio €.

Strategische Risiken

Auf Grund des staatlichen Förderauftrags, eingebettet in die wettbewerbsneutralen Regelungen der Verständigung II mit der EU-Kommission und mit dem Beibehalten von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast über den 18. Juli 2005 hinaus, befindet sich die NRW.BANK in einem als stabil zu bezeichnenden Umfeld.

Um strategischen Risiken vorzubeugen, überprüft die NRW.BANK regelmäßig anhand einer rollierenden Mehrjahresplanung die der Unternehmensstrategie zu Grunde liegenden internen sowie die

Umfeldprämissen und leitet hieraus Rückschlüsse für die strategische Positionierung der Bank ab. Das zentrale Controlling und das Strategiekomitee halten den Fortschritt und die Zielerreichung der wesentlichen Steuerungskennzahlen nach.

Gesamtrisikobetrachtung

Die NRW.BANK hat die bestehende Risikotragfähigkeitsbetrachtung zu einem vollständigen Steuerungskonzept ausgebaut, das auf dem ökonomischen Kapital und einer Risk Return-Kennziffer basiert. So ist gewährleistet, dass die Risikoprämissen jederzeit im Einklang mit der Strategie und der Kapitalausstattung der Bank steht und ihr Geschäft unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken tragbar ist.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Budgetierungsprozesses bestimmt der Vorstand, aufsetzend auf der Geschäftsstrategie, die Risikostrategie, überprüft das **Limit** für das ökonomische Kapital und allokiert dieses auf die Risikoarten und die Segmente.

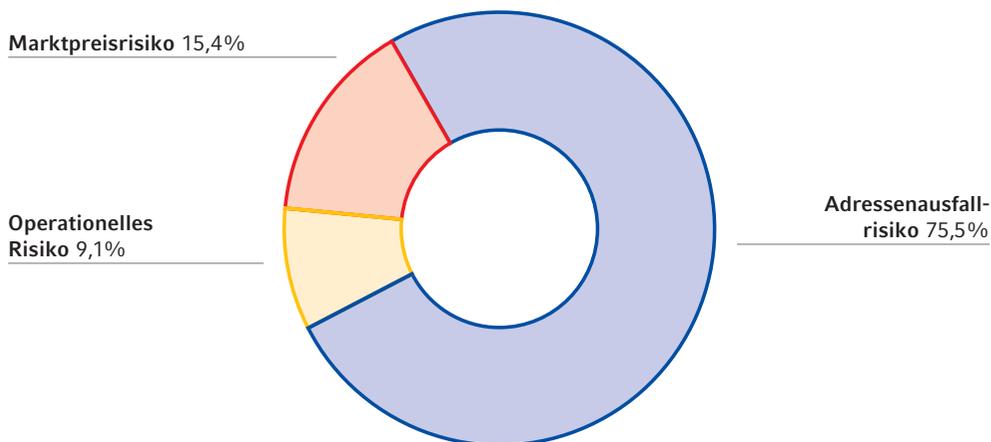
Dabei achtet der Vorstand auf ein angemessenes Verhältnis zwischen dem Limit für das ökonomische Kapital und der **Kapitaldeckungsmasse**, die nach marktüblichen Ansätzen unter Einbeziehung von bankaufsichtsrechtlichen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt wird.

Das ökonomische Kapital für die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken wird nach den oben beschriebenen konsistenten Value-at-Risk-Verfahren ermittelt, die Limitauslastung wird regelmäßig überwacht. Das Limit ökonomisches Kapital für operationale Risiken wird übergreifend auf Basis der Baseler Vorgaben gesteuert.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals auf Gesamtbankebene erfolgt konservativ additiv und berücksichtigt damit keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten. Es beläuft sich insgesamt auf 201,5 Mio €.

Die Gesamtrisikolage lässt sich zum Stichtag wie folgt zusammenfassen:

Ökonomisches Kapital nach Risikoarten 2004



Aufgrund der besonderen rechtlichen Situation der Wfa als organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts der NRW.BANK mit eigenen Haftungsmechanismen wird diese separat analysiert und bewertet.

Das Steuerungskonzept wird ergänzt durch **Stress- und Szenarioanalysen**, welche die angemessene Risikotragfähigkeit der Bank hinsichtlich der nicht als Limit allokierten Kapitaldeckungsmassen bestätigen.

Die Gesamtbankrisikosteuerung wird in 2005 mit den Schwerpunkten Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken weiter verfeinert werden.

Durch den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung des Risikomanagements in allen wesentlichen Risikofeldern wird die NRW.BANK auch künftig in der Lage sein, negative Entwicklungen in der Risikostruktur frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Ausblick

Die aufkeimende wirtschaftliche Erholung ist noch nicht gefestigt, da sie vor allem durch die weiteren Entwicklungen auf den Weltmärkten sowie von Wechselkursen und Ölpreisen beeinflusst wird. Die größte Herausforderung für die Zukunft liegt darin, diese Risiken abzusichern bzw. abzufedern und den Aufschwung bei zurückgehenden Exporten auf eine gesunde Binnennachfrage zu stellen. Die sich abzeichnenden positiven Zahlen bei den Ausrüstungsinvestitionen sowie eine optimistischere Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmen sind hier erste ermutigende Anzeichen.

Erwartet wird, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2005 um 1,5% wachsen wird. Unter Einbezug der im Vergleich zum Jahr 2004 geringeren Zahl an Arbeitstagen bleibt das Tempo der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung damit weitgehend konstant. Eine Dynamisierung des Aufschwungs ist vorerst nicht in Sicht. Hier wirken insbesondere zurückgehende Exporte, vor allem in die sich abschwächenden Kraftzentren des globalen Aufschwungs USA und China, mit hinein. Das kann die nur zögerlich in Fahrt kommende Binnennachfrage nicht ausgleichen. Besonders die Bauinvestitionen leiden. Nach wie vor gehen Genehmigungen und Aufträge zurück. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen nimmt zwar zu, bleibt aber auf einem zu niedrigen Niveau. Dies zeigt sich – vorbehaltlich der Arbeitsmarktreformen – auch bei den Arbeits-

losenzahlen, die nur allmählich und nur leicht sinken. Die Einkommensentwicklung bleibt folglich flach, die Sparneigung verharrt auf hohem Niveau. Eine merkliche Ausweitung des privaten Konsums ist daher nicht zu erwarten.

Als Folge der sich nur leicht belebenden Weltwirtschaft bleibt die Wachstumsdynamik schwach. Leitzinserhöhungen werden für Amerika weiter in maßvollen Schritten erwartet. Eine leichte Erhöhung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) ist für die zweite Jahreshälfte denkbar. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wird expansiv ausgerichtet bleiben. Die Veränderung der Geldmarktsätze wird die Renditen beeinflussen. Der Finanzpolitik fehlt auf Grund hoher Defizite vielerorts der Spielraum für positive Impulse. Vor dem Hintergrund eines weiterhin starken Euro ist der Rentenmarkt gut unterstützt, ein signifikanter Renditeanstieg mithin nicht wahrscheinlich.

Ausblick NRW.BANK

Die Gewährträger der NRW.BANK haben in der Gewährträgerversammlung am 10. Dezember 2004 die von der Bank auf Vorschlag des Verwaltungsrats vorgelegte strategische Geschäftsplanung 2005–2008 und die darauf aufbauende Risikostrategie verabschiedet. Sie setzt den Rahmen für das Handeln der NRW.BANK – insbesondere im Fördergeschäft mit seinen Kerngeschäftsfeldern Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung, Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sowie Wohnraumförderung.

Auf dieser Basis erwartet die Bank für das Jahr 2005 ein moderates Wachstum. Die Bilanzsumme wird im nächsten Jahr um etwa 3% steigen. In der gleichen Größenordnung wird sich auch die operative Ertragslage 2005 verbessern. Dabei stehen den Zuwächsen im Zins- und Provisionsergebnis geringere Steigerungen auf der Kostenseite gegenüber. Der Personalaufbau erfolgt im Rahmen der beschlossenen Geschäftsstrategie. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Marktfolgebereichen ein Teil des benötigten Personalaufbaus aus dem Insourcing von bislang in die WestLB AG oder deren Tochtergesellschaften ausgelagerten Tätigkeiten resultiert.

Die Bank ist am Bilanzstichtag mit 38,75% an der WestLB AG beteiligt. Nach Abschreibungen von insgesamt 2.082,8 Mio € im Berichtsjahr und im Vorjahr beträgt der Beteiligungsbuchwert noch 2,2 Mrd €.

Die WestLB AG repositioniert sich derzeit als europäische Geschäftsbank mit Präsenz an den entsprechenden internationalen Finanzplätzen sowie als starkes Zentralinstitut und Verbundbank der Sparkassen in Nordrhein-Westfalen. Die strategische und geschäftspolitische Ausrichtung der WestLB AG zielt auskunftsgemäß maßgeblich auf die Erschließung zukünftiger Ertragssteigerungs- und Kostensenkungspotentiale ab. Die Planungen der WestLB AG sind ambitioniert und mit nicht unerheblichen Risiken behaftet. Die Erfolge der strategischen Neuausrichtung werden erst mittelfristig messbar sein.

Sollten sich die Planungen des Vorstands der WestLB AG insbesondere in den Jahren nach 2006 nicht entsprechend konkretisieren, hätte dies bei sonst unveränderten Grundlagen einen erheblichen Effekt auf die Bewertung der WestLB AG und auf Grund dann möglicherweise erforderlicher weiterer Abschreibungen auf zukünftige Jahresabschlüsse und das Eigenkapital der NRW.BANK.

Die Bank prognostiziert ein leicht steigendes Neugeschäftsvolumen in der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung für Nordrhein-Westfalen. Auf Grund der weiteren Belegung der konjunkturellen Lage erwartet die Bank eine zunehmende Investitionsneigung und damit auch eine weiter steigende Nachfrage nach Fördermitteln. Dabei werden insbesondere Globaldarlehen auf alle Bankengruppen ausgeweitet werden. Sie wurden im Jahr 2004 von der NRW.BANK erstmals über die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen angeboten.

In der Beteiligungsfinanzierung baut die Bank im Einklang mit den EU-Beihilfenvorschriften und der Verständigung II das Angebot von Eigenkapitalfinanzierungen für den nordrhein-westfälischen Mittelstand weiter aus. Die Bank hat den NRW.BANK.-Mittelstandsfonds aufgelegt, der mit einem Volumen von 75 Mio € ausgestattet ist. Aus ihm werden Eigenkapitallösungen für mittelständische Wachstumsunternehmen in Nordrhein-Westfalen in einem jeweiligen

Rahmen von 1 bis 7 Mio € finanziert. Dabei handelt es sich um eine gemischte Finanzierungsform, die sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapitalcharakter aufweisen kann. Von den Gewährträgern genehmigt wurde darüber hinaus der NRW.BANK.Venture Fonds zur Finanzierung ausgewählter Zukunftsbranchen und -technologien für Innovationen in Nordrhein-Westfalen.

Das Wohnraumförderungsprogramm 2005 bleibt gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Mit einem Bewilligungsvolumen von 810 Mio € sollen 13.500 Wohnungen und mit 175 Mio € investive Maßnahmen im Gebäudebestand gefördert werden. Zu erwarten ist, dass auch in diesem Jahr das Programm komplett abgerufen wird. Mit neuen Förderangeboten für innovative Wohntypen gibt das Land Nordrhein-Westfalen erste Antworten auf die Probleme des demografischen Wandels. So werden zum Beispiel neue Wohnformen für Ältere und Pflegebedürftige gefördert. Darüber hinaus soll die Modellförderung für die Modernisierung von Pflegeeinrichtungen im Jahr 2005 fortgesetzt werden.

Im Geschäftsfeld Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung wird die Bank in Nordrhein-Westfalen ihre Rolle bei Budget- und Infrastrukturfinanzierungen der öffentlichen Hand weiter ausbauen. Sie bietet den Kommunen in Nordrhein-Westfalen Beraterleistungen, Strukturierungsleistungen und bedarfsgerechte Lösungen für kommunale Finanzierungsfragen. Im Bereich der Projektfinanzierungen erwartet die Bank insbesondere eine deutliche Zunahme der

Public Private Partnership-Finanzierungen (PPP-Finanzierungen). Die NRW.BANK wird das Land bei deren Identifizierung und Umsetzung möglicher PPP-Projekte unterstützen. Die bestehenden Förderinstrumente sollen um innovative Finanzierungsformen erweitert werden.

Die Refinanzierungsaktivitäten werden im Jahr 2005 weiter im Hinblick auf die Erfordernisse einer Förderbank optimiert – hauptsächlich durch die Verbreiterung der Investorenbasis und den Einsatz von Produktinnovationen, die auf die individuellen Bedürfnisse einzelner Investoren zugeschnitten werden. Die NRW.BANK verfügt über das gleiche Rating wie das Land Nordrhein-Westfalen. Sie wird die aus dem Erhalt der Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung resultierenden Vorteile im Rahmen des Fördergeschäfts ausschließlich wettbewerbsneutral nutzen. Vor diesem Hintergrund wird das Angebot an ungedeckten Anleihen weiter ausgebaut. Je nach Marktlage wird die NRW.BANK den Investoren auch Fremdwährungsanleihen anbieten. Das speziell auf die Bedürfnisse der Investoren angepasste Debt Issuance-Programm und das auf kurzfristige Laufzeiten ausgelegte Commercial Paper-Programm werden weiter gepflegt.

Im Gesamtjahr liegt das Neuemissionsvolumen mit rund 20 Mrd € voraussichtlich in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr.

Am Sitz Düsseldorf wird der neue Standort der NRW.BANK an der Kavalleriestraße im Frühjahr 2006 fertig gestellt werden. Bislang sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf drei Gebäude verteilt. Die NRW.BANK wird Alleinmieter des Komplexes.

Am Sitz Münster wurde von der WestLB AG das historisch gewachsene Gebäudeensemble der ehemaligen Westdeutschen Landesbank Girozentrale an der Friedrichstraße erworben. Damit können sukzessive die ebenfalls auf drei Standorte verteilten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ein Gebäude zusammengezogen werden. Im Rahmen eines europäischen Architektenwettbewerbs wird 2005 über die baulichen Veränderungen des Komplexes entschieden.

Die klare strategische Fokussierung der NRW.BANK als zentrale Förderplattform für das Land Nordrhein-Westfalen schafft eine solide Basis für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des Instituts – zum Wohle der Fördernehmer in Nordrhein-Westfalen.

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2004

Aktivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2003

	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		7.474,67		(-)
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		120.660.110,75		(43.116)
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	120.660.110,75 €			
			120.667.585,42	43.116
Forderungen an Kreditinstitute 1, 20, 25				
a) täglich fällig		2.070.276.945,71		(614.461)
b) andere Forderungen		33.311.671.835,75		(37.012.962)
			35.381.948.781,46	37.627.423
Forderungen an Kunden 2, 3, 20, 25			30.707.223.496,39	28.027.040
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	5.018.544.038,55 €			
Kommunalkredite	24.925.119.578,60 €			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 4, 8, 20, 22, 25				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		27.643.373.188,99		(19.645.010)
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.321.478.214,68 €			
ab) von anderen Emittenten		8.683.273.850,20		(10.686.517)
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.062.274.000,83 €	36.326.647.039,19		(30.331.527)
b) eigene Schuldverschreibungen		79.420.646,85		(109.578)
Nennbetrag	74.998.737,53 €		36.406.067.686,04	30.441.105
		Übertrag:	102.615.907.549,31	96.138.684

Passivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2003

	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten 11, 20, 23				
a) täglich fällig		65.951.705,91		(33.364)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>36.006.948.297,92</u>		(33.847.149)
			36.072.900.003,83	33.880.513
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden 12, 20				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		210.503.814,49		(84.054)
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>16.286.770.240,64</u>		(12.268.942)
			16.497.274.055,13	(12.352.996)
				12.352.996
Verbriefte Verbindlichkeiten 13, 20, 25				
a) begebene Schuldverschreibungen		42.175.050.871,56		(49.151.949)
darunter:				
Geldmarktpapiere		1.614.712.220,22 €		
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>7.047.691.850,09</u>		(-)
			49.222.742.721,65	49.151.949
Treuhandverbindlichkeiten 14			2.598.084.877,09	2.691.208
darunter:				
Treuhandkredite		2.598.084.877,09 €		
Sonstige Verbindlichkeiten 15			27.693.929,33	74.662
Rechnungsabgrenzungsposten 16, 20			564.710.028,48	519.219
Rückstellungen 17				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		617.112.135,28		(592.695)
b) Steuerrückstellungen		7.397,68		(10.410)
c) andere Rückstellungen		<u>230.044.867,10</u>		(200.770)
			847.164.400,06	803.875
Nachrangige Verbindlichkeiten 18			405.000.000,00	349.561
darunter:				
vor Ablauf von 2 Jahren fällig		-,- €		
			106.235.570.015,57	99.823.983
		Übertrag:		

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2004

Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2003		
	€	€	T€	
		Übertrag:	102.615.907.549,31	96.138.684
Beteiligungen	5, 8		2.312.709.235,44	105.379
darunter:				
an Kreditinstituten	2.252.989.508,98 €			
Anteile an verbundenen Unternehmen	5, 8		64.366.195,82	3.464.242
darunter:				
an Kreditinstituten	–,— €			
Treuhandvermögen	6		2.598.084.877,09	2.691.208
darunter:				
Treuhandkredite	2.598.084.877,09 €			
Immaterielle Anlagewerte			23.148.880,52	–
Sachanlagen	8		13.400.103,81	11.187
Sonstige Vermögensgegenstände	7		514.353.848,63	478.763
Rechnungsabgrenzungsposten	9, 20		2.125.217.316,25	2.138.564
Summe der Aktiva	20		110.267.188.006,87	105.028.027

Passivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2003

	€	€	€	T€
		Übertrag:	106.235.570.015,57	99.823.983
Genussrechtskapital	18		250.795.892,24	250.022
darunter:				
vor Ablauf von 2 Jahren fällig		115.040.673,27 €		
Fonds für allgemeine Bankrisiken			85.000.000,00	35.000
Eigenkapital	19			
a) gezeichnetes Kapital		533.331.800,00		(500.000)
b) Kapitalrücklage		3.160.090.299,06		(4.416.622)
darunter:				
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung		3.016.622.099,06 €		
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen		2.400.000,00		(2.400)
d) Bilanzgewinn		-,-		(-)
			3.695.822.099,06	4.919.022
Summe der Passiva	20		110.267.188.006,87	105.028.027
Eventualverbindlichkeiten	21			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.263.706.500,80	1.116.143
Andere Verpflichtungen	21			
Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.498.494.892,24	2.220.833
Verwaltungsvermögen			218.244.253,25	243.916

Gewinn- und Verlustrechnung

der NRW.BANK für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2003

	€	€	€	T€
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.125.874.170,08			(3.336.132)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.474.390.769,25			(1.238.812)
		4.600.264.939,33		(4.574.944)
Zinsaufwendungen		4.264.153.949,44		(4.234.060)
			336.110.989,89	340.884
Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		2.504.402,13		(2.538)
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		10.280.184,24		(9.998)
			12.784.586,37	12.536
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			2.553.039,67	2.395
Provisionserträge 26		19.118.491,84		(17.782)
Provisionsaufwendungen		6.640.515,88		(7.041)
			12.477.975,96	10.741
Sonstige betriebliche Erträge 27			19.645.220,36	14.188
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		63.143.849,75		(52.076)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		26.391.216,49		(20.510)
darunter:		89.535.066,24		(72.586)
für Altersversorgung 17.244.174,40 €				(14.305)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		71.644.095,81		(86.569)
			161.179.162,05	159.155
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.931.678,89	1.585
Sonstige betriebliche Aufwendungen 27			15.629.874,00	20.774
		Übertrag:	204.831.097,31	199.230

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2003

	€	€	€	T€
		Übertrag:	204.831.097,31	199.230
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			248.231.485,59	338.524
darunter:				
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken 50.000.000,00 €				(35,000)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			202.778.872,02	1.607.061
Aufwendungen aus Verlustübernahme			449.417,16	–
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			– 246.628.677,46	– 1.746.355
Außerordentliche Aufwendungen 28		3.239.946,12		(6.196)
Außerordentliches Ergebnis			– 3.239.946,12	– 6.196
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.929.151,02		(17.554)
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		20.992,63		(1)
			5.950.143,65	17.555
Jahresfehlbetrag			– 255.818.767,23	– 1.770.106
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen Wfa			54.702.505,45	25.397
Entnahmen aus der Kapitalrücklage			310.521.272,68	1.795.503
Bilanzgewinn			–,—	–

Anhang

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2004

Aufstellung des Jahresabschlusses der NRW.BANK

Der Jahresabschluss der NRW.BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang. Im Anhang und im Lagebericht werden Beträge in Mio € angegeben.

Zur Förderung des Wohnungs- und Kleinsiedlungswesens führt die NRW.BANK nach § 1 Abs. 4 der Satzung die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa) – Anstalt der NRW.BANK – als organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Die Wfa hat auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen einen eigenständigen Jahresabschluss und einen Lagebericht zu erstellen.

Das in das Vorgängerinstitut der NRW.BANK im Rahmen der zum 1. Januar 1992 erfolgten Übertragung der Wfa als Ganzes eingebrachte Nettovermögen belief sich auf 3.016,6 Mio € und wird seitdem unverändert als Sonderrücklage Wohnungsbauförderung innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen. Hiervon ist ein wesentlicher Teilbetrag als Haftkapital bankaufsichtsrechtlich anerkannt.

Die Aktiva und Passiva der Wfa wurden im vorliegenden Jahresabschluss unter Eliminierung von geschäftlichen Beziehungen zwischen der Bank und der Wfa mit dem Wert des ursprünglich eingebrachten

Vermögens angesetzt. Auf Grund der gesetzlichen Zweckbindung des Landeswohnungsbauvermögens blieben die nach der Einbringung erfolgten Mittelzuführungen des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes in die Wfa unberücksichtigt.

Die Erträge und Aufwendungen der Wfa wurden aus dem Jahresabschluss der Wfa in die betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der NRW.BANK, im Wesentlichen Zinserträge und -aufwendungen, allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Risikovorsorgeaufwendungen, übernommen. Das Jahresergebnis der Wfa in Höhe von 54,7 Mio € wurde entsprechend den gesetzlichen Regelungen dem Landeswohnungsbauvermögen zugeführt. Ergänzend wird auf die Erläuterungen zur Ertragslage im Lagebericht verwiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit §§ 252 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls um Disagien vermindert, ausgewiesen. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden grundsätzlich mit der zu Grunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Posten aus dem Emissions- und

Darlehensgeschäft erfolgt nach der zinsanteiligen Methode. Unverzinsliche Mitarbeiterdarlehen sind entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Begebene Zerobonds sind mit dem Emissionswert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend der steuerlichen Berechnungsmethoden gebildet wurden. Die Wertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt. Uneinbringliche Forderungen sind abgeschrieben worden.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und diesen zugeordnete Sicherungsgeschäfte werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Börsenkursen oder niedrigeren Buchkursen bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestandes zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden sie als „wie Anlagevermögen bewertet“ im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- bzw. kursinduziert.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestandes mit einem Buchwert in Höhe von 35.430.142.556,92 € sind Marktwerte in Höhe von 35.423.850.363,07 € ermittelt worden. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und fehlender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen im Finanzanlagebestand konnte auf eine entsprechende Abschreibung auf den Marktwert verzichtet werden.

Die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften, die als einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedgedes oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition der Bank als Makrohedgedes im Finanzanlagebestand geführt werden – dies sind fast ausschließlich Euro-Zinsswaps – werden nicht erfasst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Beteiligungen an Kreditinstituten betreffen am Bilanzstichtag mit 2,2 Mrd € im Wesentlichen die Anteile der Bank an der WestLB AG, Düsseldorf/Münster. Dem Beteiligungsbuchwert liegt ein externes auf den Planungen der WestLB AG basierendes Gutachten über den Ertragswert der Beteiligung der NRW.BANK an der WestLB AG zu Grunde. Bezüglich der Risiken der diesem Gutachten zu Grunde liegenden Planungen der WestLB AG und den damit verbundenen Risiken für die NRW.BANK verweisen wir auf die diesbezüglichen Ausführungen im Lagebericht.

Sollten sich die Planungen des Vorstands der WestLB AG insbesondere in den Jahren nach 2006 nicht entsprechend konkretisieren, hätte dies bei sonst unveränderten Grundlagen einen erheblichen Effekt auf die Bewertung der WestLB AG und auf Grund dann möglicherweise erforderlicher weiterer Abschreibungen auf zukünftige Jahresabschlüsse und das Eigenkapital der NRW.BANK.

Auf Grund der Optionsziehung der beiden Sparkassenverbände und einer nur von diesen gezeichneten Kapitalerhöhung der WestLB AG reduzierte sich die Beteiligungsquote der NRW.BANK an der WestLB AG auf 38,75%. Die Auflösung des Konzernverbundes mit der WestLB AG führte zur Umgliederung der WestLB AG aus dem Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen in den Posten Beteiligungen. Damit verbunden ist eine Verschiebung der entsprechenden Erläuterungen in den einzelnen Bilanzposten bezüglich der Differenzierung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen gegenüber dem Vorjahr.

Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2004 eine Umgliederung der fremderstellten Software aus dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung in das immaterielle Anlagevermögen in Höhe von 8,8 Mio € vorgenommen, welche zu einem Gesamtausweis von 23,1 Mio € führte.

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in angemessener Höhe. Rückstellungen für Jubiläumszahlungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden unter Beachtung von § 6 a EStG versicherungsmathematisch ermittelt. Auch im Geschäftsjahr 2004 wurden, basierend auf einem Gutachten nach der BFH-Rechtsprechung, Rückstellungen für Beihilfeleistungen, die Pensionären sowie aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Zeit ihres Ruhestandes gewährt werden, dotiert.

Es bestehen Vorsorgereserven nach § 340 f HGB sowie ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB. Bei beiden wurde im abgelaufenem Geschäftsjahr eine Zuführung vorgenommen.

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340 h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 (Bankenfachausschuss des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.). Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit dem Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am 30. Dezember 2004 umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute (1)

Fristengliederung	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
täglich fällig	2.070,3	614,5
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	3.545,5	3.849,4
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.085,9	3.353,4
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.006,9	17.557,3
– mehr als fünf Jahre	11.673,3	12.252,8
Bilanzausweis	35.381,9	37.627,4

In den Forderungen an Kreditinstitute werden keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Vj. 3.597,1 Mio €) ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen in Höhe von 3.470,0 Mio € (Vj. 2.549,6 Mio €) enthalten.

Forderungen an Kunden (2)

Fristengliederung	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	1.756,7	949,2
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.623,2	2.278,0
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.162,6	9.861,5
– mehr als fünf Jahre	17.164,7	14.938,3
Bilanzausweis	30.707,2	28.027,0
darunter:		
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	47,5	13,4
– Ausleihungen der Wohnungsbauförderungsanstalt	3.895,6	3.828,1

In den Forderungen an Kunden werden keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Vj. 11,6 Mio €) ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen in Höhe von 42,5 Mio € (Vj. 130,1 Mio €) enthalten.

Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen (3)

Fristengliederung	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	129,3	79,8
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	292,5	361,0
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.178,9	1.437,5
– mehr als fünf Jahre	3.417,8	3.306,3
Insgesamt	5.018,5	5.184,6

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	34.741,6	26.542,6
– nicht börsennotiert	1.664,5	3.898,5
Bilanzausweis	36.406,1	30.441,1
darunter:		
Beträge, die bis zum 31. 12. des folgenden Geschäftsjahres fällig werden	2.732,2	3.677,6

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind keine Wertpapiere von verbundenen Unternehmen (Vj. 124,9 Mio €) und keine von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, (Vj. 1.173,1 Mio €) enthalten.

Vom Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden 234,8 Mio € (Vj. 105,8 Mio €) als Liquiditätsreserve und 36.171,3 Mio € (Vj. 30.335,3 Mio €) als Finanzanlagebestand geführt.

Zum Bilanzstichtag waren bei der NRW.BANK fest refinanzierte Finanzanlagen mit einem Buchwert von 1.932,2 Mio € (Vj. 5.440,7 Mio €) wie Anlagevermögen bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (5)

Die NRW.BANK hält auf Grund der Auflösung des Konzernverbundes mit der WestLB AG Beteiligungen in Höhe von 2.312,7 Mio € (Vj. 105,4 Mio €) und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 64,4 Mio € (Vj. 3.464,2 Mio €), von denen 2.200,0 Mio € (Vj. 3.400,0 Mio €) in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind. Börsennotierte Wertpapiere werden nicht gehalten.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der NRW.BANK gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB wird bei den Amtsgerichten Düsseldorf und Münster hinterlegt.

Die NRW.BANK ist an folgenden großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte beteiligt (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB):

WestLB AG
 InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB)
 LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH
 E.6 München GmbH

Treuhandvermögen (6)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	180,9	200,2
Forderungen an Kunden	2.417,2	2.491,0
Bilanzausweis	2.598,1	2.691,2

Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Der Bilanzposten von insgesamt 514,4 Mio € (Vj. 478,8 Mio €) enthält die folgenden wesentlichen Bestandteile:

	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Erstattungsansprüche gegenüber der WestLB AG aus Pensionsverpflichtungen	462,7	453,6
Steuererstattungsansprüche aus Vorauszahlungen und einbehaltener Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Kapitalertragsteuer auf Beteiligungserträge und Dividenden	24,0	1,1
Forderungen aus Ergebnisübernahmen von Beteiligungsunternehmen	10,9	13,9
Erworbene Grundstücke und Gebäude zur Rettung von Forderungen	6,0	4,2
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	5,6	0,0
Verrechnungsposten mit der WestLB AG	1,1	0,6
Gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte	1,6	1,6

Anlagevermögen (8)

Anlagespiegel	Anschaftungs-/ Herstellungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen insgesamt	Restbuchwert	Abschreibungen Geschäftsjahr
	1. 1. 2004				31. 12. 2004	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	29.726,4				35.430,1	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.464,2				64,4	0,0
Beteiligungen	105,4				2.312,7	287,3
Immaterielle Anlagewerte	0,0	24,3	0,0	1,2	23,1	0,7
Grundstücke und Gebäude	0,0	11,3	0,0	0,1	11,2	0,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,9	1,0	12,1	1,6	2,2	1,2
		Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 4.511,2 Mio €				

Erstmals sind Grundstücke und Gebäude enthalten, von denen 10,8 Mio € betrieblich genutzt werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungen (9)

Aufteilung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Disagio aus Emissionsgeschäft	193,7	218,4
Disagio aus Verbindlichkeiten	173,1	187,3
Abgrenzung aus der Abzinsung des Fördergeschäftes	1.681,8	1.658,9
Im Voraus gezahlte Swap-Gebühren	73,1	73,1
Sonstiges	3,5	0,8
Bilanzausweis	2.125,2	2.138,5

In Pension gegebene Vermögensgegenstände (10)

Von den ausgewiesenen Aktiva wurden 5.308,5 Mio € (Vj. 3.267,2 Mio €) im Rahmen von echten Pensionsgeschäften an Pensionsnehmer übereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (11)

Fristengliederung	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
täglich fällig	66,0	33,4
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	12.752,4	8.469,1
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.331,8	3.734,7
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.650,7	8.420,8
– mehr als fünf Jahre	13.272,0	13.222,5
Bilanzausweis	36.072,9	33.880,5

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vj. 8.721,7 Mio €) ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten in Höhe von 5.153,7 Mio € (Vj. 163,9 Mio €) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (12)

Fristengliederung	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
täglich fällig	210,5	84,1
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	631,0	461,3
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	631,9	369,2
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.493,6	2.889,9
– mehr als fünf Jahre	11.530,3	8.548,5
Bilanzausweis	16.497,3	12.353,0

Verbriefte Verbindlichkeiten (13)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2004		31. 12. 2003	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Begebene Schuldverschreibungen		42.175,0		49.151,9
– Pfandbriefe	109,4		190,8	
– Kommunalschuldverschreibungen	35.741,6		43.834,7	
– Sonstige Schuldverschreibungen	6.324,0		5.126,4	
Geldmarktpapiere		1.614,7		0,0
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten		5.433,0		0,0
Bilanzausweis		49.222,7		49.151,9

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 42.175,0 Mio € (Vj. 49.151,9 Mio €) sind 13.917,3 Mio € (Vj. 11.786,8 Mio €) im Folgejahr fällig.

Treuhandverbindlichkeiten (14)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2004		31. 12. 2003	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		109,6		131,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.688,5		1.717,5
Sonstige Verbindlichkeiten		800,0		842,3
Bilanzausweis		2.598,1		2.691,2

Sonstige Verbindlichkeiten (15)

Der Bilanzposten von insgesamt 27,7 Mio € (Vj. 74,7 Mio €) enthält unter anderem die folgenden wesentlichen Bestandteile:

	31. 12. 2004		31. 12. 2003	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Nach der Feststellung des Jahresabschlusses zu leistende Zinszahlungen für begebene Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten		22,0		37,0
Geleistete Sicherheitszahlungen für Futuregeschäfte		0,7		1,6
Noch nicht weitergegebene Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen		0,5		21,4
Prämien aus Swaptions		0,5		0,9
Steuerverbindlichkeiten		0,1		0,9
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung		0,0		10,4

Passive Rechnungsabgrenzungen (16)

Aufteilung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Agio aus Emissionsgeschäft	100,5	129,8
Refinanzierungsabgrenzung der Wfa	42,5	63,7
Im Voraus erhaltene Swap-Gebühren	416,1	317,4
Sonstiges	5,6	8,3
Bilanzausweis	564,7	519,2

Rückstellungen (17)

In den Pensionsrückstellungen sind 462,7 Mio € (Vj. 453,6 Mio €) Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WestLB AG enthalten, die einen vertraglichen Anspruch auf Gewährung einer Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen oder eine Anwartschaft auf eine solche Versorgung haben. Diese Verpflichtungen sind nach Art. 1 § 4 Abs. 1 Satz 4 Neuregelungsgesetz vom 2. Juli 2002 von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale auf die NRW.BANK übergegangen. Die NRW.BANK hat einen Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG in gleicher Höhe, der jährlich an den Rückstellungsbedarf angepasst wird.

Beihilferückstellungen in der NRW.BANK bestehen in Höhe von 157,5 Mio € (Vj. 149,0 Mio €). Hierbei sind Verpflichtungen für einen durch den alten Pensionsvertrag der Westdeutschen Landesbank Girozentrale gekennzeichneten Personenkreis, für den die öffentlich-rechtliche NRW.BANK die Beihilfezahlungen im Mutter-Tochter-Modell übernommen hat, in Höhe von 146,4 Mio € berücksichtigt. Zusätzlich sind 11,1 Mio € für Beihilfeansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NRW.BANK für deren Ruhestand zurückgestellt worden.

Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte (18)

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 v.H. des Gesamtbetrags aller nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 405,0 Mio € (Vj. 349,6 Mio €):

Währung	Nominalbetrag	Zinssatz	Laufzeit
	Mio €	v.H.	
EUR	50,0	2,24	2004–2014
EUR	50,0	2,26	2004–2034
EUR	50,0	4,83	2004–2019
EUR	50,0	2,21	2004–2024
EUR	50,0	2,23	2004–2024

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 155,0 Mio € haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,8 v.H. und ursprüngliche Laufzeiten zwischen 10 und 25 Jahren. In den nachrangigen Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren enthalten (Vj. 249,6 Mio €).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch Neuemissionen im Geschäftsjahr 2004 um 305,0 Mio € (Vj. 25,0 Mio €), fällig wurden 249,6 Mio € (Vj. 0,0 Mio €).

Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Für nachrangige Verbindlichkeiten fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 8,1 Mio € (Vj. 23,1 Mio €) an.

Die von der NRW.BANK eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG; ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden neue Genussrechte in Höhe von 11,0 Mio € emittiert und gleichzeitig Papiere in Höhe von 10,2 Mio € vorzeitig vom Markt zurückgenommen und getilgt. Somit werden insgesamt Genussrechte in Höhe von 250,8 Mio € (Vj. 250,0 Mio €) ausgewiesen.

Eigenkapital (19)

Am 31. Dezember 2004 beträgt das gezeichnete Kapital der NRW.BANK 533,3 Mio € (Vj. 500,0 Mio €). Die Rücklagen erreichen insgesamt 3.162,5 Mio € (Vj. 4.419,0 Mio €).

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der NRW.BANK setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Handelsrechtliches Eigenkapital	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Gezeichnetes Kapital	533,3	500,0
Kapitalrücklagen	3.160,1	4.416,6
davon:		
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	(3.016,6)	(3.016,6)
Gewinnrücklagen		
– satzungsmäßige	2,4	2,4
– andere	0,0	0,0
Insgesamt	3.695,8	4.919,0

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der NRW.BANK gemäß § 10 KWG betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 3.400,2 Mio € (Vj. 4.477,1 Mio €).

Fremdwährungsaktiva/Fremdwährungspassiva (20)

Aktiva in Fremdwährung bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 1.016,9 Mio € (Vj. 136,4 Mio €), Passiva in Fremdwährung bestehen in Höhe von 1.436,0 Mio € (Vj. 352,4 Mio €).

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen (21)

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.263,7 Mio € (Vj. 1.116,1 Mio €) resultieren aus dem Kreditgeschäft und aus Liquiditätslinien.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 2.498,5 Mio € (Vj. 2.220,8 Mio €) entfielen 1.622,4 Mio € (Vj. 1.806,0 Mio €) auf entsprechende Verpflichtungen im Wohnungsbauförderungsgeschäft.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände (22)

Zur Besicherung von Krediten wurden Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 5.279,6 Mio € (Vj. 4.096,6 Mio €) an die Europäische Zentralbank verpfändet. Des Weiteren wurden zur Besicherung von Termingeschäften mit der EUREX (euroexchange; elektronische Terminbörse) Wertpapiere mit einem Nominalwert in Höhe von 50,0 Mio € (Vj. 50,0 Mio €) hinterlegt. Zusätzlich wurden im Zusammenhang mit Übernachtbesicherungsgeschäften Wertpapiere in Höhe von 320,0 Mio € hinterlegt.

Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten (23)

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten in Höhe von 10.118,0 Mio € (Vj. 9.788,0 Mio €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (24)

Die jährlichen langfristigen Miet- und Leasingverpflichtungen mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von einem Jahr bis vier Jahren betragen 1,5 Mio € (Vj. 1,8 Mio €).

Deckungsrechnung (25)

Alle Emissionen der NRW.BANK waren, soweit deckungspflichtig, den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend gedeckt.

Die Deckungsrechnung zum 31. Dezember 2004 stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	Mio €	Mio €
Deckungspflichtige Pfandbriefe	389,3	609,3
Zur Deckung bestimmte Aktiva		
– Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
– Forderungen an Kunden	1.339,5	1.577,2
Deckungsüberhang	950,2	967,9
Deckungspflichtige Kommunalschuldverschreibungen	62.554,0	70.253,2
Zur Deckung bestimmte Aktiva		
– Forderungen an Kreditinstitute	29.134,9	32.644,5
– Forderungen an Kunden	23.191,5	21.552,9
– Anleihen und Schuldverschreibungen	20.123,4	21.457,5
Deckungsüberhang	9.895,8	5.401,7

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen (26)

In den Provisionserträgen sind 8,8 Mio € (Vj. 9,4 Mio €) aus der treuhänderischen Verwaltung von Darlehen und Zuschüssen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (27)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten als wesentliche Einzelbeträge zum einen Ausgleichszahlungen und Geldleistungen auf Grund nicht zweckgerechter Nutzung geförderter Wohnungen in Höhe von 0,9 Mio € (Vj. 1,1 Mio €) sowie 10,4 Mio € (Vj. 6,4 Mio €) Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Zuführung zu den Beihilferückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG in Höhe von 14,0 Mio € (Vj. 20,4 Mio €) enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen (28)

In diesem Posten sind 3,2 Mio € (Vj. 6,2 Mio €) Personalaufwendungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Freistellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom aktiven Dienst entstanden sind.

Sonstige Angaben

Sonstige Haftungsverpflichtungen

Es bestehen Haftungsverpflichtungen gemäß Art. 1 § 3 Satz 1 des Neuregelungsgesetzes vom 2. Juli 2002. Das Gesetz sieht vor, dass für die Erfüllung der bis zum Tag des In-Kraft-Tretens des Gesetzes vereinbarten Verbindlichkeiten die WestLB AG und die NRW.BANK als Gesamtschuldner haften.

Für die InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) haftet die NRW.BANK mit dem Dreifachen ihrer Stammeinlage.

Einlagensicherung

Auf Grund der Verabschiedung des „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ wurde die Landesbank NRW zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen umgewandelt. Abgeleitet aus den oben genannten Entwicklungen wurde die NRW.BANK ab 1. Januar 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands GmbH in Berlin (VÖB Entschädigungseinrichtung) zugeordnet.

Die Zugehörigkeit der NRW.BANK zur Sicherungsreserve der Landesbanken beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband als Sicherungseinrichtung besteht seit diesem Zeitpunkt nicht mehr.

Derivative Geschäfte

In Umsetzung der mit dem Bilanzrechtsreformgesetz erweiterten Berichtspflichten zu derivativen Finanzinstrumenten wurden die Darstellungen der Derivatevolumen um die Angabe der negativen Marktwerte erweitert.

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte betrug insgesamt 87.768 Mio € (Vj. 66.000 Mio €) und verteilt sich im Wesentlichen auf folgende zins- und währungsbezogene Produkte:

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumen

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2003	31. 12. 2004	31. 12. 2004	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsrisiken				
Zinsswaps	53.574	78.487	2.252	- 3.529
FRAs	-	-	-	-
Zinsoptionen				
– Käufe (long)	128	1.193	32	-
– Verkäufe (short)	1.636	2.970	-	- 347
Caps, Floors	719	25	-	-
Börsenkontrakte	7.081	560	61	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	512	1.082	6	- 29
Zinsrisiken gesamt	63.650	84.317	2.351	- 3.905
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, -swaps	-	223	1	- 11
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	425	858	12	- 22
Devisenoptionen				
– Käufe (long)	-	-	-	-
– Verkäufe (short)	-	-	-	-
Börsenkontrakte	-	-	-	-
Sonstige Währungstermingeschäfte	-	-	-	-
Währungsrisiken gesamt	425	1.081	13	- 33
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktientermingeschäfte	-	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-	-
– Käufe (long)	-	-	-	-
– Verkäufe (short)	-	-	-	-
Börsenkontrakte	-	-	-	-
Sonstige Termingeschäfte	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken gesamt	-	-	-	-
Kreditderivate				
– Käufe (long)	1.025	1.355	-	-
– Verkäufe (short)	900	1.015	11	-
Kreditderivate gesamt	1.925	2.370	11	0
Gesamt	66.000	87.768	2.375	- 3.938

Die durchschnittlichen Nominalwerte der NRW.BANK für den Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 bei derivativen Geschäften und übrigen Termingeschäften lagen bei 83.681 Mio € (Vj. 54.129 Mio €).

Bei der Berechnung der Marktwerte werden Börsen- und Marktkurse herangezogen, sofern solche verfügbar sind. Wenn diese nicht existieren oder nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten gezeigt.

Die derivativen Geschäfte gliedern sich nach Kontrahenten folgendermaßen auf:

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2003	31. 12. 2004	31. 12. 2004	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Banken OECD	55.315	83.136	2.218	- 3.871
Banken außerhalb der OECD	-	-	-	-
Öffentliche Stellen OECD	10.652	57	4	-
Sonstige Kontrahenten	33	4.575	153	- 67
Gesamt	66.000	87.768	2.375	- 3.938

Die Zinsderivate dienen als einzelgeschäftsbetonte Sicherungsgeschäfte (Mikrohedges) oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition (Makrohedges) ausschließlich dem Eigengeschäft. Ihr Ergebnis wird im Zinsüberschuss erfasst.

Diesen negativen Marktwerten stehen Kurswertreserven im Gesamtbestand aller festverzinslicher Wertpapiere in ausreichender Höhe gegenüber.

Die Fristigkeit verteilt sich bei Zinskontrakten über das gesamte Laufzeitspektrum, rund 44% (Vj. 38%) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31. 12. 2003	31. 12. 2004	31. 12. 2003	31. 12. 2004	31. 12. 2003	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	5.560	7.106	–	143	–	–
– drei Monate bis ein Jahr	11.912	6.837	–	69	–	1
– ein bis fünf Jahre	22.132	33.027	321	588	325	355
– über fünf Jahre	24.046	37.347	104	281	1.600	2.014
Gesamt	63.650	84.317	425	1.081	1.925	2.370

Das Volumen der Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitenehmer auftritt (Käufe), betrug zum Bilanzstichtag 1.355,4 Mio € (Vj. 1.025,4 Mio €). Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitengeber bzw. Garantiegeber fungiert (Verkäufe), bestanden zum 31. Dezember 2004 in einer Höhe von 1.015 Mio € (Vj. 900 Mio €) und sind in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2004 waren in der NRW.BANK 478 (Vj. 433) Mitarbeiterinnen und 494 (Vj. 431) Mitarbeiter (einschließlich Vorstand) beschäftigt, am Jahresende insgesamt 948 (Vj. 862).

Bezüge

Die Bezüge des Vorstandsvorsitzenden beliefen sich im Jahr 2004 auf 681.344,50 €, die der anderen Vorstände zusammen auf 1.084.541,75 €.

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen 0,2 Mio € (Vj. 0,3 Mio €). Die Beiräte des Bereichs der ehemaligen INVESTITIONS-BANK NRW erhielten für ihre Arbeit 0,1 Mio € (Vj. 0,1 Mio €).

Kredite

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats der NRW.BANK wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,9 Mio € (Vj. 4,7 Mio €) gewährt.

Angabe der Mandate
gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mandate des Vorstands

Dr. Bernd Lüthje

LEG Landesentwicklungsgesellschaft
NRW GmbH
WestLB AG (bis 30. 6. 2004)

Ernst Gerlach

Georgsmarienhütte GmbH
InvestitionsBank des Landes Brandenburg
LEG Landesentwicklungsgesellschaft
NRW GmbH
Mannesmannröhren-Werke AG

Dr. Ulrich Schröder

InvestitionsBank des Landes Brandenburg
ProHealth AG
WestLB Systems GmbH (bis 31. 3. 2004)

Mandate der Mitarbeiter

Rainer Hofmann

Aachener Siedlungs- und
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Deutsche Wohnungsgesellschaft mbH
(DEWOG)
Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH

Horst Jann

LEG Bauträger GmbH
Ströer Out-of-Home Media AG

Gewährträgersversammlung/ Verwaltungsrat/Vorstand

Gewährträgersversammlung

Vorsitzender und stellvertretende Vorsitzende

Harald Schartau

Vorsitzender
Minister für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Jochen Dieckmann, MdL

stellvertretender Vorsitzender
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Udo Molsberger

stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Wolfgang Schäfer

stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Dr. Karlheinz Bentele

(bis 30. 6. 2004)
stellvertretender Vorsitzender
Präsident
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Düsseldorf

Dr. Rolf Gerlach

(bis 30. 6. 2004)
stellvertretender Vorsitzender
Präsident
Westfälisch-Lippischer Sparkassen-
und Giroverband
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder

Dr. Josef Fischer

Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Thomas Griese

Staatssekretär
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Jörg Hennerkes

Staatssekretär
Ministerium für Verkehr, Energie
und Landesplanung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Bernd Kiesow

Leitender Ministerialrat
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Wolfram Kuschke

(bis 24. 10. 2004)
Minister für Bundes-, Europaangelegen-
heiten und Medien
Düsseldorf
Bevollmächtigter des Landes Nordrhein-
Westfalen beim Bund

Angelika Marienfeld

(ab 25. 10. 2004)
Staatssekretärin
Chefin der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Manfred Morgenstern

Staatssekretär
Ministerium für Städtebau und
Wohnen, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Winfried Schittges, MdL

(bis 27. 1. 2005)
Vorsitzender
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Andrea Ursula Asch

(ab 28. 1. 2005)
Vorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Dr. Wolfgang Kirsch

(bis 20. 1. 2005)
Landrat
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Warendorf

Dieter Gebhard

(ab 21. 1. 2005)
Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Gelsenkirchen

Michael Kranz

(bis 30. 6. 2004)
Sparkassendirektor
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bonn
Bonn

Dr. Hans-Christian Vollert

(bis 30. 6. 2004)
Landrat
Kreis Viersen
Viersen

Dr. Norbert Emmerich

(bis 30. 4. 2004)

Sparkassendirektor
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Münsterland Ost
Münster

Hans Pixa

(bis 30. 6. 2004)

Landrat
Kreis Coesfeld
Coesfeld

Hans-Georg Vogt

(1. 5. 2004 bis 30. 6. 2004)

Sparkassendirektor
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bielefeld
Bielefeld

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter
des Vorsitzenden und der stellvertretenden
Vorsitzenden der Gewährträger-
versammlung**

Maria Huesmann-Kaiser

Abteilungsleiterin
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Gerhard Heilgenberg

Ministerialrat
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Harry Voigtsberger

Erster Landesrat
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Hans-Ulrich Predeick

Erster Landesrat
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Heinz Biesenbach

(bis 30. 6. 2004)

Verbandsgeschäftsführer
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Düsseldorf

Dr. Klaus Wienberg

(bis 30. 6. 2004)

Verbandsgeschäftsführer
Westfälisch-Lippischer Sparkassen-
und Giroverband
Münster

Verwaltungsrat

**Vorsitzender und
stellvertretende Vorsitzende**

Harald Schartau**Vorsitzender**

Minister für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Jochen Dieckmann, MdL**stellvertretender Vorsitzender**

Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Udo Molsberger**stellvertretender Vorsitzender**

Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Wolfgang Schäfer**stellvertretender Vorsitzender**

Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Dr. Karlheinz Bentele

(bis 30. 6. 2004)

stellvertretender Vorsitzender

Präsident
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Düsseldorf

Dr. Rolf Gerlach

(bis 30. 6. 2004)

stellvertretender Vorsitzender

Präsident
Westfälisch-Lippischer Sparkassen-
und Giroverband
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder

Walter Haas

Vorsitzender
DGB-Landesbezirk NRW
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL

Erster Vizepräsident
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Edgar Moron, MdL

Vorsitzender
der SPD-Landtagsfraktion
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Michael Vesper

Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur
und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Paul Heidrich

(bis 27. 1. 2005)
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Rheinland
Mülheim an der Ruhr

Dr. Jürgen Rolle

(ab 28. 1. 2005)

Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Dr. Berthold Tillmann

(bis 20. 1. 2005)
Oberbürgermeister
Stadt Münster
Münster

Dr. Wolfgang Kirsch

(ab 21. 1. 2005)
Landrat
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Warendorf

Dieter Pützhofen

(bis 30. 6. 2004)
Oberbürgermeister
Stadt Krefeld
Krefeld

Hans Pixa

(bis 30. 6. 2004)
Landrat
Kreis Coesfeld
Coesfeld

**Vertreterinnen und Vertreter der
Belegschaft der Bank**

Martin Bösenberg

(bis 30. 6. 2004)
Bankkaufmann
NRW.BANK
Münster

Fred Eicke

Direktor
NRW.BANK
Düsseldorf

Christian Gnegel

(bis 30. 6. 2004)
Bankkaufmann
NRW.BANK
Münster

Hannelore Heger-Golletz

Prokuristin
NRW.BANK
Münster

Franz-Georg Schröermeyer

Gewerkschaftssekretär
im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Münster
Münster

Christiane Stascheit

stellvertretende Geschäftsführerin
für den Bezirk Düsseldorf
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Düsseldorf
Düsseldorf

Michael Tellmann

Bankkaufmann
NRW.BANK
Düsseldorf

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter des
Vorsitzenden und der stellvertretenden
Vorsitzenden des Verwaltungsrats**

Maria Huesmann-Kaiser

Abteilungsleiterin
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Gerhard Heiligenberg

Ministerialrat
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Harry Voigtsberger

Erster Landesrat
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Hans-Ulrich Predeick

Erster Landesrat
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Heinz Biesenbach

(bis 30. 6. 2004)
Verbandsgeschäftsführer
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Düsseldorf

Dr. Klaus Wienberg

(bis 30. 6. 2004)
Verbandsgeschäftsführer
Westfälisch-Lippischer Sparkassen-
und Giroverband
Münster

Vorstand**Dr. Bernd Lüthje (Vorsitzender)****Ernst Gerlach****Dr. Ulrich Schröder**

Düsseldorf, den 22. März 2005

NRW.BANK

Der Vorstand

Dr. Lüthje, Gerlach, Dr. Schröder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NRW.BANK Düsseldorf/ Münster für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der NRW.BANK. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NRW.BANK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der NRW.BANK und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 31. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski	Kügler
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Glossar

A

Anstaltslast

Verpflichtung des öffentlich-rechtlichen Gewährträgers, die wirtschaftliche Basis einer Anstalt zu sichern, sie funktionsfähig zu erhalten und etwaige finanzielle Lücken zu schließen. Anstaltslast ist weder betragsmäßig noch zeitlich beschränkt. Sie wird als allgemeiner Rechtsgrundsatz betrachtet.

B

Backtesting

Verfahren zur Überprüfung der Prognosegüte eines Risikomodells (→ VaR). Dabei werden die mit dem Modell berechneten potenziellen zukünftigen Verluste eines → Portfolios mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten verglichen.

Basel II

Vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht erarbeitete Eigenkapitalempfehlungen für internationale Kreditinstitute. Statt der relativ pauschalen Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken ermöglichen sie eine verbesserte, nach der Höhe des Risikos differenzierende Berechnung. Zudem sind operationelle Risiken mit Eigenkapital zu unterlegen. Weitere Schwerpunkte liegen in der Vorgabe von Prinzipien für die qualitative Bankenaufsicht sowie einer deutlichen Erweiterung der bankaufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten. Es ist geplant, dass die Empfehlungen weitestgehend in eine EU-Richtlinie einfließen, die 2007 parallel zu den Baseler Empfehlungen in Kraft treten soll.

Baseler „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“

Allgemeine Richtlinie des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht in Form von zehn Prinzipien für das Management operationeller Risiken.

Bewilligungsbehörde

Nach § 3 Wohnraumförderungsgesetz führen die Bundesländer die soziale Wohnraumförderung als eigene Aufgabe durch und legen das Verwaltungsverfahren fest. In § 2 Wohnungsbauförderungsgesetz hat das Land Nordrhein-Westfalen die Zuständigkeit für die Bewilligung von Mitteln im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung den kreisfreien und den großen (mindestens 60.000 Einwohner) kreisangehörigen Städten sowie den Kreisen (für die übrigen kreisangehörigen Gemeinden) übertragen. Sie werden Bewilligungsbehörden genannt und erstellen für Rechnung der Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) öffentlich-rechtliche Förderzusagen, auf deren Grundlage die Wfa privatrechtliche Darlehensverträge abschließt.

C

CIR

Cost Income Ratio

Verhältnis der Summe der Aufwendungen (Personal-, Sachaufwand, außerordentliches Ergebnis) zu der Summe der Erträge (Zins-, Provisions-, Handels- und sonstiger betrieblicher Überschuss plus Kursergebnis Wertpapiergeschäft). Die CIR dient als Grobindikator für eine effiziente Abwicklung von Geschäftsprozessen.

Credit Value-at-Risk

→ VaR, der sich auf das Kreditrisiko bezieht

D

Derivate

An der Börse oder außerbörslich gehandelte Finanzinstrumente, deren Preise sich von einem Basiswert ableiten: zum Beispiel Aktien, Zins oder Indizes. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

DIP

Debt Issuance-Programm

Ein Debt Issuance-Programm ist ein international anerkannter Rechtsrahmen zur fortlaufenden, flexiblen Mittelaufnahme. Im Allgemeinen handelt es sich um mittel- oder langfristige Instrumente.

DRS

Deutscher Rechnungslegungsstandard

An internationale Grundsätze angepasste deutsche Standards für die Konzernrechnungslegung. Nach Veröffentlichung durch das Bundesjustizministerium gemäß § 342 Abs. 2 HGB „haben sie die Vermutung für sich, Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung der Konzernrechnungslegung zu sein“.

E

Eigenkapital

- **Haftendes Eigenkapital** (gemäß § 10 KWG)
Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten
- **Handelsrechtliches Eigenkapital** (gemäß § 2 RechKredV)
Summe aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Explizite Refinanzierungsgarantie

Eine gesetzlich normierte, unmittelbare, bei mehreren Eigentümern gesamtschuldnerische Haftung, beschränkt auf die Refinanzierungsseite der Bank. Auf Basis einer solchen expliziten Garantie sind sämtliche bestehenden und zukünftigen, von dem betreffenden Kreditinstitut begebenen Emissionen mit einer → Solvabilitätsge-
wichtung von Null ausgestattet.

G

GCP

Global Commercial Paper-Programm

International anerkannter Rechtsrahmen zur fortlaufenden kurzfristigen Mittelaufnahme. Die Emissionen dienen als Geldmarktsurrogate.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Instituts. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

Gewährträgerversammlung

In der Gewährträgerversammlung nehmen die Gewährträger der NRW.BANK ihre Eigentümerrechte wahr. Die Gewährträgerversammlung ist für die Aufgaben zuständig, die ihr laut Satzung zugewiesen werden.

H

Haftungsfreistellung

Haftungsfreistellung bedeutet, dass in Höhe des haftungsfreigestellten Darlehensanteils die Hausbank von ihrem Risiko freigestellt wird – der Darlehensnehmer bleibt jedoch in vollem Umfang zur Rückzahlung verpflichtet. Die Risikoentlastung erweitert den Finanzierungsspielraum der Hausbank und vereinfacht ihr die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen.

I

IAS/IFRS

International Accounting Standards/ International Financial Reporting Standards
Verbindliche Vereinbarungen über die Rechnungslegung, erarbeitet von einem internationalen Gremium, um eine weltweite Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse zu ermöglichen. Jahresabschlüsse nach IAS/IFRS sollen den Investoren entscheidungsrelevante Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über die Veränderung dieser Daten im Zeitablauf vermitteln.

IFRS

International Financial Reporting Standards
Nach Beschluss des International Accounting Standards Board werden ab dem Jahr 2003 alle neuen Veröffentlichungen von Rechnungslegungsstandards nicht mit IAS, sondern mit IFRS geführt. Bei den aktuell gültigen und überarbeiteten Standards bleibt es bei der alten Bezeichnung IAS.

K

Kapitaldeckungsmasse

Kapitalelemente der → Risikotragfähigkeit. Dies sind im Einzelnen der erwartete Jahresüberschuss, Vorsorgereserven (gemäß § 340 f HGB bzw. § 340 g HGB), Gewinn- und Kapitalrücklagen, gezeichnetes Kapital und Nachrangkapital (zum Beispiel Genussrechte).

Konfidenzniveau

Im Rahmen der Berechnung des Value-at-Risk (→ VaR) die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht überschritten wird.

L

Landeswohnungsbauvermögen

Das Vermögen der Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) ist in eine Sonderrücklage der NRW.BANK eingestellt (Landeswohnungsbauvermögen). Auf Grund verschiedener bundes- (Wohnraumförderungsgesetz) und landesrechtlicher (Wohnungsbauförderungsgesetz, Wohnraumförderungsbestimmungen) Zweckbindungen kann es ausschließlich für die soziale Wohnraumförderung und zur Finanzierung der damit verbundenen Aufgaben der Wfa in Nordrhein-Westfalen verwendet werden.

M

MaH

Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute

Funktionale und organisatorische Regelungen für Handelsgeschäfte. Der Begriff „Handelsgeschäft“ ist hier weiter gefasst als nach § 340 c Abs. 1 HGB.

MaIR

Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision der Kreditinstitute

Regeln der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die der Ausgestaltung und dem Ablauf der Internen Revision zu Grunde zu legen sind. Danach muss jedes Kreditinstitut über eine funktionsfähige Interne Revision verfügen, die als unabhängige Stelle im Auftrag der Geschäftsleitung die Betriebs- und Geschäftsabläufe innerhalb des Kreditinstituts, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem überwacht. Regelt die Grundsätze der Internen Revision, zur Prüfungsdurchführung, zur Auslagerung von Revisionsaufgaben und zur Konzernrevision.

MaK

Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute

Funktionale und organisatorische Regelungen für das Kreditgeschäft

Mezzanine-Finanzierungen

Finanzierungsmittel, die in der Kapitalstruktur zwischen Fremd- und Eigenkapital stehen. Es handelt sich um eine Mischform, bei der Eigen- wie auch Fremdkapitalanteile miteinander vereint werden.

Mezzanine-Finanzierungen können als wirtschaftliche Finanzierungsinstrumente und bilanzielles Eigenkapital ausgestaltet sein. Mögliche Equity-Mezzanine-Formen sind die typische und atypische stille Beteiligung, Genussscheine, Wandelanleihen und Finanzierungsformen mit Teilnahme an der Steigerung des Unternehmenswerts.

Mikrofinanzierung

Mikrofinanzierung bezeichnet spezielle Finanzierungsinstrumente für Zielgruppen, die von herkömmlichen Finanzierungsinstrumenten nicht oder nicht mehr versorgt werden und deren Höhe gering oder sehr gering ist. Eine klare Betragsgrenze existiert nicht, aber es wird meist ein maximales Finanzierungsvolumen von circa 25.000 € in der Diskussion zur Mikrofinanzierung genannt. Dabei umfasst dieser Begriff nicht nur Mikrokreditinstrumente (Microlending), sondern geht darüber hinaus. Mikrofinanzierung kann auch Garantiesysteme, Zuschussprogramme und ähnliche Unterstützungen umfassen.

Mitarbeiterkapitalbeteiligung

Vertragliche, dauerhafte oder zeitlich befristete Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Kapital des Arbeit gebenden Unternehmens auf Grundlage einer freiwilligen Vereinbarung zwischen Unternehmen und Belegschaft.

Monte-Carlo-Verfahren

Verfahren, das Ausprägungen von Bewertungsparametern (zum Beispiel Zinsen) durch Zufallszahlen simuliert und anschließend analysiert, wie sich diese Parameter auf den Wert des → Portfolios auswirken.

N

Nachrangdarlehen

Nachrangdarlehen haben für den Kreditnehmer den Vorteil, dass sie sein wirtschaftliches Eigenkapital verbessern und er für den Kredit keine Sicherheiten stellen muss. Das bedeutet für den Gläubiger allerdings, dass sein Rückzahlungsanspruch für den Fall der Insolvenz des Schuldners mit einem Rangrücktritt gegenüber den Forderungen der anderen Gläubiger verbunden ist.

Netting

Aufrechnung von gegenseitigen Forderungen zweier Parteien auf Basis eines rechtsverbindlichen Rahmenvertrags. Hierdurch kann eine Reduzierung der einzelvertraglichen Ausfallrisiken und eine bankenaufsichtsrechtliche Kapitalentlastung (bezüglich Grundsatz I) erreicht werden.

Ö

Ökonomisches Kapital

Kennzahl der Gesamtbanksteuerung der Bank bestehend aus Marktpreisrisiko, Adressenausfallrisiko und operationellem Risiko. Das ökonomische Kapital wird von der Geschäftsführung über eine Limitierung in Relation zur → Risikotragfähigkeit gesetzt. Die Höhe des Limits korreliert mit der Risikoneigung der Bank.

P

Portfolio

Zusammenfassung von Geschäften zu einer Einheit nach bestimmten Kriterien, zum Beispiel Produktart oder organisatorischer Bereich

PPP

Public Private Partnership

Eine langfristig vertraglich geregelte Kooperation zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben, bei der vorhandene Projektrisiken sachgerecht verteilt werden. Es ist eine von mehreren alternativen Beschaffungsvarianten, die sich zwischen konventioneller Beschaffung durch den Staat und materieller Privatisierung bewegen.

R

Rating

Standardisierte Klassifizierung der Bonität eines Schuldners (zum Beispiel Kreditnehmer, Emittent) oder seiner Risikoposition. Interne Ratings basieren auf einer bankeigenen Einschätzung, externe Ratings werden von Ratingagenturen vergeben.

Risk Return-Kennziffer

Die Risk Return-Kennziffer stellt die Beziehung zwischen dem Jahresüberschuss vor Ertragsteuern (Deckungsbeitrag nach Betriebs- und Standardrisikokosten) und belegtem ökonomischem Kapital in Form einer Rentabilität dar. Ein Geschäft, das eine größere Marge erbringt als ein anderes, muss nicht gleichzeitig auch rentabler sein, wenn die größere Marge nur mit einem höheren Risiko erzielt werden kann. Die stärkere Belastung mit Risikokapital relativiert dieses Geschäft.

Risikoscores/Self-Assessment

Self-Assessment ist ein internes Bewertungsverfahren zur Risikofrüherkennung, das für die Identifikation und qualitative Bewertung von operationellen Risiken genutzt wird. Als Bewertungsmaßstab für die Risikoeinschätzung dienen hierbei Risikoscores, die die Relevanz und potenzielle Eintrittshäufigkeit der Risiken auf einer Skala abbilden.

Risikotragfähigkeit

Objektiv verfügbares Kapital der Bank (→ Kapitaldeckungsmasse abzüglich der Grundsatz I-Belastung), das für die Abdeckung von Risiken (→ Ökonomisches Kapital) maximal zur Verfügung steht.

S

Solvabilitätsgewichtung von Null

auch: *Solva 0*

Kreditinstitute, die der NRW.BANK Fremdkapital zur Verfügung stellen, müssen diese Forderungen nicht mit haftendem → Eigenkapital unterlegen.

Stressanalyse

→ Szenarioanalyse, die unwahrscheinliche Szenarien betrachtet

Szenarioanalyse

Berechnungen, die die Auswirkungen möglicher zukünftiger Ereignisse (zum Beispiel Zinsveränderungen) auf ein → Portfolio simulieren. Szenarioanalysen werden unter anderem aufsichtsrechtlich auf Grund der → MaH gefordert.

T

Treasury

Im Treasury wird die Liquidität der Bank gesteuert. Traditionell werden darunter Laufzeiten von bis zu einem Jahr verstanden. Neben dem reinen Interbankengeldhandel dominiert zunehmend die Emission von Commercial Papers das Geschäft. Im Treasury wird auch die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sichergestellt. Hierzu zählt insbesondere die Grundsatz II-Steuerung. Zudem werden hier die Mindestreservevorschriften erfüllt.

U

Umstrukturierungsgesetz

„Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“

Auf Basis dieses einstimmig vom Landtag Nordrhein-Westfalen verabschiedeten und am 31. März 2004 in Kraft getretenen Gesetzes behält die NRW.BANK die Haftungsinstrumente → Anstaltslast und → Gewährträgerhaftung uneingeschränkt bei. Zudem haben die Gewährträger der NRW.BANK hiermit eine → explizite Refinanzierungsgarantie für ihr Förderinstitut übernommen. Auf Grund dieser gesetzlich normierten Haftung sind sämtliche bestehenden und zukünftigen von der NRW.BANK begebenen Emissionen mit einer → Solvabilitätsgewichtung von Null ausgestattet.

V

VaR

Value-at-Risk

Potenzieller zukünftiger (unerwarteter) Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (→ Konfidenzniveau) innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht überschritten wird. Zur VaR-Berechnung, insbesondere bei Marktpreisrisiken, existieren drei gängige Ansätze: die Varianz-Kovarianz-Methode, die Historische Simulation und das → Monte-Carlo-Verfahren.

Verständigung I

Erste Verständigung zwischen der EU-Kommission, der Bundesrepublik Deutschland und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) vom 17. Juli 2001. Demnach entfallen nach dem 18. Juli 2005 für die im Wettbewerbsgeschäft tätigen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute → Anstaltslast und → Gewährträgerhaftung.

Verständigung II

Nach einer weiteren Vereinbarung der EU-Kommission mit der Bundesrepublik Deutschland und dem Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) vom 1. März 2002, der so genannten Verständigung II, dürfen Förderinstitute → Anstaltslast und → Gewährträgerhaftung und andere staatliche Haftungsgarantien oder Steuervorteile weiterhin nutzen, sofern sie sich in ihren Aktivitäten auf anerkannte Förderbereiche (zum Beispiel Mittelstands-, Technologie- und Umweltschutzförderung) beschränken und damit außerhalb des Wettbewerbs tätig sind. Die öffentlichen Förderaufgaben sind in den einschlägigen Regelwerken konkret zu beschreiben. Alle erforderlichen gesetzlichen Umsetzungsmaßnahmen mussten bis spätestens 31. März 2004 abgeschlossen sein.

Verwaltungsrat

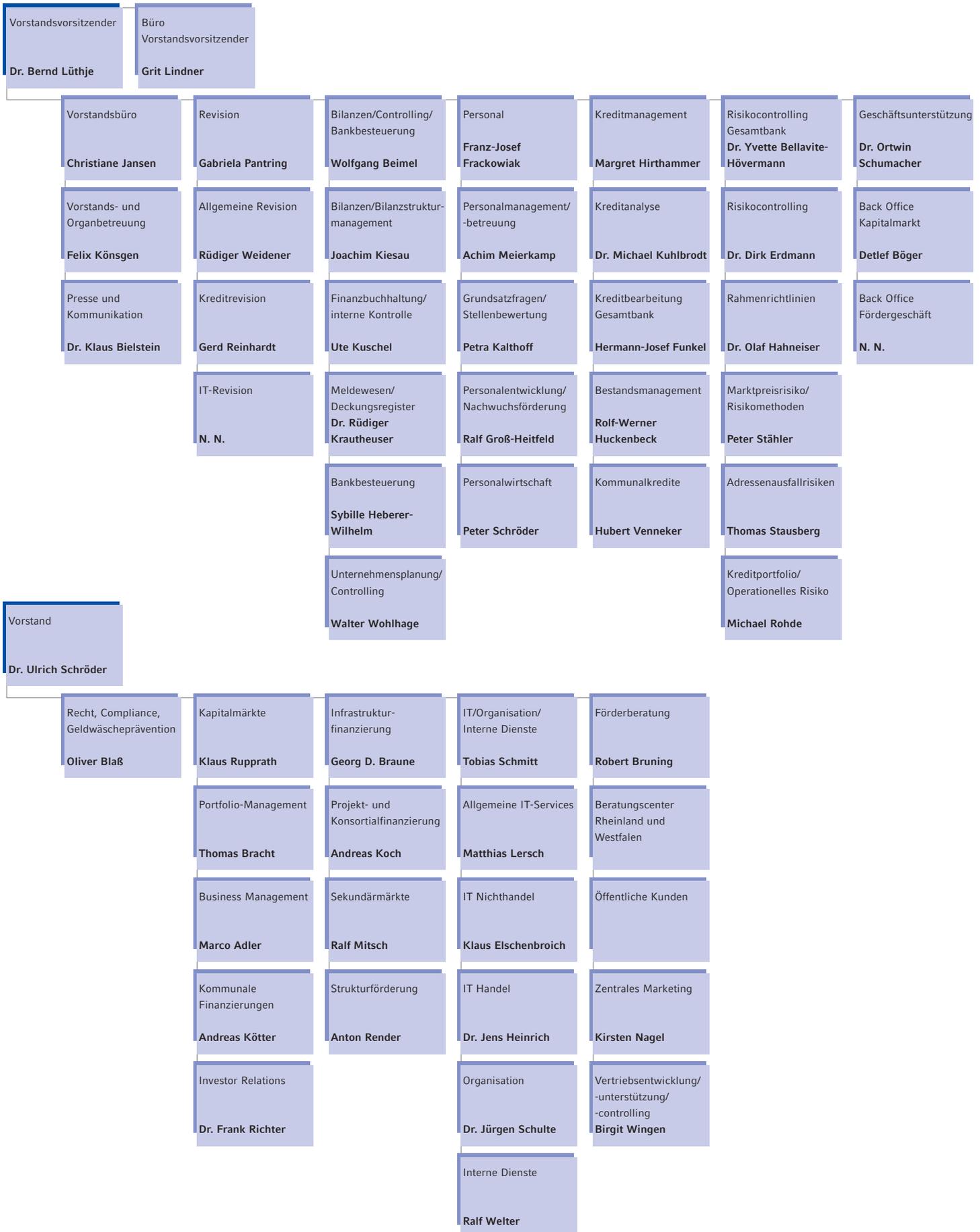
Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands der Bank und ist insbesondere für Aufgaben zuständig, die ihm in der Satzung zugewiesen sind. Er kann aus seiner Mitte Ausschüsse bilden. Bereits bestehende Ausschüsse des Verwaltungsrats der NRW.BANK sind der Präsidialausschuss, der Prüfungsausschuss, der Risikoausschuss sowie der Bauausschuss.

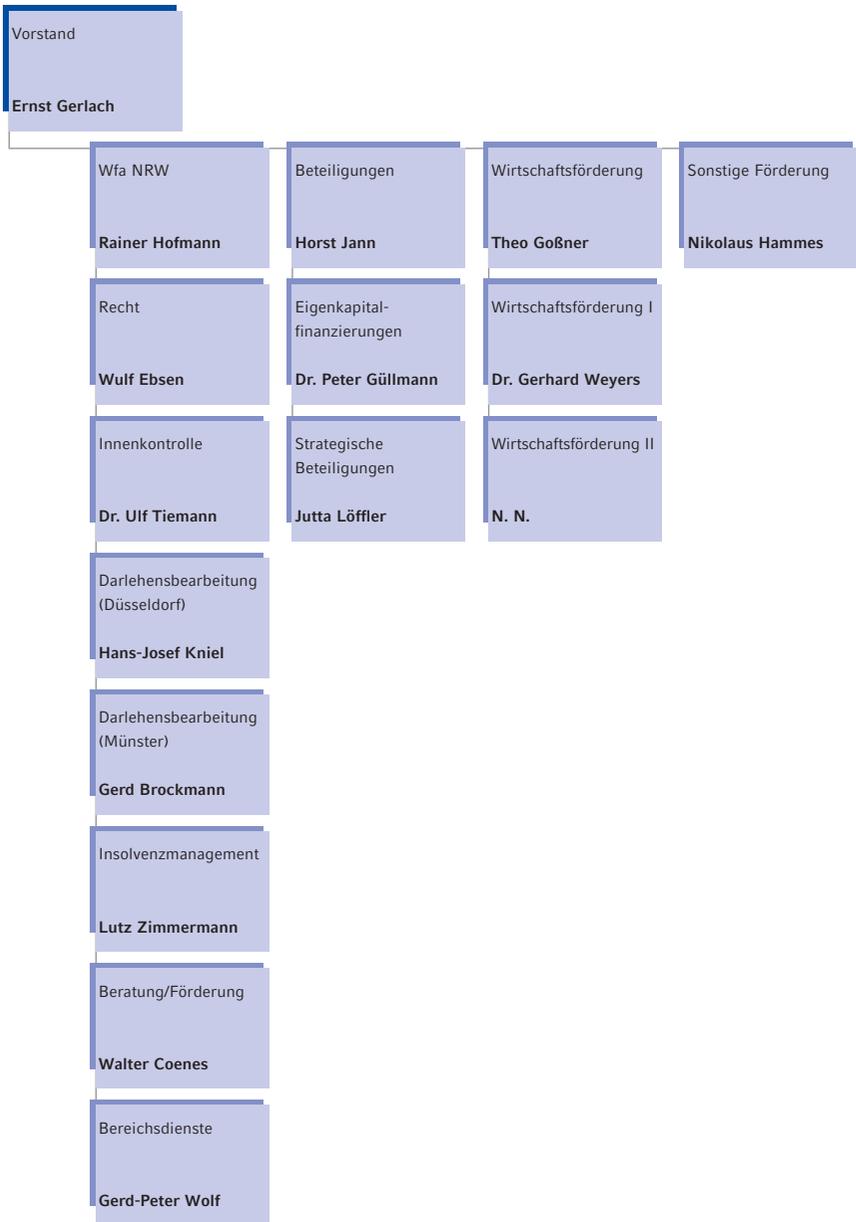
Z

Ziel 2-Investitionskapital NRW

NRW/EU-Programm, das von 2000 bis 2006 die wirtschaftliche und soziale Umstellung von Gebieten mit Strukturproblemen in NRW fördert.

Organigramm der NRW.BANK





Förderprogramme

	Existenz- gründung/ -festigung	Mittelstand	Landwirtschaft	Kommunen	Wohnungs- wirtschaft/ Private
Landesförderprogramme					
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW – Investitions-/Betriebsmitteldarlehen mit 50% bzw. 75% Haftungsfreistellung	■	■			
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW – Nachrangkapital – Eigenkapital- verstärkende Darlehen für KMU	■	■			
Ziel 2-Investitionskapital NRW	■	■			
Regionales Wirtschaftsförderungs- programm – gewerbliche Wirtschaft	■	■			
Regionales Wirtschaftsförderungs- programm – Beratungsförderung		■			
Regionales Wirtschaftsförderungs- programm – Infrastruktur				■	
Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW		■		■	
Rationelle Energieverwendung und Nutzung unerschöpflicher Energiequellen INTERREG III A		■		■	■
Soziale Wohnraumförderung					
Neubau und Erwerb selbst genutzten Wohneigentums					■
Neubau von Mietwohnungen					■
Investive Maßnahmen in den Gebäudebestand					■
Wohnheimplätze für Menschen mit Behinderungen und Pflegewohnplätze					■
Neubau von Mietwohnungen für Wohn- gruppen älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen					■
Aufbereitung von Brachflächen und Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung					■
Förderung von Wohnungsgenossenschaften					■
Maßnahmen für Menschen mit schweren Behinderungen					■
Wohnheimplätze für Menschen mit Behinderungen und Pflegewohnplätze					■
Erwerb von Belegungsbindungen					■
Wohneigentumssicherungshilfe					■

	Existenz- gründung/ -festigung	Mittelstand	Land- wirtschaft	Kommunen	Wohnungs- wirtschaft/ Private
Bundesförderprogramme					
KfW-Unternehmerkredit	■	■			
KfW-Unternehmerkapital-Arbeit		■			
KfW-Unternehmerkapital-Gründung	■				
KfW-Unternehmerkapital-Wachstum	■	■			
KfW-Mikrodarlehen	■				
KfW-StartGeld	■				
KfW-Umweltprogramm		■			
KfW-ERP-Umwelt		■			
KfW-Globaldarlehen „Kleiner Mittelstand“	■	■			
BMU-Programm zur Förderung von Demonstrationsvorhaben		■		■	
KfW-ERP-Innovationsförderung		■			
KfW-ERP-Regionalprogramm	■	■			
KfW-CO ₂ -Gebäudesanierungsprogramm				■	■
KfW-Erneuerbare Energien		■	■	■	■
KfW-Infrastrukturprogramm				■	■
KfW-Wohneigentumsprogramm					■
KfW-Wohnraum modernisieren				■	■
KfW-Ökologisch bauen				■	■
KfW-Solarstrom erzeugen		■	■		■
LR-Dorferneuerung und ländliche Entwicklung		■	■	■	■
LR-Räumliche Strukturen				■	
LR-Landwirtschafts-/Junglandwirte- förderung			■		
LR-Tiergerechte Haltungsverfahren			■		

	Existenz- gründung/ -festigung	Mittelstand	Land- wirtschaft	Kommunen	Wohnungs- wirtschaft/ Private
Eigenkapitalfinanzierung der NRW.BANK					
NRW.BANK.Venture Fonds	■				
NRW.BANK.Mittelstandsfonds		■			
Mittelstandsfinanzierung		■			
Projektfinanzierungen		■		■	
Fremdkapitalfinanzierung der NRW.BANK					
Projektfinanzierungen		■		■	
Public Private Partnership		■		■	
Projekte in der NRW.BANK					
Mitarbeiterkapitalbeteiligung		■			

Stand: 31. März 2005

KMU = Kleine und mittlere Unternehmen

BMU = Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

KfW = Kreditanstalt für Wiederaufbau

LR = Landwirtschaftliche Rentenbank

ERP = European Recovery Program

NRW.BANK

Düsseldorf

Heerdter Lohweg 35
40549 Düsseldorf

Telefon +49 211 826-09
Telefax +49 211 826-11800

Münster

Friedrichstraße 1
48145 Münster

Telefon +49 251 412-09
Telefax +49 251 412-2288

www.nrwbank.de
info@nrwbank.de

Gestaltung

AM | CORPORATE & CREATIVE, Köln

Fotografie

Andreas Mader, Essen
Gerald Kasten, Düsseldorf (Seite 2)
Bernd Schälte, Düsseldorf (Seite 8, rechts)
Dominik Obertreis, Waldenweiler (Seite 58)

Produktion und Lithografie

WestTeam Marketing GmbH, Düsseldorf

Druck

Woeste Druck+Verlag GmbH Co KG, Essen-Kettwig